

VAN HAM

ALTE KUNST
18.11.2016



Auktionstermine Herbst 2016

Uhren 17. November 2016
Schmuck 18. November 2016
Alte Kunst 18. November 2016
Europäisches Kunstgewerbe 19. November 2016
Vorbesichtigung: 11.–15. November 2016

Moderne Kunst 30. November 2016
Zeitgenössische Kunst 30. November 2016
Vorbesichtigung: 25.–28. November 2016

Asiatische Kunst 8. Dezember 2016
Vorbesichtigung: 3.–6. Dezember 2016

Discoveries 9. Dezember 2016
Vorbesichtigung: 3.–6. Dezember 2016

Auktionstermine Frühjahr 2017

Dekorative Kunst 24. + 25. Januar 2017
Vorbesichtigung: 21.–23. Januar 2017

Schmuck und Uhren 18. Mai 2017
Alte Kunst 19. Mai 2017
Europäisches Kunstgewerbe 20. Mai 2017
Vorbesichtigung: 12.–16. Mai 2017

Moderne Kunst 31. Mai 2017
Zeitgenössische Kunst 31. Mai 2017
Vorbesichtigung: 26.–29. Mai 2017

Asiatische Kunst 13. Juni 2017
Vorbesichtigung: 8.–12. Juni 2017

Discoveries 14. Juni 2017
Vorbesichtigung: 8.–12. Juni 2017

Einlieferungen von Sammlungen, Nachlässen und Einzelstücken sind bis zwei Monate vor den Auktionen möglich.

Unsere Experten informieren Sie gerne über die aktuelle Marktsituation und geben Ihnen kostenlose Einschätzungen für Ihre Kunstwerke. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Ihre E-Mail bzw. Ihre Post.

Abbildung Titel:
Nr. 500 Meister des Hausbuches
(Conrad II. Fyoll ?)
Verkündigung an Maria. Um 1505.

Abbildung Rückseite:
Nr. XXX Vitol'd Kaetanovic Bjalynickij-Birulja
Wintertag. 1923.

Alte Kunst
Fine Art
18.11.2016

Vorbesichtigung
Preview
11.–15.11.2016

Unsere Experten Our Specialists

Unser Service Our Service

Reinhard Singer
Gemälde | Skulpturen | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-20
r.singer@van-ham.com

Stefan Hörter
Gemälde | Bronzen
Tel. +49 (221) 925862-24
st.hoerter@van-ham.com

Louisa Seebode
Volontariat
Tel. +49 (221) 925862-18
l.seebode@van-ham.com

Katalogtexte
Alexandra Bresges-Jung
Katrin Steiner

Auktionatoren
Markus Eisenbeis, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer
Reinhard Singer, öffentl. best.
und vereidigter Kunstversteigerer

Katalogbestellungen
Nicole Burkhardt
Tel. +49 (221) 925862-13
katalog@van-ham.com

Schriftliche / Telefonische Gebote
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
gebote@van-ham.com

Versand
Anja Bongartz
Tel. +49 (221) 925862-17
versand@van-ham.com

Warenausgabe
Henryk Kowoll
Tel. +49 (221) 925862-23
logistik@van-ham.com

Buchhaltung
Birgit Uttendorfer
Tel. +49 (221) 925862-58
buchhaltung@van-ham.com

Sekretariat
Nicole Burkhardt
Tel. +49 (221) 925862-13
info@van-ham.com

Rechnungen
Olga Patriki
Tel. +49 (221) 925862-15
rechnungen@van-ham.com

Geschäftszeiten nach der Auktion *Business hours after the sale*

Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Samstag 10 bis 13 Uhr

Adresse *address*

Van Ham Kunstuaktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 (221) 925862-0
Fax: +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Am Ende des Kataloges finden Sie *You will find at the end of the catalogue:*

Erläuterungen zum Katalog
Einliefererverzeichnis
Geschäftsbedingungen
Impressum

*Explanations to the catalogue
List of Consignors
Conditions of sale
Legal notice*

Auktionen im Internet *Sales on the Internet*

Online bieten

Auf www.van-ham.com können Sie online bei unseren Auktionen teilnehmen. Melden Sie sich einfach über das Internet zur Auktion an und bieten Sie online mit.

Auktionen live mitverfolgen

Wenn Sie die Auktion nur live mitverfolgen möchten, benötigen Sie keine Anmeldung. In diesem Fall müssen Sie nur auf den Button „Watch Now“ klicken.

LIVE AUCTION

Termine Dates

Auktion *Sale*

Donnerstag, 17. November
ab 17.00 Uhr

Uhren Nr. 330 – 445

Freitag, 18. November
ab 10.00 Uhr

Schmuck Nr. 1 – 313

ab 14.30 Uhr

Gemälde & Skulpturen
Alte Meister Nr. 500 – 553
Gemälde & Bronzen
19. Jahrhundert Nr. 570 – 745

Samstag, 19. November
ab 10.30 Uhr

Porzellan Nr. 1000 – 1191
Jugendstil | Art Déco Nr. 1192 – 1276

Ab 14.00 Uhr

Silber Nr. 1277 – 1468
Frühes Kunsthhandwerk
& Sammlungsobjekte Nr. 1469 – 1514
Einrichtung & Dekoration Nr. 1515 – 1625

Vorbesichtigung *Preview*

11. bis 15. November 2016

Freitag 10 bis 18 Uhr
Samstag 10 bis 16 Uhr
Sonntag 11 bis 16 Uhr
Montag 10 bis 18 Uhr
Dienstag 10 bis 18 Uhr

In Gedenken an Carola Eisenbeis

*11.05.1926 – †02.08.2016

Am 2. August verstarb Carola van Ham-Eisenbeis im Alter von 90 Jahren in Köln. Mit großer Dankbarkeit und Bewunderung verabschieden sich Markus Eisenbeis mit der Familie und die Mitarbeiter von VAN HAM Kunstauktionen von ihrer Seniorchefin und Gründerin des Unternehmens.

»Ihr Urteil fand stets Anklang bei den Interessenten«, attestierte der Auktionsator Franz A. Menna seiner Mitarbeiterin Carola van Ham Eisenbeis 1958 in einem Zeugnis. Mit ihrem guten Gespür gelang es der jungen Akademikerin, das Interesse von Käufern und Einlieferern zu wecken und ihr Wissen über die Spezialgebiete der Kunst zu vertiefen. »Im Umgang mit der oft äußerst kritischen Kundenschaft hatte sich Fräulein van Ham in den letzten Jahren eine ziemliche Gewandtheit angeeignet«, wie ihr Mentor Menna schrieb. Den Unternehmergeist erbte Carola van Ham-Eisenbeis von ihrer Mutter, die als erste Maklerin für eine Kölner Privatbank an der Börse zugelassen war. »Sie war eine selbstständige Frau«, erinnerte sich Carola van Ham-Eisenbeis, »die ihre Schwester und auch ihre Kinder dazu ermunterte, beruflich auf eigenen Füßen zu stehen.« Allerdings »hatte sie von Kunst keine Ahnung« — anders als der Vater. Er stammte aus einer niederrheinischen Fabrikantenfamilie, mit Leidenschaft für Kunst.

Geboren wurden Carola van Ham-Eisenbeis am 11. Mai 1926 in Köln-Rodenkirchen. Ihr Abiturzeugnis, das sie am 4. Februar 1944 mitten im Krieg erhielt, wies auf eine Begabung für die Naturwissenschaften und Mathematik hin. Nach Kriegsende schrieb sie sich jedoch für Kunstgeschichte an der Universität Köln ein und entdeckte bei Professor Werner Speiser ihre Liebe zur Ostasiatischen Kunst und bei Professor Hans Kauffmann zum Kunsthantwerk. Hans Werner Stopp (1924 – 2016), den sie später als Gemäldeexperten ins Kunsthause am Museum holte, und Brigitte Klesse (1929 – 2014), die langjährige Leiterin des Kölner Museums für Angewandte Kunst, waren ihre Kommilitonen. Mit ihr engagierte sie sich als aktives Mitglied in der Gesellschaft für Keramikfreunde, die zahlreiche Gelegenheiten für fachlichen Austausch bot, sowie der Overstolzengesellschaft. Das Interesse der Kunstauktionatorin und Galeristin galt immer den Materialien und ihrer handwerklichen Bearbeitung. Ihre leider nie vollendete Promotion galt den Kölner Goldschmieden. Eine besondere Leidenschaft entwickelte sie für das sog. Studio-Glas. Hieraus entstanden intensive Freundschaften zu Künstlern aus Europa und den USA, denen sie zahlreiche Ausstellungen in ihrer Studio-Galerie widmete. Carola van Ham-Eisenbeis engagierte sich auch in anderen Bereichen von Kunst und Politik: als vereidigte

Sachverständige für Antiquitäten, im Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer in Köln, wo sie einen Ausbildungsgang für Kaufleute im Kunsthandel initiierte, sowie im Wirtschaftsrat der CDU und im Kölner Verkehrsverein. Für ihr großes Engagement als ehrenamtliche Handelsrichterin verlieh ihr Bundespräsident Johannes Rau im Juli 2001 das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Nachdem sie 1968 den Kaufmann Hans-Jörg Eisenbeis (1932 – 2016) geheiratet hatte und nach der Geburt ihres Sohnes Markus, zog sie sich in den 1970er Jahren etwas aus ihrem Geschäft zurück. Zum 25-jährigen Jubiläum 1984 stand sie jedoch pünktlich zur 100. Auktion wieder am Pult und führte das Auktionshaus bis zum Beginn ihres Ruhestands 1996. Ihrem Sohn Markus Eisenbeis, der ihre Nachfolge übernahm, und den Mitarbeitern von VAN HAM stand sie auch nach ihrer aktiven Zeit stets mit Rat und Tat zur Seite und nahm bis zuletzt rege an der Entwicklung von VAN HAM Kunstauktionen teil.

Ihr für die deutsche Nachkriegszeit fortschrittliches Engagement und Mut als junge Unternehmerin würdigte der WDR 2011 im Rahmen der viel beachteten Reportage »Als Frauen Chef wurden«. Ihre große Leidenschaft galt stets dem europäischen Kunsthantwerk. Ihre mit beeindruckendem Sachverstand zusammengetragene Sammlung von Studio-Glas stiftete sie dem Museum für Angewandte Kunst in Köln.



Unsere Experten
Our Specialists

Alte Kunst

Reinhard Singer
Stefan Hörter



Gemälde 19. Jahrhundert

Gemälde und Skulpturen Alter Meister



(um 1445 – um 1505)

Hausbuchmeister



1480–1500 am Mittelrhein oder Main tätig war, ein außergewöhnliches Talent besaß. Er schuf Federzeichnungen, Kaltnadelstiche und vermutlich auch Tafelgemälde, die sich alle durch eine außergewöhnliche Lebendigkeit, Originalität und einen verspielten Sinn für Humor auszeichnen.

Der Ruf des Hausbuchmeisters ist legendär. Dabei kann bis heute niemand mit Sicherheit sagen, wie viele Werke tatsächlich von seiner Hand stammen. Fest steht jedoch, dass der Künstler, der um

Auf die Künstler seiner Zeit hatten sie einen erheblichen Einfluss.

Die Identität und das Oeuvre des Hausbuchmeisters gehören zu den größten Mysterien der Kunstgeschichte. Bis heute streiten Experten darüber, welche Werke von seiner Hand stammen, welche in seiner Werkstatt gefertigt wurden und welche im Umkreis dieses größten deutschen Zeichners vor Albrecht Dürer entstanden sind. Anders als dieser hat der Hausbuchmeister seine Werke nicht signiert. Sein Name ist ein Behelf, der auf eines seiner Hauptwerke, das „Mittelalterliche Hausbuch“ zurückgeht. Ein rätselhaftes Buch, das neben präzisen Darstellungen technischer Geräte und allegorischen Sternbildern auch Ratschläge zur Behandlung von Warzen, Verstopfung oder Krebs sowie ein Rezept zur Zubereitung von Quark-Eierpfannkuchen oder eine Umrechnungstabelle für Goldmünzen enthält. Sehenswert ist dieses in seiner Art einzigartige Buch jedoch vor allem wegen seiner wunderbaren Tuschezeichnungen, die von einer umwerfenden Spontanität und Originalität zeugen.

Die Handschrift, die seit mehr als 300 Jahren in der Sammlung der Fürsten zu Waldburg Wolfegg auf Schloss Wolfegg bei Ravensburg gehütet wird, entstand vermutlich am Mittelrhein. Ihre Datierung (1480/85) geht auf ein Blatt zurück, auf dem die wundersame Genesung des Herzogs von Lothringen erwähnt wird, und das war 1482. Ob Gaukler oder Galgenvögel, Handwerker, Kriegsgeräte oder pyrotechnische Darstellungen – jedes einzelne der insgesamt 63 Blätter ist ein lebendiges und zugleich äußerst detailreiches Kunstwerk von großer Suggestivkraft und voller Witz.

Neben kleinteiligen, farbig lavierten Genreszenen, die Adelige bei der Jagd oder beim Bade zeigen, einem „obszönen Liebesgarten“ oder Turnierdarstellungen gehört die Folge von sieben astrologisch interpretierten Planetenbildern zu den schönsten Arbeiten im „Hausbuch“. Während etwa das Blatt „Saturn und seine Kinder“ den Planeten als alternden Turnierreiter zeigt, der über ein Volk aus kränkelnden, verhärmten Arbeitern und Bösewichtern herrscht, geht es beim adeligen Jupiter ganz vornehm und manierlich zu. Die Kinder des Kriegsgottes Mars dagegen machen sich als gemeine Gewalttäter über wehrlose Opfer her, und beim königlichen Sol wiederum herrscht eitel Sonnenschein, sprich brave Frömmigkeit mit Beten und Posaunen. Die Blätter unterscheiden sich in der Souveränität ihrer Darstellung erheblich, so dass bis heute darüber gestritten wird, ob sie

die Entwicklung des technischen Könnens des Hausbuchmeisters widerspiegeln oder doch von verschiedenen Künstlern angefertigt wurden. Dass das „Hausbuch“ seinem Auftraggeber, von dem man bislang nur das Wappen – goldener Ast auf blauem Grund – kennt, nicht nur als ergötzliches Sammelsurium diente, sondern vor allem von praktischem Nutzen war, zeigen neben den bereits erwähnten Rezepten vor allem die zahlreichen Darstellungen modernster Techniken. Besonderes Augenmerk gilt dabei dem Bergbau, zu sehen sind aber auch ein Spinnrad, eine Schleudermaschine oder ein Rohrtransportwagen, die so akkurat wiedergegeben sind, dass man sie ohne weiteres nachbauen könnte. Nicht wenige Kunsthistoriker glauben, dass der, den wir für den Hausbuchmeister halten, allenfalls die sieben Planetenbilder geschaffen hat. Andere vermuten gar, es seien bloß drei gewesen. Die Zweifel in der Zuschreibung haben dem Künstler einen zweiten Namen eingebracht. Man nennt ihn auch Meister des Amsterdamer Kabinetts, da er als Schöpfer einer Reihe von Kaltnadelstichen gilt, die sich größtenteils im Kupferstichkabinett des Amsterdamer Rijksmuseum befinden und neben einer außerordentlichen Qualität auch eine bemerkenswerte Technik demonstrieren. Die Technik der Kaltnadel, bei der unmittelbar in das Metall der Druckplatte geritzt wird, wurde von den Zeitgenossen des Meisters nicht angewendet, denn sie erlaubt nur wenige gute Drucke, weshalb diese Arbeiten nur in sehr wenigen Abzügen existieren dürften. Sie waren also wohl für ein elitäres, adeliges Publikum gedacht – eine Schlussfolgerung, die sich auch durch die abgebildeten Szenen aufdrängt. Neben religiösen Motiven ist eine hohe Zahl von profanen Darstellungen erhalten. Sie zeigen unter anderem Liebesgärten und Jagdausritte, in denen höfisch-ritterliche Minne- und Tugendideale beschworen werden, die zu jener Zeit bereits als ein wenig antiquiert galten. Hinzu kommen satirische Blätter, in denen die Bauern überhöht und der Gefräbigkeit, Dummheit und Triebhaftigkeit bezichtigt werden. Folgt man der Mehrzahl der Forscher, dann war der Hausbuchmeister auch ein herausragender Maler. Welche Gemälde er aber tatsächlich geschaffen hat, darüber wird bis heute leidenschaftlich gestritten. Einige Experten glauben, dass „Das Gothaer Liebespaar“ (1480/85), das im Herzoglichen Museum Gotha ausgestellt ist, aus seiner Hand stammt, denn es zeugt von einer Sensibilität und Originalität wie sie in dieser Qualität damals nur

sehr selten anzutreffen war. Wen das Bild zeigt und wer es gemalt hat, ist jedoch nach wie vor umstritten. War es Graf Philipp d. J. von Hanau-Münzenberg mit seiner Geliebten, einer Bürgerlichen, und damit „ein einzigartiges geschichtliches Bilddokument eines spätmittelalterlichen Konkubinats“, wie im Katalogeintrag behauptet wird? Oder handelt es sich schlicht um ein namenloses Paar? Auch die Theorie, der Hausbuchmeister sei jener Künstler, der den Speyerer Passionsaltar geschaffen hat, erscheint diversen Experten plausibel. Wobei nicht einmal als gesichert gilt, dass es den Altar in der Zusammenstellung, die man vermutet, tatsächlich gegeben hat. Vielleicht gehörten die einzelnen Tafeln auch zu verschiedenen Altären. Eine Reihe weiterer Bildtafeln steht im Verdacht von der Hand des Hausbuchmeisters zu stammen. Dass die Zuordnung bis heute nicht zweifelsfrei gelungen ist, zeigt, wie stilbildend seine Bilder zu seiner Zeit und in seinem Umkreis gewirkt haben. An Mittelrhein und Main haben sich zahlreiche Werke erhalten, die zwar nicht von seiner Hand stammen, aber diverse stilistischen Elemente und Ideen des Vorbilds aufgreifen. Der jüngste Beitrag zur Forschung lokalisiert den Hausbuchmeister in Frankfurt am Main. Die Kunsthistorikerin Michaela Schedl hat Indizien zusammengetragen, die nahelegen, dass es sich um den Maler Conrad II. Fyoll handelt – eine Theorie, die sicher noch kontrovers diskutiert werden wird.

Auch nach mehr als hundert Jahren Forschung ist das Rätsel um den Hausbuchmeister und sein Oeuvre noch lange nicht gelöst. Es bleibt ein spannendes Feld für Untersuchungen und Vergleiche.

(Dr. Sandra Danicke)

LITERATURAUSWAHL ZUM HAUSBUCHMEISTER:
Schedl, Michaela: Tafelmalerei der Spätgotik am südlichen Mittelrhein, Mainz 2016, S. 157-372.

Graf zu Waldburg Wolfegg, Christoph: Venus und Mars – Das Mittelalterliche Hausbuch aus der Sammlung der Fürsten zu Waldburg Wolfegg, München 1997
Hess, Daniel: Meister um das „mittelalterliche Hausbuch“, Mainz 1994

500 Meister des
Hausbuches
(Conrad II.
Fyoll ?)

(Tätig in Frankfurt am Main?)
Umkreis

Verkündigung an Maria. Um 1505.
Öl auf Weichholz (Linde oder Nadelholz).
42,0 x 34,0cm. Rahmen.

Gutachten:

- Dr. Michaela Schedl, Kronberg,
September 2016;
- Farbanalysen, Dr. Doris Oltrogge,
Institut für Restaurierungs- und
Konservierungswissenschaft,
Köln August 2009;
- Infrarotaufnahmen, Gruppe Köln,
August 2016.

Literatur:

Schedl, Michaela: Tafelmalerei der
Spätgotik am südlichen Mittelrhein,
Mainz 2016, S. 247f.

Provenienz:

Privatbesitz Aachen.

€ 180.000 - 200.000
\$ 201.600 - 224.000



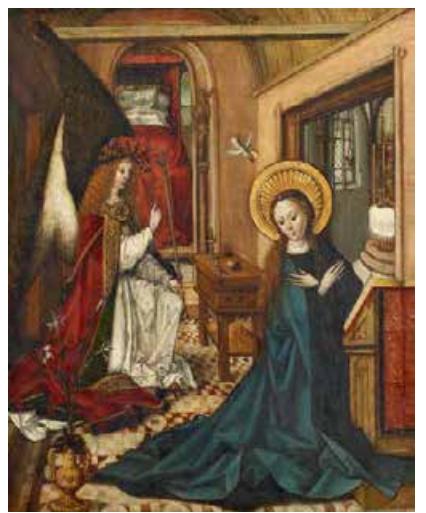


Abb.4 Meister des Hausbuchs (Conrad II. Fyoll, tätig in Frankfurt?), Werkstatt, Teil des Mainzer Marienlebens (ca. 132 x 76 cm). Mainz, Landesmuseum

Abb.5 Rogier van der Weyden, Dreikönigsretabel, linke Flügelinnenseite (138 x 70 cm). München, Bayerische Staatsgemäldesammlungen [ehemals Köln, St. Columba]

Auszug aus dem Gutachten von Dr. Michaela Schedl:

[...] Zuschreibung

Die stilgeschichtliche Einordnung der erstmals 2016 publizierten Tafel erfolgte treffend zunächst durch Reinhard Singer, VAN HAM, Köln, den die kleinsteilig ausgeführte Unterzeichnung an die vorbereitende Unterzeichnung des Hausbuchmeisters und seiner Werkstatt erinnerte. Sodann wies Dr. Stephan Kemperdick, Kustos an der Gemäldegalerie Berlin, darauf hin, dass die Darstellung in einem Zusammenhang mit Werken dieses am Mittelrhein tätigen Meisters stehe. Der Werkstattsitz dieses vieldiskutierten Meisters wurde zuletzt von Dr. Daniel Hess, Nürnberg, in Speyer vermutet. Meines Erachtens sprechen verschiedene Indizien dafür, dass es sich bei dem Meister des Hausbuchs um den in Frankfurt tätigen Maler Conrad II.

Fyoll handeln könnte. Neben wenigen äußerst qualitätvollen gemalten Tafeln von Retabeln können diesem originellen Maler und Kaltnadelstecher unter anderem Zeichnungen in einer Sammelhandschrift, dem sogenannten Hausbuch, zugeschrieben werden, nach dem er seinen Notnamen erhielt. Außerdem sind 89 Kaltnadelstiche, die nur in kleiner Auflage gedruckt wurden, von seiner Hand überliefert. Sie befinden sich mehrheitlich im Rijksprentenkabinett in Amsterdam. Aufgrund des Aufbewahrungsorts dieser oft sehr erzählfreudigen exquisiten Stiche erhielt der Meisters des Hausbuchs in der Forschung auch den Notnamen Meister des Amsterdamer Kabinetts.

Die von Kemperdick vorgenommene Zuschreibung der Tafel an einen Maler, der im Umkreis des Hausbuchmeisters tätig war, lässt sich zunächst durch den Vergleich mit verschiedenen Werken dieses Meisters und seiner Werkstatt nachvollziehen. Zahlreiche gemeinsame Motive sowie das ähnliche Kolorit legen den Schluss nahe, dass der Maler

der hier besprochenen Tafel die nachfolgend aufgeführten Retabel und vielleicht auch die Stiche kannte. Sehr wahrscheinlich waren ihm sowohl eine Tafel, die der Werkstatt des Hausbuchmeisters zugeschrieben wird, als auch ein Kaltnadelstich des Hausbuchmeisters zum selben Thema vertraut, wie ein Vergleich der Objekte zeigen wird. Die Tafel der hochrechteckigen 1505 datierten Verkündigung des sogenannten Mainzer Marienlebens war vermutlich Teil eines Retabels, das sich ehemals in der Mainzer Stiftskirche St. Maria ad Gradus, volkstümlich Liebfrauenkirche genannt, befand und heute im Mainzer Landesmuseum ausgestellt wird (Abb. 4). Sie wird einem Werkstattmitarbeiter des Hausbuchmeisters zugeschrieben. Den leicht erhöhten Standpunkt des Betrachters, die Komposition sowie zahlreiche Motive scheint der Maler der Tafel in Privatbesitz von der Mainzer übernommen oder variiert zu haben: die verschlossene Eingangstür, das hölzerne Tonnengewölbe, das Baldachinbett sowie ein Möbelstück mit Gegenständen, die dem heutigen



Abb.6 Meister des Hausbuchs (Conrad II. Fyoll, tätig in Frankfurt?), Verkündigung an Maria. Kaltnadelstich (127 x 87 mm)

Abb.7 Meister des Hausbuchs, Die heilige Familie. Kaltnadelstich (148 x 95 mm)



Abb.8 Meister der Lyversberg-Passion, tätig in Köln, Marienretabel, linke Flügelaußenseite (154 x 83,2 cm). Linz am Rhein, kath. Marienkirche [ehemals Ratskapelle]

Betrachter wie ein Stillleben anmuten. Des Weiteren wird die Musterung des Fußbodens wiederholt, die in die jeweils entgegengesetzte Richtung fluchtet, die Vase mit den Lilien wanderte aus kompositorischen Überlegungen von rechts nach links. Auf das Schriftband des Engels mit den Begrüßungsworten der Verkündigung verzichtet der Maler der kleineren Tafel, da der Dialog bereits beendet ist. Motivisch, nicht stilistisch ergeben sich somit enge Bezüge.

Anregungen zur Mainzer Tafel der Hausbuchmeisterwerkstatt gehen sehr wahrscheinlich auf die Verkündigung des Dreikönigsretabels von Rogier van der Weyden zurück, das der Hausbuchmeister vielleicht aus eigener Ansichtung kannte (Abb. 5). In Stichworten seien genannt: die Komposition und Raumarchitektur, das Bett sowie die Farbgebung, die bei der Mainzer Tafel gedämpfter ausfällt. Der 1464 in Brüssel verstorbene Rogier van der Weyden malte das Dreikönigstriptychon, bei dem die Verkündigung auf der linken Flügelinnenseite zu sehen ist, für die

Kölner Kirche St. Columba. Bei Rogiers Verkündigung sind auch der Deckenbalken sowie die auf Goldstrahlen hineinschwimmende Geisttaube zu sehen, die ebenfalls auf der Tafel in Privatbesitz auftauchen. Das frontal gezeigte Bett, die in Rauten gegliederte Fensterscheiben, die in Dreiviertelansicht wiedergegebene Taube sowie der Kerzenleuchter wurden vielleicht dem Kaltnadelstich des Hausbuchmeisters entnommen (Abb. 6). Auch die Gliederung des Nimbus Mariens könnte sich an einen Stich des Hausbuchmeisters anlehnen. Ähnlich ist sie bei Die heilige Familie gestaltet (Abb. 7). Hier sind zudem die Rundbogenöffnung, die Säulen mit runden Kapitellen sowie die kleinteilige Fältelung der Gewänder anzutreffen, wie sie auch bei der Albe des Erzengels ausgeführt wird.

Der Blätterkranz im Haar des Verkündungsgels ist in den weitverbreiteten Stichen Martin Schongauers überliefert und kommt bei den am Mittelrhein noch erhaltenen Verkündigungsdarstellungen nur auf dieser Tafel vor. Verschiedent-

lich anzutreffen ist der Kranz auch bei Hausbuchmeisterstichen mit profanen Themen. Sodann gehen verschiedene Motive möglicherweise auf in Köln oder am Oberrhein früher entstandene Gemälde zurück. Sie könnten durch eigene Anschauung oder durch eine „Motivwanderung“ auf Tafeln oder Kupferstichen anderer Kollegen bekannt gewesen sein. Das an den rechten Bildrand gerückte Bett mit Reliefschnitzerei und Stoffbehängen sowie das aufgeschlagene Buch mit zwei Schließen stehen möglicherweise mit der Verkündigung eines in Köln tätigen Malers in Verbindung (Abb. 8). Diese früher entstandene, 1463 datierte Darstellung auf der linken Flügelaußenseite eines Marienretabels wird dem in Köln tätigen Meister der Lyversberg-Passion zugeschrieben. Es wurde für die Ratskapelle in Linz am Rhein geschaffen und war wohl auch dem Meister des Hausbuchs bekannt.

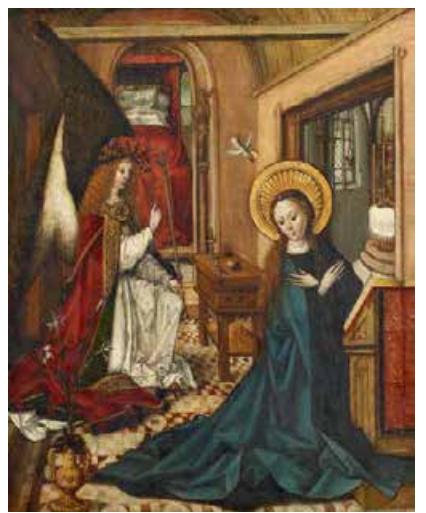


Abb.9 Am Mittelrhein (in Frankfurt/M.?) tätiger Meister, Marienretabel, Flügelaußenseiten (je 150 x 83 cm). Butzbach, kath. Kirche St. Gogried [ehemals Markuskirche?]

Abb.10 Meister des Hausbuchs, Werkstatt, Kreuzigungsretabel, Flügelaußenseiten (je ca. 140 x 57 cm). St. Goar, kath. Pfarrkirche St. Goar

Aufgegriffen und sehr ähnlich ausgeführt wird das Motiv des Betpults mit Stoffbehang später auch vom Maler eines Retabels, das sich heute in der katholischen Kirche St. Gottfried im hessischen Butzbach befindet (Abb. 9). Wie der Maler der Tafel in Privatbesitz zeigt auch der Maler der Butzbacher Verkündigung einen separaten Schlafraum.

Mit zwei weiteren, meines Erachtens auch in der Mainstadt gefertigten Verkündigungsdarstellungen lässt sich die hier besprochene Tafel in Bezug setzen. Sie stehen stilistisch den Werken des Hausbuchmeisters nahe und weisen motivische Verbindungen zu der hier besprochenen Tafel auf. Auf den Flügelaußenseiten des nach St. Goar (Rheinland-Pfalz) gelangten Retabels sind neben dem Betpult und dem Baldachinbett auch die Elemente Anrichte mit kleinen Utensilien sowie Henkelvase aus Messing mit weißen Lilien zu sehen (Abb. 10). Die Variante dieser Verkündigungsszene spielt sich unter freiem Himmel ab. Hier taucht auch das Motiv des hochgestellten En-

gelsflügels mit Pfauenfedern auf, das uns beispielsweise vom früher, um 1460/70 entstandenen Orlier-Altar vertraut ist (Abb. 11). Die Flügelaußenseiten dieses in leuchtenden Farben ausgeführten gemalten Retabels schuf der in Colmar am Oberrhein tätige Martin Schongauer.

Eine weitere Variation der Verkündigung mit Betpult und Baldachinbett ist sodann auf den oben beschriebenen Flügelaußenseiten eines Retabels zu sehen, die 1966 in München versteigert wurden (Abb. 12). Sie werden dem Meister des Monis-Altars zugeschrieben, der ebenfalls sehr wahrscheinlich in Frankfurt am Main tätig war. Das Motiv der überkreuzten Arme ist vielleicht ebenfalls von dem zuvor genannten Orlier-Altar Schongauers abzuleiten. Außerdem wird auch bei der Verkündigung des Meisters des Monis-Altars mit der Anrichte, auf der ein kleines Retabel in Form eines Diptychons – wohl die Zehn Gebote darstellend – sowie Kerzen und ein Buch versammelt sind, ähnlich wie bei der Tafel in Privatbesitz der Ort eines Hausaltars gezeigt.

Die Zusammenstellung der am Mittelrhein bzw. in Frankfurt entstandenen Verkündigungen lässt durch die vielfa-

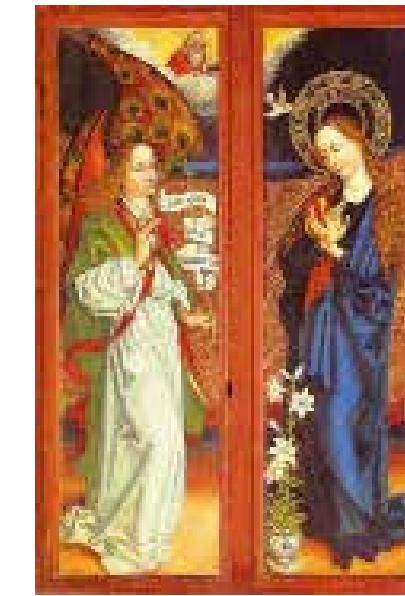


Abb.11 Martin Schongauer, tätig in Colmar, Orlier-Altar, Flügelaußenseiten (je 188 x 55 cm). Colmar, Musée Unterlinden



Abb.12 Meister des Monis-Altars, tätig in Frankfurt am Main (?), Darmstädter Kreuzigungsretabel, Flügelaußenseiten (je 128 x 65,5 cm). Zuletzt: München, Galerie Weinmüller



Abb.13 Meister des Wolfskehler Altars, tätig in Worms (?), Wolfskehler Altar, Flügelaußenseiten (je 244 x 85 cm). Darmstadt, Hessisches Landesmuseum

chen Bezüge untereinander erahnen, wie Maler über Werke der Kollegen informiert waren.

Mitteltafel eines kleinen Retabels?

Die hier genannten Verkündigungsdarstellungen sind zumeist auf den Flügelaußenseiten von Retabeln angebracht und oft auf zwei Tafeln verteilt. Ihr Format ist größer als das der Verkündigung in Privatbesitz. Der Darstellung der Verkündigung kommt eine wichtige Bedeutung zu, da sie den Augenblick darstellt, in dem Maria Gottes Erlösungsplan zustimmt und die Inkarnation erfolgt. Die Begebenheit, mit der das christologische Heilsgeschehen in Gang gesetzt wird, wird daher seit der Frühzeit an prominenten Stellen im Kirchenraum gezeigt, etwa an Triumphbögen

oder als Hauptaltarbilder. Flügelaltäre wurden nur an wenigen Festtagen im Jahr geöffnet. Durch die häufig anzu treffende Wahl der Verkündigung auf den Flügelaußenseiten war somit gewährleistet, dass dem Betrachter der Beginn des Heilsgeschehens die meiste Zeit des Jahres vor Augen stand und steht.

Die Verkündigung an Maria ist aber auch auf Flügelinnenseiten zu finden, zumeist als eine Szene aus dem Marienleben. Die Tafel in Privatbesitz könnte also auch – wie die Verkündigung des ebenfalls vielleicht in Frankfurt/M. entstandenen Seligenstädter Altars, der in das Darmstädter Landesmuseum gelangte – Teil einer Flügelinnenseite gewesen sein.

Da die Tafelrückseite aber keine Sägespuren zeigt, die darauf hindeuten würden, dass sie von einem gespaltenen Flügel stammt, ist es wahrscheinlicher, dass es sich um die Mitteltafel eines kleinen Retabels gehandelt haben

könnte. Als Vergleichsbeispiel kann hierzu das um 1480 datierte Retabel des flämischen Meisters der Brügger Ursulalegende angeführt werden, das sich im Indianapolis Museum of Art in Indianapolis, USA befindet.

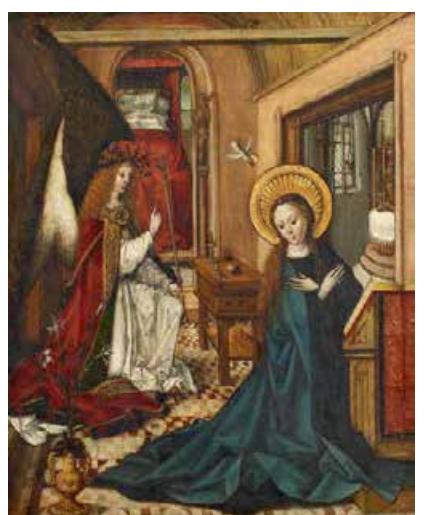


Abb.14 Meister des Hausbuchs (Conrad II. Fyoll, tätig in Frankfurt?), Umkreis, Flügelaußenseiten eines Retabels, Hl. Margareta, Rottenburg am Neckar, Diözesanmuseum und Hl. Ursula, zuletzt New York, Sotheby's, 2012 (je ca. 130 x 56 cm)

Abb.15 Meister des Hausbuchs (Conrad II. Fyoll, tätig in Frankfurt?), Umkreis, Flügelinnenseiten eines Retabels, Hl. Michael, Rottenburg am Neckar, Diözesanmuseum und Hl. OMlie, zuletzt New York, Sotheby's, 2012 (je ca. 130 x 56 cm)

Abb.16 Meister des Seligenstädter Altars, Werkstatt, tätig in Frankfurt/M.?, Maria mit Kind zwischen den beiden Johannes. Berlin, Staatliche Museen, Gemäldegalerie (119 x 87cm)

Abb.20 Meister des Hausbuchs (Conrad II. Fyoll, tätig in Frankfurt?), Umkreis, Verkündigung an Maria. Infrarotreflektographie

Weitere Werke dieses Malers

Es ist nicht ungewöhnlich, dass von Malern aus dieser Zeit von der einst umfangreichen Werk- liste nur noch wenige Objekte erhalten sind – manches Mal auch nur ein einziges. Von der Hand des Malers der Verkündigungstafel konnte ich noch einen weiteren „Posten“ identifizieren. Es sind dies zwei Flügel eines Retabels, über dessen Mittelteil wir derzeit nichts wissen. Der linke Flügel gelangte in das Diözesanmuseum in Rottenburg am Neckar, der rechte wurde 2012 in New York bei Sotheby's versteigert (Abb. 14, 15). Auf den Flügelaußenseiten stehen die bekrönte heilige Margareta mit den Attributen Dra- che, Kreuzstab und Buch sowie Ursula mit Pfeilen vor einer Mauerbrüstung und blauem Himmel. Auf den mit Goldgrund versehenen Innenseiten sind der Erzengel Michael als Seelenwäger sowie

die heilige Ottilie mit ihrem Attribut, den Augen auf einem Buch, dargestellt. Hinsichtlich des versonnenen Ausdrucks der Dargestellten und der ähnlichen Faltengebung erinnern der Flügel und die Verkündigung in Privatbesitz an ein weiteres Gemälde, das sehr wahrscheinlich von einem ebenfalls in Frankfurt tätigen Maler ausgeführt wurde. Die Tafel mit Maria mit Kind zwischen den beiden Johannes gelangte in die Gemäldegalerie nach Berlin (Abb. 16). Sie wird der Werkstatt des Meisters des Seligenstädter Altars zugeschrieben.

Die Charakteristika des Malstils und der Formgebung des Malers sind sehr gut an den Köpfen der Verkündigungsmaria sowie der heiligen Ursula abzulesen (Abb. 17, 18): Die Augen sind in etwa kreisrund angelegt. Den gesenkten Lidern ist ein Lidstrich aufgesetzt. Die Abflachung unterhalb des Auges wird mit wenigen Linien markiert. Die Augenbrauen sind fein gezeichnet, die schmale Nase wirkt ein wenig verschnupft. Die Oberlippe ist schmal, die kleinere Unterlippe breiter angelegt.

Die Kopfform ist in etwa oval, die Haare werden strähnig gemalt und im Nacken zusammengehalten. Sehr ähnlich sind auch die Köpfe auf der Berliner Tafel gemalt, wie ein Vergleich mit dem Marienkopf zeigt (Abb. 19). Hier wird allerdings unter anderem das Oberlid nicht so stark von der Augenhöhle abgesetzt. Schließlich sei noch auf ähnliche Motive bei den beiden Erzengeln – Gabriel bei der Verkündigung und Michael auf der Flügelinnenseite (Abb. 1, 15) – hingewiesen. Beide tragen einen Blätterkranz auf ihrem vollen, mittelbraunen Haar. Auch das Muster auf der Goldborde ihrer Mäntel wiederholt sich: Es sind kleine Vierpässe mit einem Punkt bzw. Kreis in der Mitte.

Gemälde-technologische Befunde

Bereits mit bloßem Auge ist bei den hellen Flächen der Verkündigung die Unterzeichnung zu erkennen. Die Infrarotaufnahmen zeigen, dass die vorbereitende Zeichnung der Komposition auf der Grundierung fast ausschließlich mit locker gesetzten Parallellinien ausgeführt wurde (Abb. 20). Nur an wenigen Stellen arbeitet der Unterzeichner auch mit Kreuzschraffuren. Bei der endgültigen Position der Gesichter weicht die Ausführung von der Unterzeichnung etwas ab: Das Gesicht des Engels war ein wenig weiter links vorgesehen, Mariens Gesicht wurde etwas nach rechts versetzt. Auch die Fluchtung der Anrichte hat der Maler am rechten hinteren Ende angepasst und ebenso die Position der Lilienblüten und der Geistetaube ein wenig verändert. An man-

chen Stellen scheint die Farbe bewusst dünn über die Unterzeichnung gelegt worden zu sein, wie etwa bei der Wand, die Hauptraum und Schlafzimmer trennt. So musste die Struktur des Mauerwerks nicht mit Farbe nachgezogen werden. Mit ähnlichen Strichlagen arbeitet auch der Hausbuchmeister beispielsweise auf dem Stich der Heiligen Familie bei der rückwärtigen Fensteröffnung (vgl. Abb. 6).

Auf dem Rottenburger Flügel scheint die Unterzeichnung vor allem in den hellen Partien des Gesichts von Margareta sowie der Albe Michaels durch. Hier sind die nämlichen locker gezeichneten Parallellinien zu sehen.



Verkündigung (Detail). Ausschnitt aus Abb.1



Hl. Ursula (Detail). Ausschnitt aus Abb.14



Maria zwischen den beiden Johannes, Kopf Mariens (Detail). Ausschnitt aus Abb.16.



Infrarotaufnahme

Zusammenfassung

Die Verkündigung in Privatbesitz lässt sich eng an verschiedene am Mittelrhein, vor allem wohl in Frankfurt am Main entstandene Gemälde und Kaltnadelstiche angliedern. Zahlreiche Motive sowie das gedämpfte Kolorit hat sie mit der Verkündigung aus dem Mainzer Marienleben gemeinsam, die einem Mitarbeiter des Meisters des Hausbuchs zugeschrieben wird und auf 1505 datiert ist. Die Tafel in Privatbesitz wird in etwa zur selben Zeit um 1505 entstanden sein.

Stilistisch weicht die exquisite Malerei von den Malereien und Stichen des Hausbuchmeisters und seiner Werkstatt ab. Daraus resultiert die Annahme, dass der Maler nicht in der Werkstatt, sondern im Umkreis des Hausbuchmeisters arbeitete. Von diesem Maler sind zwei Flügel eines Retabels, entstanden um 1500, erhalten. Der eine gelangte in das Rottenburger Diözesanmuseum, der andere wurde 2012 bei einer Auktion von Sotheby's in New York versteigert.

Wir danken Frau Dr. Michaela Schedl für ihre freundliche Unterstützung.

Das vollständige Gutachten entnehmen Sie bitte unsere Homepage unter www.van-ham.com

Bildnachweise:
Abb. 4: © GDKE Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz, Foto: Ursula Rudischer
Abb. 5 bpk / Bayerische Staatsgemäldesammlungen
Abb. 6: Vom Leben im späten Mittelalter. Der Hausbuchmeister oder Meister des Amsterdamer Kabinetts. Rijksmuseum Amsterdam/Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut Frankfurt/M., Ausstellung und Kat.: Jan Piet Filedt Kok, Amsterdam [u. a.] 1985, S. 83
Abb. 7: Vom Leben im späten Mittelalter. Der Hausbuchmeister oder Meister des Amsterdamer Kabinetts. Rijksmuseum Amsterdam/Städtische Galerie im Städelschen Kunstinstitut Frankfurt/M., Ausstellung und Kat.: Jan Piet Filedt Kok, Amsterdam [u. a.] 1985, S. 107
Abb. 8: © Stadtarchiv Linz am Rhein
Abb. 9 © Bildarchiv Foto Marburg
Abb. 10: Andreas Lechtape, Münster
Abb. 11: © Sylvie Lecoq-Ramond/Pantika De Paepe, Das Unterlinden-Museum zu Colmar (= Musées et monuments de France), Paris 1991, S. 46
Abb. 12: Michaela Schedl, Tafelmalerei der Spätgotik am Mittelrhein, Mainz 2016
Abb. 13: Deutsche Malerei um 1260 bis 1550 im Hessischen Landesmuseum Darmstadt, Abbildungsteil bearb. von Wolfgang Beeh, Darmstadt 1990, S. 61.
Abb. 14, 15: © Diözesanmuseum Rottenburg
Abb. 16: bpk / Lutz Braun



501 Oberrhein

Um 1520

Beweinung Christi. Hochrelief. Polychrom gefasst. Fassung stark verschmutzt, bestoßen und zum Teil übergangen. Rechte Hand Christi verloren, Füße bestoßen. Ausbrüche in der Holzstruktur unten links und im Gewand der Maria. Weichholz. Höhe: 58 x 61cm.

€ 6.000 - 7.000
\$ 6.720 - 7.840



502 Niederlande

Um 1510

Anbetung der Hirten und Könige. Hochrelief. Eichenholz auf neuem Sockel. Höhe: 37 x 43cm.

Provenienz:
- Sammlung Richard von Kaufmann, Berlin;
- Versteigerung der Sammlung Kaufmann durch Helbing/Cassirer, Berlin 1917, im Auktionskatalog Band III., S. 53, Abb. 390;
- Privatsammlung Bonn.

€ 20.000 - 30.000
\$ 22.400 - 33.600

Ober- rheinischer Meister

Um 1470/80

Das Gebet Jesu am Ölberg. Öl auf Lindenholz. 33,0 x 23,8cm. Rahmen.

Gutachten:
Dr. Michaela Schedl, Kronberg,
September 2016.

Provenienz:

- Bis 1938 in einer „bekannten süddeutschen Privatsammlung“;
- 1938 in der Versteigerung „Eine bekannte süddeutsche Privatsammlung und anderer Privatbesitz“ bei Math. Lempertz'sche Kunstversteigerung 395, Nr. 9 als Hans Multscher (geb. um 1400 im Allgäu, gest. 1467 in Ulm).
- Privatbesitz Nordrhein-Westfalen.

Aus dem Gutachten von
Dr. Michaela Schedl:

„[...] Der etwas später entstandene Holzschnitt von Hans Wechtlin, der in Straßburg tätig war, könnte einen Hinweis darauf geben, dass die Tafel am Oberrhein entstand. Auch hier wird Johannes in der rechten Bildecke liegend dargestellt, was

bei der Variation der Positionen der drei schlafenden Jünger meines Wissens eher selten vorkommt. Des weiteren kann auf eine Tafel des in Straßburg tätigen Meisters der Gewandstudien – auch Meister der Coburger Rundblätter genannt – verwiesen werden, die auf eine Entstehung der Tafel in Privatbesitz am Oberrhein, vielleicht in Straßburg, hinweisen könnte. Sie gelangte in die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe. Johannes ist hier jeweils im roten Gewand mit weißem Mantel dargestellt. Sicher unterscheiden sich die Tafeln stilistisch voneinander. Beide Maler geben aber freundliche, liebliche Gesicht mit je ähnlichen Frisuren wieder. Die Tafel in Privatbesitz könnte somit ebenfalls am Oberrhein, vielleicht in Straßburg, entstanden sein und etwas früher als die Karlsruher Tafel, um 1470/80 datiert werden. [...]“

Das vollständige Gutachten, einschließlich Vergleichsabbildungen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne per PDF zu.

€ 16.000 - 20.000
\$ 17.920 - 22.400





504 Süddeutsch

16. Jh.

Heiliger Christopherus. Standfigur, vollrund geschnitzt und polychrom gefasst. Fassung z.T. verloren, bzw. übergangen. Linker Arm des Christuskindes verloren. Figur bestoßen. Weichholz. Höhe: 110cm.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720

505 Franken

Um 1500

Heiliger Alban von Mainz. Standfigur, rückseitig ausgehöhlten. Fassung abgelaugt. Diverse Ergänzungen und Ausspannungen, so an der Plinthe vorn mit den aufstoßenden Gewandbahnen und am rechten Faltensteg unten. Weichholz. Höhe: 83cm.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



506 Elhafen, Ignaz

1658 Innsbruck - 1715 Düsseldorf
Umkreis

Kleine Kreuzigungsgruppe. Vollrund geschnitzt. Diverse Schwundrisse. Linke Hand des Knechtes am Kreuz verloren, die rechte Hand Christi bestoßen. Buchsbaum. Höhe: 23cm.

Nach dem Kupferstich „Kreuzabnahme“ des Peter Paul Rubens von 1612.

€ 2.000 - 4.000
\$ 2.240 - 4.480



507 Niederlande

Um 1500

Teilstück aus einer Anbetung (?). Fragmentarische Gruppe eines Altarschreins. Hochrelief. Partiell bestoßen und ergänzt. Ungefasst. Eichenholz. Höhe: 57cm.

€ 2.000 - 4.000
\$ 2.240 - 4.480



508 Süddeutsch

Süddeutsch

Um 1460

Zwei Altarflügel mit den Aposteln Judas Thaddäus und Jakobus dem Jüngeren. Jeweils Öltempera auf Holz. Parkettiert. 61 x 28cm. Rahmen.

Rückseitig:
Alte Inventarnummern.

Gutachten:
- Dr. Michaela Schedl, Kronberg,
September 2016;
- Infrarotaufnahmen, Gruppe Köln,
August 2016.

Provenienz:
Süddeutscher Privatbesitz.

Aus dem Gutachten von
Dr. Michaela Schedl:
„[...] Infrarotaufnahmen können Aufschluss über die vorbereitenden Zeichnungen geben, die unter der Malschicht eines Gemäldes liegen. Bei den zwei Tafeln in Privatbesitz werden die Konturen von Gewändern sowie die Gesichtsfalten in schwungvollen Linien angegeben, die stellenweise, wie zum Beispiel beim Inkarnat, durch die Malschicht sichtbar sind. Bei der Gegenüberstellung des in Malerei ausgeführten Arms Jakobus' des Jüngeren mit der Infrarotaufnahme lässt sich sehr schön erkennen, wie genau der Maler in der Ausführung den vorgezeichneten Linien der Ärmelfalten folgt (Abb. 15, 16). Außerdem sind im Schulterbereich buchstabenähnliche Zeichen zu sehen, wohl b z + E. Verschiedentlich werden bei spätmittelalterlichen Gemälden in der

Unterzeichnung Farbangaben abgekürzt in Einzelbuchstaben oder Symbolen vermerkt.¹⁵ Eine solche Farbangabe ist vermutlich auf dem Mantel von Judas Thaddäus zu sehen (Abb. 17). Hier steht ein Buchstabe, der ein in gotischer Minuskel ausgeführtes „w“ zu sein scheint. Somit könnte – wie auf den Martyriumstafeln von Stefan Lochner – das „w“ für „weiß“ stehen. Wie die im Schulterbereich Jakobus' zu sehenden Zeichen zu deuten sind, bleibt ungewiss.

Bei den beiden Tafeln mit den Apostelfiguren handelt es sich um sehr qualitätvolle Werke, die noch recht gut erhalten sind. Ursprünglich waren sie vielleicht Bestandteile von Flügelinnenseiten eines Retabels, oder sie könnten auch Teile von Standflügeln gewesen sein. Aufgrund des verwendeten Weichholzes als Bildträger kann von einer Entstehung der Tafeln im südlichen deutschsprachigen Raum – in Süddeutschland, Österreich, der Schweiz – ausgegangen werden. Wie die angeführten Beispiele zeigen, wäre ein Werkstattort des Malers in Oberbayern denkbar. Wie diese können auch die Aposteltafeln in Privatbesitz aufgrund der ähnlichen formalen Merkmale vor allem bei der Gestaltung der Gewänder um 1460 datiert werden. [...]"

Das vollständige Gutachten, einschließlich Vergleichsabbildungen senden wir Ihnen auf Anfrage gerne per PDF zu.

€ 26.000 - 30.000
\$ 29.120 - 33.600





509 Antwerpener Meister

Um 1550

Heimsuchung. Öltempera auf Eichenholz.
38,5 x 30cm. Rahmen.

€ 6.000 - 10.000
\$ 6.720 - 11.200



510 Antwerpener Meister

Um 1550

Flügelaltar. Auf der zentralen Tafel die Kreuzabnahme. Der linke Flügel mit Joseph von Arimathäa, rechts Maria Magdalena. Öl und Tempera auf Holz. Parkettiert. 71,5 x 49,5cm, Flügel je 74 x 23 cm. Rahmen.

€ 20.000 - 30.000
\$ 22.400 - 33.600



511 Correggio,
(Antonio
Allegri)

(Correggio um 1489 - 1535)
Kopie 17./18. Jh.

Die mystische Vermählung der heiligen
Katharina. Öl auf Leinwand. Doubliert.
106 x 103cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Etikett des
Walraff Richartz Museums Köln mit
Inventarnummer 2129 sowie auf der
Leinwand alte Nummer: 534H.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720

Alte Meister



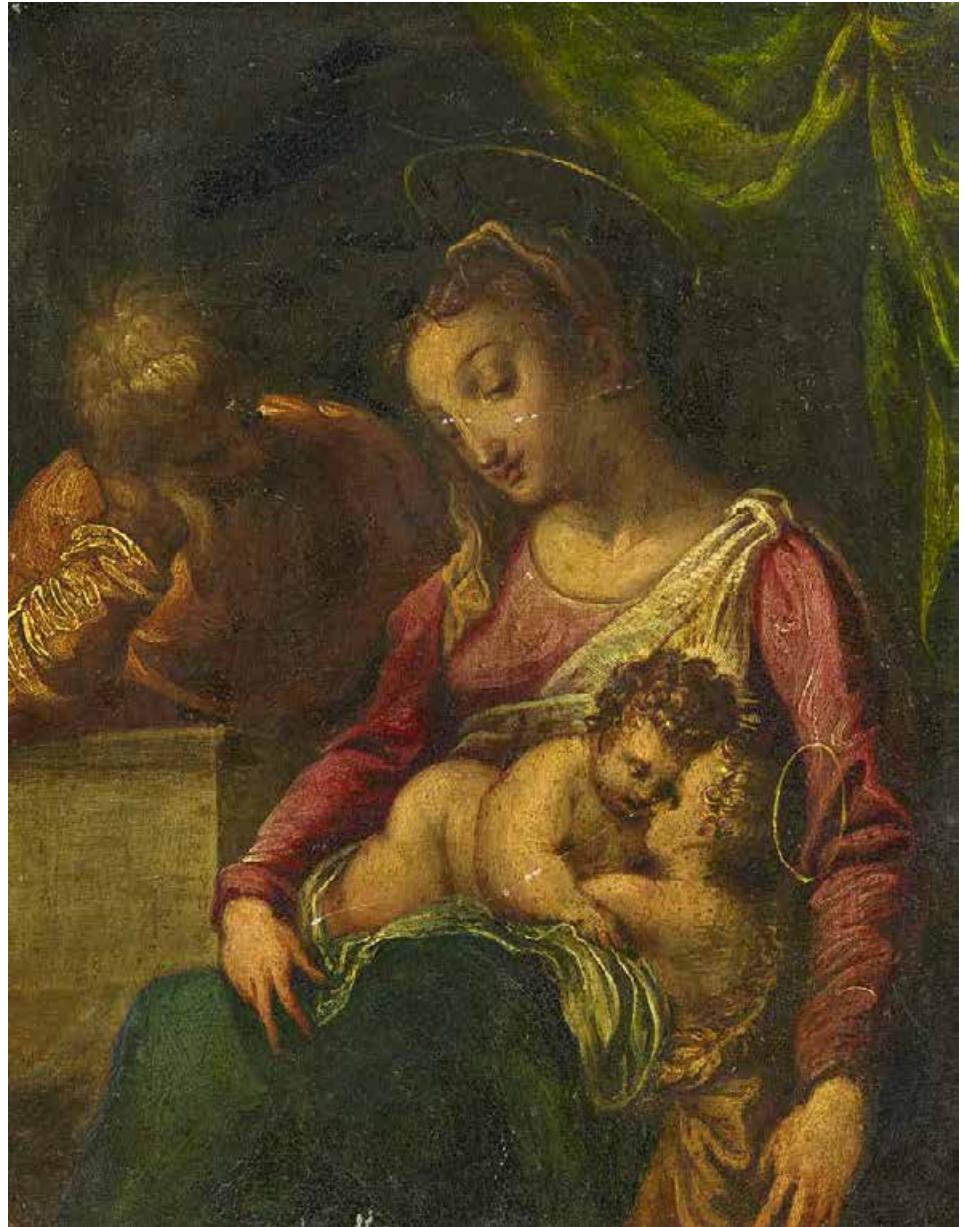
512 Florentiner
Meister

Um 1550

Madonna mit schlafendem Christuskna-
ben. In der Nachfolge von Bernardino
Luini. Öl auf Holz. 88 x 72cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alte Inventarnummer.

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.200 - 16.800



513 Prager
Schule

Um 1600

Heilige Familie. Öl auf Kupfer.
17 x 13,5cm. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720

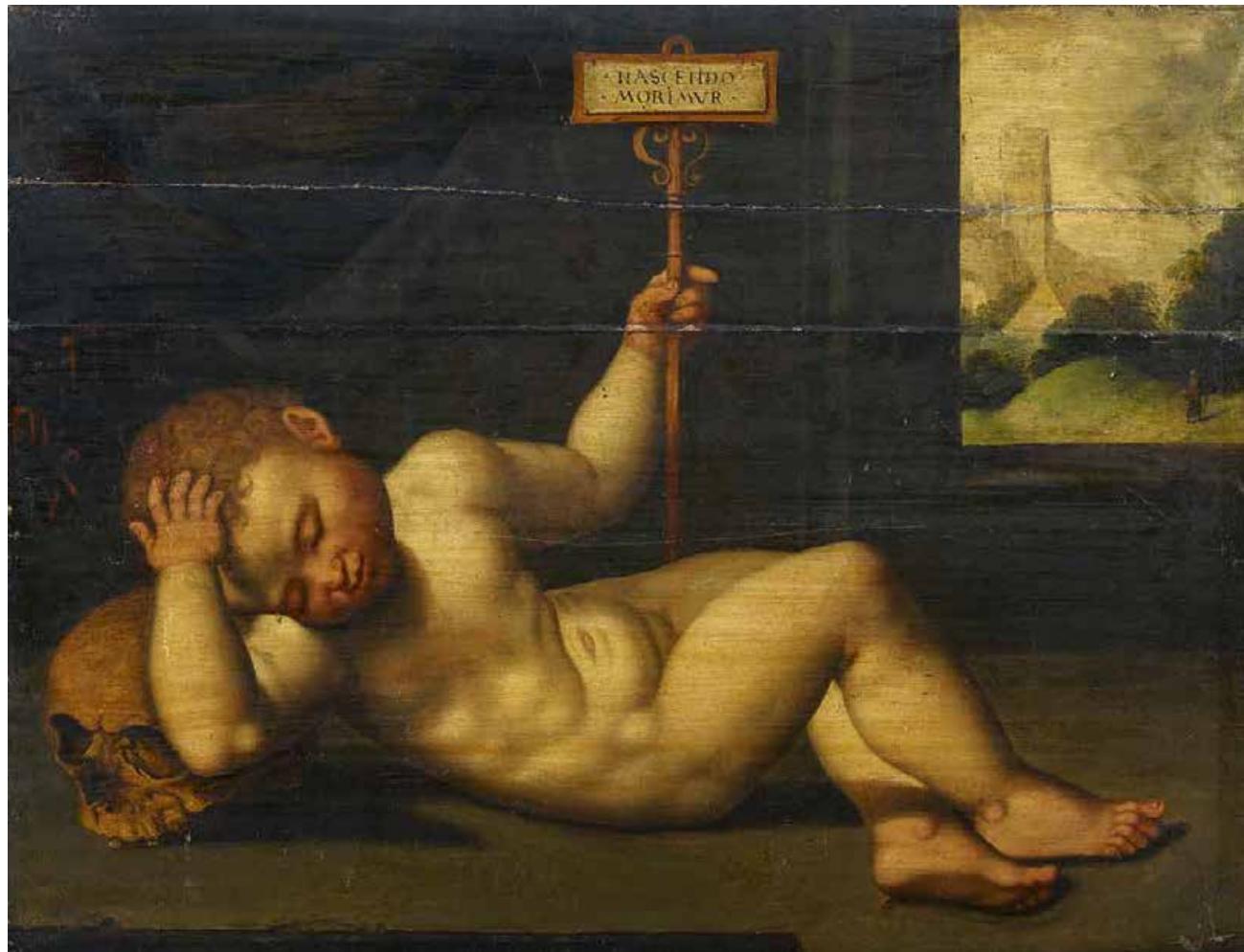


514 Flämischer
Meister

17. Jh.

Die Heilige Familie mit dem Lamm.
Nach dem kleinformatigen Andachtsbild
Raffaels von 1507 im Museo del Prado,
Madrid. Öl auf Kupfer. 27,5 x 21,5cm.
Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



515 Nürnberg
Schule

16. Jh.

Memento Mori. Schlafender Putto mit
Totenschädel. Öl auf Holz. 54 x 70cm.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



516 Hemessen,
Jan van

(1500/04 Hemiksem/Antwerpen -
1566/75 Haarlem)
Umkreis

Lukretia und Tarquinius. Öl auf Holz.
Parkettiert. 74 x 98cm. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960

517 Veen, Otto van

(1556 Leiden - 1629 Brüssel)

Miles Christianus. 1609-1629. Öl auf Leinwand. 159 x 116cm. Inschrift am unteren Bildrand: Miles Christianus contra peccata mortalia pugnans coronam recipit.. Rahmen.

Rückseitig:

- am oberen Keilrahmen aufgeklebter Zettel mit der Aufschrift: „Cabinet de tableaux J. Merlo“;
- auf der Leinwand Aufschrift „No. 8“ sowie am unteren Rahmen Aufschrift „MC Witthoff a Cologne“.

Literatur:

Ost, Hans, Unbekannte Werke von Otto van Veen, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch, Bd. LXVIII, Köln 2007, S. 279-294.

Provenienz:

- Sammlung Johann Jakob Merlo, Mitte 19.Jh.;
- Versteigerung 1890 mit unbekanntem Käufer;
- seit den 1920er Jahren in Kölner Privatbesitz.

Otto van Veen, einer der führenden Figurenmaler Antwerpens, war der Lehrer von Peter Paul Rubens. Sein Werk „Miles Christianus“, in dem der dramatische Kampf des christlichen Ritters gegen die sieben Todsünden und den Tod eindrucksvoll gezeigt wird, galt lange Zeit als verschollen. Hans Ost hat das Werk 2007 in seinem Beitrag „Unbekannte Werke von Otto van Veen“ im Wallraf-Richartz-Jahrbuch ausführlich gewürdigt.

Es wurde wohl zwischen 1609 und 1629 für einen Kölner Geistlichen geschaffen und gelangte im 19. Jahrhundert in die Sammlung des Johann Jakob Merlo, der sich 1850 mit seiner grundlegenden Schrift „Nachrichten von dem Leben und den Werken Kölnischer Künstler“ einen Namen in der Kunstgeschichte mache. Nach seinem Tod 1890 wurde das Bild versteigert und nach Jahrzehnten der Ungewissheit vor wenigen Jahren in einer Privatsammlung wiederentdeckt. Merlo widmete dem üppigen Werk eine ausführliche Beschreibung:

„Ich bewahre als Hauptzerde meiner Sammlung ein allegorisches Gemälde von Otto Veenius, welches, neben ausgezeichneten technischen Verdiensten, des Künstlers dichterischen Geist in seiner ganzen Größe zeigt. Hier sollte die

erhabene Wahrheit verbildlicht werden, dass dem wahren Christen die Macht innewohne, die Anfechtungen des Bösen zu überwinden und mit diesem Siege die Krone unvergänglicher Seligkeit zu erringen. Ein Jüngling, dem in ruhiger Höhe die Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe zur Seite stehen, führt in mutiger, unerschütterter Haltung sein Schwert gegen die in heftigster Anstrengung ihn bestürmenden Laster; in diesen erkennt man durch die sinnreich gewählten Attribute: die Unmäßigkeit, die Unkeuschheit, den Zorn, den Neid, den Geiz, die Hoffahrt und die Faulheit - die so genannten sieben Haupt-sünden. Auf seinem Schild ist Abraham's Opferung seines Sohnes Isaac dargestellt, eine bedeutungsvolle Hinweisung auf die Pflicht, des Gehorsams gegen Gottes Gebot. Ueber dem Heldenjünglinge schwiebt eine Schar der holdesten Engelgestalten, die Leidenswerkzeuge des Heilands zur kräftigenden Erinnerung ihm entgegenhaltend; der gespaltene Boden hingegen zeigt einen Abgrund, in welchem Menschen, die auf dem Pfade der Laster gewandelt, mit verzweiflungsvollen Geberden, von Flammen umschlagen, die Qualen der Verdammung ertragen müssen. (...) In der Höhe eröffnet sich uns ein Blick in diese herrliche Zukunft des Christen: in einer Lichtglorie, von dem vielfarbigem Friedensbogen umglänzt, steht der Heiland die Siegesfahne mit dem Kreuze haltend, und den vor ihm kneienden Jüngling mit der Krone der Seligen belohnend. Unten sind die Worte beigesetzt: Miles Christianus contra peccata mortalia pugnans coronam recipit. (...) Der Aussage früherer Besitzer gemäß, hat Otto Veenius dieses in jeder Hinsicht ausgezeichnete Werk in Köln für einen vornehmen Kunstmfreund, ein Mitglied des Domcapitels, gemalt - eine Angabe, die umso glaubwürdiger erscheint, als der Styl der italienischen Schule darin vorherrscht (zunächst an Giulio Romano erinnernd), es also bald nach der Rückkehr aus Italien und noch unter dem lebhaften Eindruck seiner dortigen Studien entstanden zu sein scheint.“

Das Motiv des Kampfes der Tugenden gegen die Laster findet man vom 4. Jahrhundert bis in die Neuzeit. Der dreizonige Bildaufbau erinnert an Kompositionen des Weltgerichts. Von diesem mittelalterlichen Bildtypus wurde auch die Aufteilung der „Guten“ auf der linken Seite und der „Verdammten“ auf der rechten Bildseite übernommen. Dazu passt, dass die schön gestaltete weibliche Halbfigur am unteren Bildrand links nicht zu den Verdammten neben ihr gehört, sondern vielmehr auf die Inschrift hinweist, in-

dem sie sich lesend über die Brüstung beugt. Die Inschrift bezeugt nach Ost die „schriftstellerisch-lehrten, textorientierten Interessen“ Otto van Veens als einem pictor doctus. Das Bildmotiv selbst geht zurück auf den Brief des Paulus an die Epheser in der Bibel: Eph.6, 10-17.

Otto van Veen arbeitete am Hof des

Fürstbischofs von Lüttich, Gerard von

Groesbeck, in Rom, am Prager Hof Kai-

scher Rudolfs II. und am Münchener Hof

der Wittelsbacher bevor er schließlich

1583 nach Köln ging und dort Hofmaler

des Kölner Kurfürsten Ernst von Bayern

wurde. Aus seiner italienischen Zeit hat

er wohl auch die Anregung zu diesem

Gemälde mitgebracht: So diente dem Ge-

mälde ein großer Chiaroscuro-Holzschnitt

des Andrea Andreani als Vorlage. Andrea

Andreani wiederum hat sich in diesem

auf eine heute wohl verlorene Zeichnung

von Battista Franco bezogen, wie er in

einem der Darstellung zugehörigen Text

erklärt. Zudem hat er das Monogram BF

am unteren Bildrand übernommen.

Während Merlo das Bild auf 1585 datiert,

geht Ost mit überzeugenden Argumen-

ten von einer späteren Entstehung um

1609-1629 aus.

Am oberen Keilrahmen auf der Rückseite

des Bildes befindet sich ein aufgeklebter

Zettel mit der Aufschrift: „Cabinet de

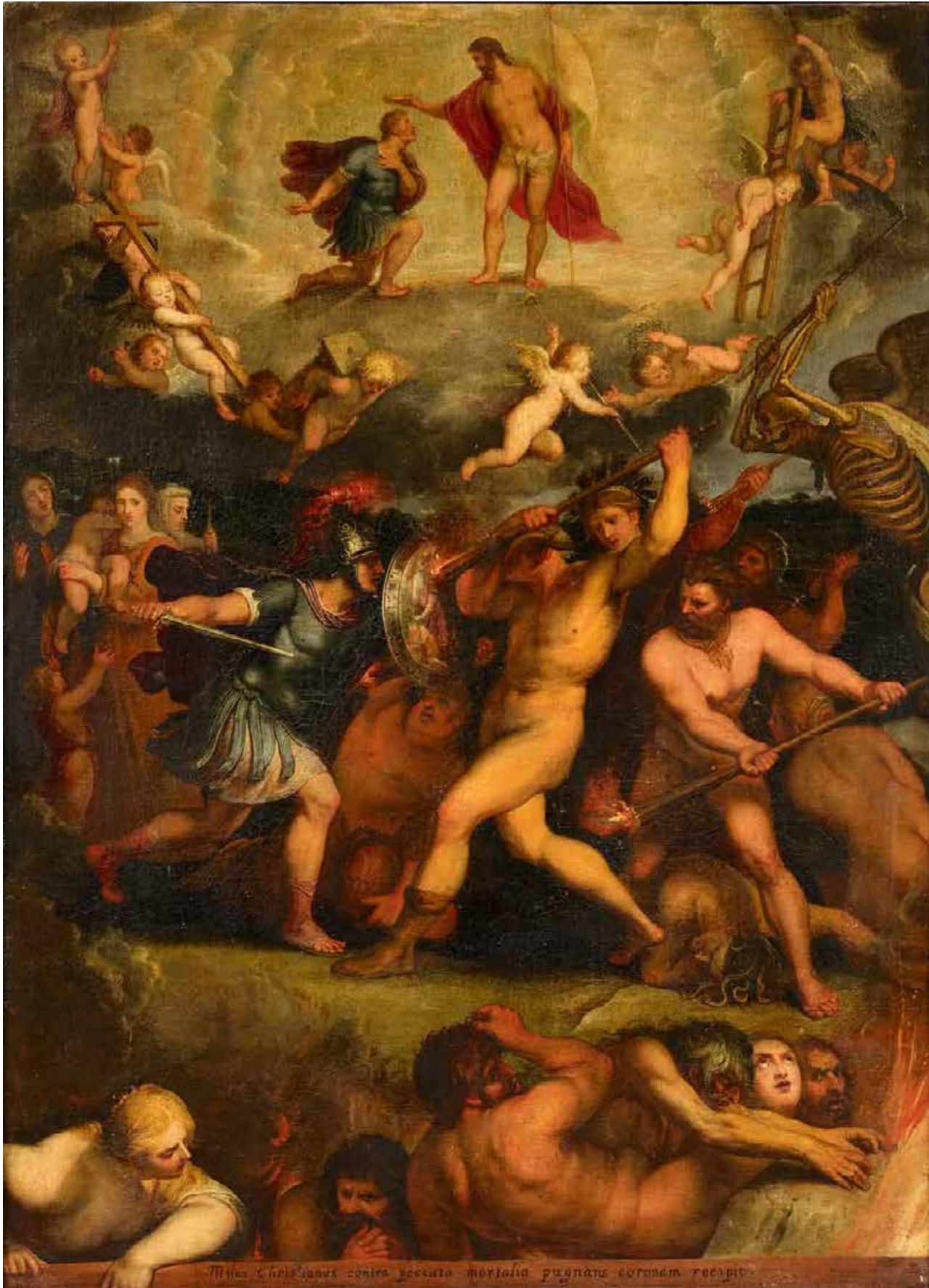
tableaux J. Merlo“. Auf der Rückwand ist

die „No. 8“ verzeichnet und am unteren

Rahmen die Aufschrift „MC Witthoff a

Cologne“.

€ 40.000 - 45.000
\$ 44.800 - 50.400



518 Beuckelaer,
Joachim

(Antwerpen um 1533 - um 1574)
Umkreis 2. H. 16. Jh.

Marktszene mit der Passion
Christi. Öl auf Holz. Parkettiert.
121 x 173,5cm. Rahmen.

Joachim Beuckelaer erlernte das
Malhandwerk bei seinem Onkel Pieter
Aertsen (1509-1575 Antwerpen) und
wurde 1560 Mitglied der Lucasgilde
in Antwerpen.

Das Archiv des RKD, Den Haag,
verzeichnet zwei Fassungen der hier
vorgestellten Komposition «Großer
Markt mit Szenen aus der Passion
Christi» :

- Puschkin Museum, Moskau, mit den
Massen 120 x 174,5 cm, datiert 1561
und als eigenhändig J. Beuckelaer;
- Rijksmuseum Amsterdam, mit den
Massen 126,5 x 182 cm, als «nach
Beuckelaer» mit einem möglichen
Datierungsteitraum von 1550-1590.

Zusammen mit der hier vorgestellten
Fassung aus Bonner Privatbesitz
unterscheiden sich die drei Varianten
auch in kleinteiligen Details kaum -
bis auf den unteren Bildteil, in dem
unsere Komposition um einen mit
(säuberlich drapierten) Mohrrüben
gefüllten Korb erweitert wurde.

€ 20.000 - 40.000
\$ 22.400 - 44.800



519 Bokenes, Hans

(war tätig um 1640/47 in Dordrecht)
zugeschrieben

Landschaft mit Viehhirten. Öl auf Holz.
46,5 x 62cm. Datiert und signiert unten
mittig: 1640 / H.B(...). Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Sammlersiegel sowie alte
Inventarnummern des Wallraf-Richartz-
Museums in Köln: 646a sowie 1607
(Inventarisierung 1925).

Das Gemälde ist in der Datenbank des
RKD, Den Haag unter der Abbildungs-
nummer 39083 geführt.

Wilhelm van de Watering vermutet in
seinem Schreiben vom September 1998
die Autorenschaft des H. Bokenes an
diesem Werk. Bokenes selber ist ein nur
sehr selten zu findender Maler, der in den
vergangenen Jahren lediglich mit wenigen
Arbeiten im internationalen Kunst-
handel vertreten war.

Provenienz:
- im Bestand der Sammlung Wallraf, Köln,
seit 1824 (hier katalogisiert als Zuschrei-
bung an Albert Cuyp);
- Verkauf durch Prof. Dr. Ewald, Haus der
deutschen Kunst, 1943;
- Privatsammlung Niederlande;
- Verkauf durch Christie's, Amsterdam,
Auktion „Schneeberg“, 06.05.1998, Lot 78;
- Privatsammlung Rheinland.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600



520 Nieder- ländischer Meister

17. Jh.

Weite Dünenlandschaft. Öl auf Holz.
43,5 x 61cm. Monogrammiert und
datiert unten rechts: CVZ 1665. Rahmen.

€ 2.000 - 4.000
\$ 2.240 - 4.480



521 Momper, Frans de

(1606 - 1660 Antwerpen)
zugeschrieben

Die Heilige Familie auf der Flucht nach
Ägypten. Die Figurenstaffage zugeschrie-
ben an David Teniers d.Ä. Öl auf Holz.
33 x 45,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Schlagmarken der Antwer-
pener Tafelmachergilde.

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.600 - 7.840



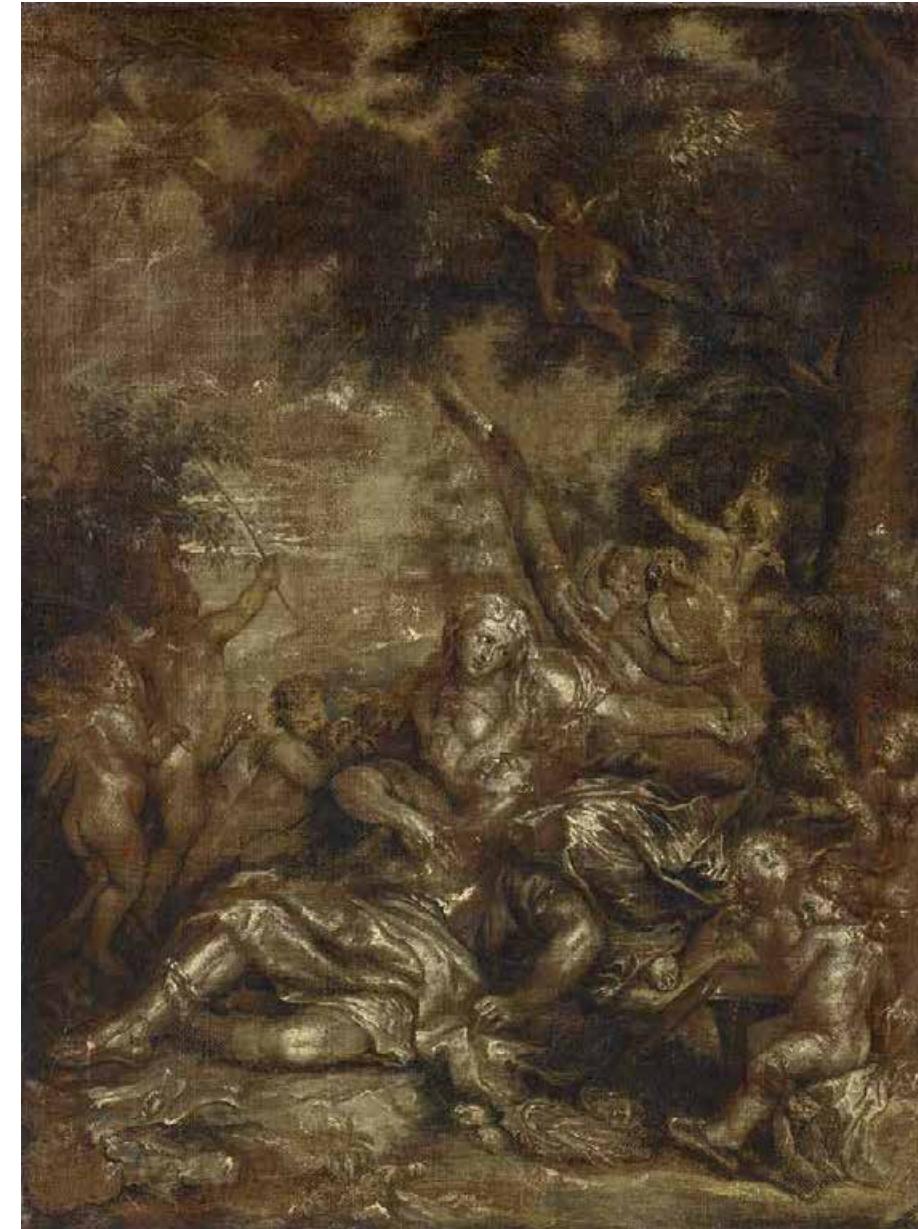
522 Cleve,
Marten van

(Antwerpen 1520 – 1570)
Nachfolge

Kirmes von St. Bavo. Öl auf Kupfer.
22 x 30,5cm. Rahmen.

Wir danken Frau Suzanne Laemers,
RKD Den Haag, für die freundliche
Unterstützung.

€ 5.000 - 6.000
\$ 5.600 - 6.720



523 Dyck,
Anton van

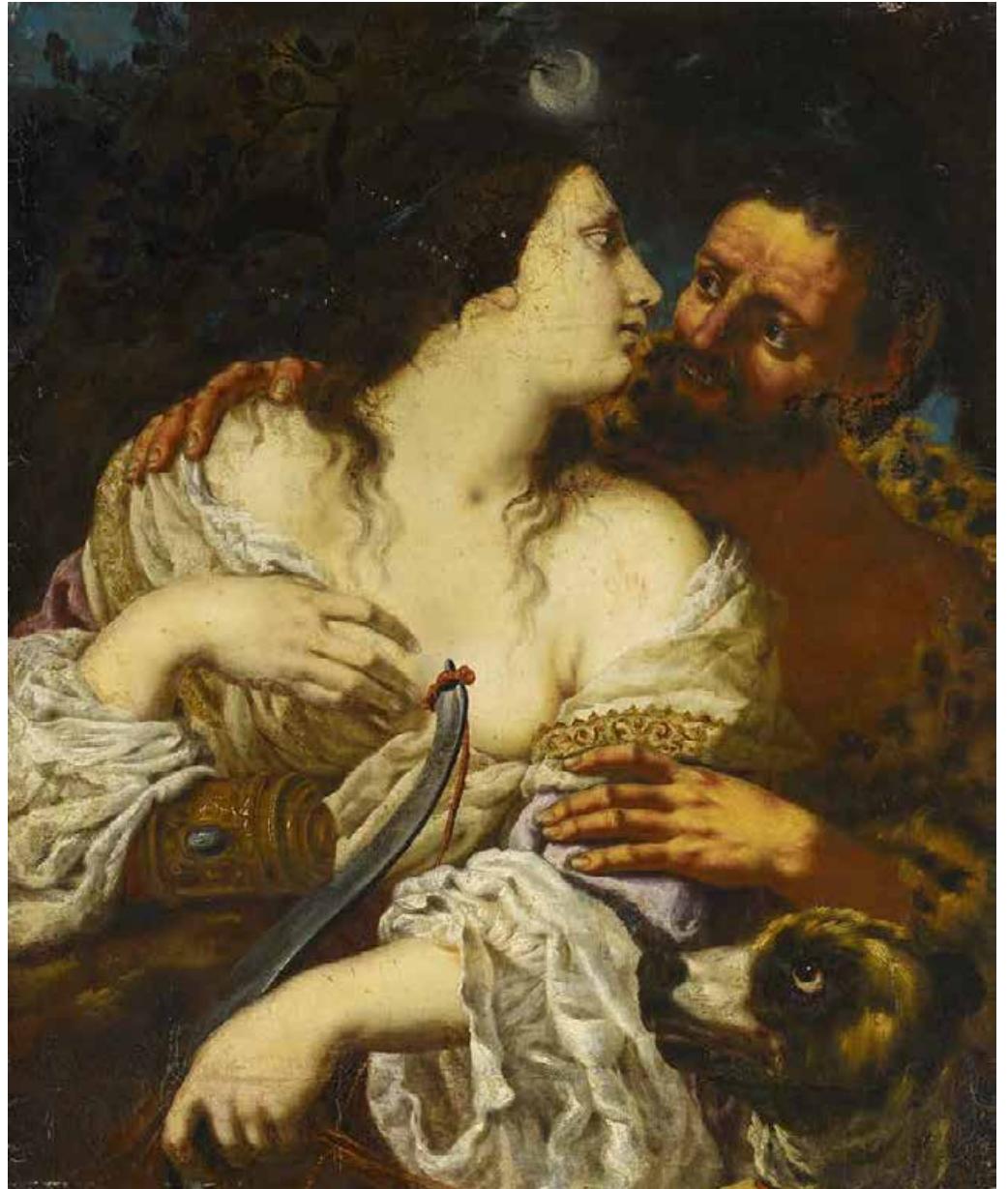
(1599 Antwerpen - 1641 London)
Umkreis

Rinaldo und Armida. Nach dem Epos
von Torquato Tasso. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 58 x 42,5cm.

Marrigje Rikken vom RKD, Den Haag be-
schreibt das vorliegende Gemälde in einer
Email vom 25. September 2016 als eine
Arbeit aus dem direkten Werkstattkreis
des Anton van Dyck:

"The painting of Rinaldo and Armida is in
our opinion produced in the circle of, and
possibly in the workshop of, Anthony van
Dyck. It shows the same composition as
Van Dyck's painting of the subject in the
Louvre. The National Gallery in London
holds a modello for an engraving with the
same composition. This modello has the
same measurements as your painting. The
modello is on panel and is much more
refined in style. The depth in the depiction
is also larger in the modello than in your
painting. Therefore, we believe that your
painting is not an autograph work by Van
Dyck himself.
Your painting does not seem to be a
preliminary sketch for the painting in the
Louvre, since Van Dyck usually did not
work out the background in his sketches.
Your painting follows the modello very
closely, also in details, which suggests that
it was done by someone who had access
to the modello."

€ 14.000 - 16.000
\$ 15.680 - 17.920



524 Loth,
Johann Carl
(,genannt
Carlotto')

(1632 München - 1698 Venedig)
zugeschrieben

Diana mit einem Faun. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 87 x 73cm. Rahmen.

€ 8.000 - 12.000
\$ 8.960 - 13.440

Alte Meister



525 Mignard,
Nicolas

(1606 Troyes - 1668 Paris)
zugeschrieben

Erminia findet den verletzten Tankred. Öl
auf Leinwand. Doubliert. 113 x 75,5cm.
Rahmen.

Provenienz:
Rheinische Privatsammlung.

Das Gemälde zeigt eine Szene aus Torquato Tassos „La Gerusalemme libera-ta“ (Das befreite Jerusalem). Im Kampf zwischen Christen und Muslimen wird Tankred schwer verwundet. Erminia, die unglücklich in ihn verliebt ist, heilt den Verwundeten.

Wir danken Dr. Danieli, Bologna, für die
freundliche Unterstützung

€ 14.000 - 16.000
\$ 15.680 - 17.920



526 Nieder-
ländischer
Meister

Um 1700

Musketiere in der Schänke. Öl auf
Leinwand. Auf Holz gelegt. 38 x 46cm.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Sammlungssiegel mit
Inventarnummer 186 auf der Vorderseite.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



527 Colyns,
David

(1582 Rotterdam - 1668 Amsterdam)
ugeschrieben

Die Heilige Familie, von Engeln beleuchtet. Öl auf Holz. 40 x 56cm. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960

528 Momper,
Josse de d.J.

(Antwerpen 1564 - 1635) und

Brueghel,
Jan d.Ä.

(1568 Brüssel - 1625 Antwerpen)

„Heilige Messe in einer Grotte“. Öl auf Holz. 45 x 74cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel die Schlagmarke der
Amsterdamer Tafelmachergilde.

Provenienz:
Auktion Sotheby's Mak van Way, Amster-
dam, 27.9.1966, Lot 115, Abb. 1831.

Literatur:
Aufgeführt und abgebildet in:
Ertz, Klaus: Josse de Momper der Jüngere
(1564-1635). Die Gemälde mit kritischem
Oeuvrekatolog, Freren 1986, WVZ-Nr. 469.

Susanne Lamers, RKD Den Haag bestätigt
uns im Juni 2016 die Zuschreibung an
beide Maler und hebt hervor, dass die
Figurenstaffage eigenhändig von
Jan Brueghel d.Ä. gearbeitet wurde.

Ertz datiert das Bild um 1600/1610. Das
Original war ihm unbekannt, er hatte aber
keine Zweifel an der Zuschreibung, wobei
er die Personenstaffage einem Mitarbeiter
aus der „Umgebung Jan Brueghels
d.Ä.“ attestiert, was angesichts des Originals
und der Qualität der Figuren wohl nicht
mehr notwendig ist, auch nach Ansicht von
Suzanne Laemers vom RKD. Ertz zufolge
war der vier Jahre jüngere Jan Brueghel
d.Ä. nach seiner Rückkehr aus Italien (1596)
der wichtigste Malerkollege von Josse de
Momper, sowohl ihre Zusammenarbeit war
rege und bedeutsam wie auch ihre wech-
selseitige Beeinflussung.
(Ulrike Middendorf)

€ 50.000 - 60.000
\$ 56.000 - 67.200



529 **Velde d.J.,
Willem
van de**

(1633 Leiden - 1707 London)

Segler in stürmischer See. Öl auf Leinwand. Doubliert. 40,5 x 62,5cm. Bezeichnet unten rechts im Felsen: WvV. Rahmen.

Literatur:

Aufgeführt und abgebildet in:
Robinson, Michael: Van de Velde - A catalogue of the paintings of the elder and the younger Willem van de Velde, Vol. II, London 1990, WVZ.-Nr. 509, S. 1096 mit Abb.

Gutachten:

Cornelis Hofstede de Groot, März 1925.

Provenienz:

- Kunsthaus Malmedé, Köln, 1936;
- Auktion Kunsthaus Lempertz, Köln,
18.-20. November 1965, Nr. 215 mit
Abb.

Bei heftigem Sturm und zwielichtigen Wetterleuchten befinden sich drei Schiffe in Seenot. Rechts liegt ein havarierter und entmasteter Schiffsrumpf zwischen den Felsblöcken, bei dem hinteren, halb verdeckten Fahrzeug steht nur noch der Vormast, es treibt manövrierunfähig auf die Küste zu. Der vordere Zweidecker, dessen drei Wimpel straff im Sturmwind wehen, scheint in letzter Minute sein Wendemanöver ab von der Küste geschafft zu haben, dem Untergang entkommen zu sein, und segelt nun dem durchbrechenden Himmelsblau entgegen.

Laut Michael Robinson stammt das Bild aus der Zeit um 1700, in der Van de Velde in der Regel rückseitig signiert hat. Sein weiterer Kommentar lautet: "This picture appears from the photograph to be directly and very accurately painted. The seamanlike details are well expressed and the riggin is delicately put in."

(Ulrike Middendorf)

€ 60.000 - 80.000
\$ 67.200 - 89.600



530 Brueghel, Jan d.A.

(Brüssel 1568-1625 Antwerpen)

Waldlandschaft mit Wanderern, die eine Brücke überqueren. Um 1600. Öl auf Eichenholz, alt auf Eichenholz gelegt. Durchmesser 21,6cm. Rahmen.

Gutachten:

- Dr. Klaus Ertz, Lingen, Oktober 2016;
- Dendrochronologische Analyse, Ian Tyers, London, Februar 2016;
- Fälldatum ca. 1581.

Provenienz:

- Sammlung Hermann Hugo Zwillenberg;
- Seit 1966 unmittelbare Familiennachfolge Zwillenberg, London.

Der deutsch-jüdische Jurist, Unternehmer und Diplomat Hermann Hugo Zwillenberg wurde 1885 im ostpreußischen Lyck, Masuren, (heute Elk, Polen) geboren. Er studierte bis 1914 in Königsberg, Berlin und München Jura. Nach Wehr- und Kriegsdienst bis 1918 trat er in die Warenhaus-Firma Hermann Tietz & Co. ein und wurde schon 1919, nach seiner Heirat mit Elise Regina Tietz, im selben Jahr zum Teilhaber der inzwischen hochbedeutenden Firma (Kaufhof, Ka De We, später Hertie).

Neben seiner unternehmerischen Tätigkeit war Zwillenberg im kulturellen Berlin der Zwanziger als Förderer der Gesellschaft der Musikfreunde Berlins stark engagiert, deren Ehrenmitglied er 1933 wurde. Von seiner Sammlertätigkeit weiß man, dass es eine ausgezeichnete Sammlung von Skulpturen des Tierbildhauers August Gaul besaß.

Im Zuge der Zerschlagung und Enteignung jüdischen Besitzes und jüdischer Wirtschaftsunternehmen durch die Nationalsozialisten wurde auch die Firma Tietz & Co. „arisiert“. Zwillenberg musste die Firma 1934 verlassen. Er emigrierte im März 1939 mit seiner Familie in die Niederlande. Hier wurde er schon im selben Jahr zum Honorarkonsul der Republik Nicaragua in Rotterdam ernannt, später, nach dem Zweiten Weltkrieg auch Generalkonsul von San Marino. Auch nach dem Krieg kehrte Hermann Hugo Zwillenberg nicht nach Deutschland zurück, sondern blieb mit seiner Familie bis 1964 in Amsterdam. 1966 starb er 81 jährig in Bern. Teile seiner Kunstsammlung sind auch in der direkten Familiennachfolge nach 1966 erhalten geblieben.

Siehe auch Versteigerung Van Ham „Alte Kunst“ am 13.05.2016 mit Teilen der Sammlung Zwillenberg.

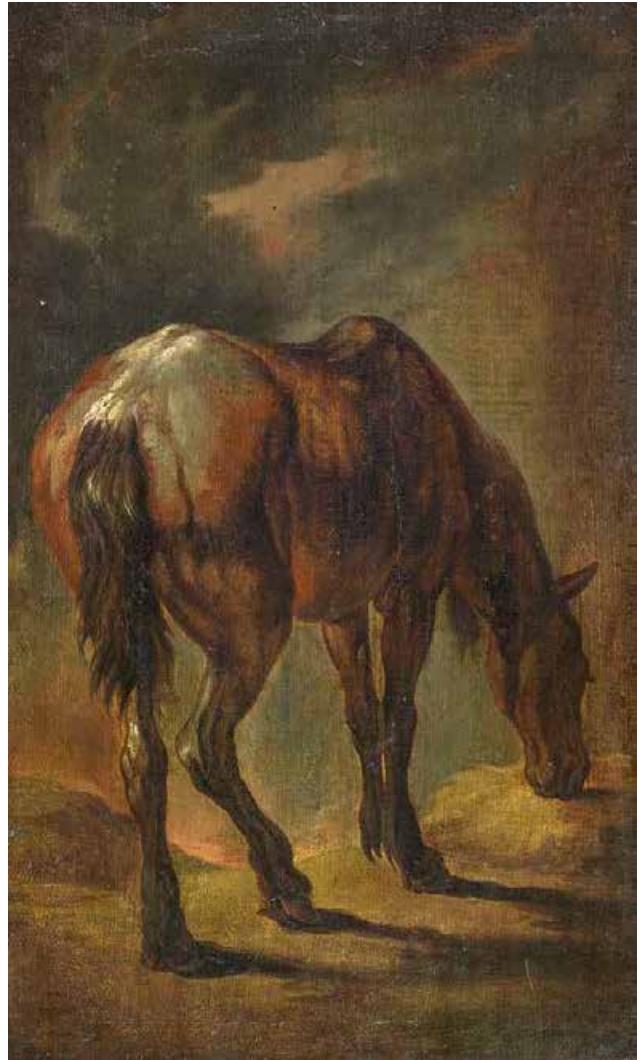
Um 1600, kurz nach seiner Rückkehr aus Italien, schuf Jan Brueghel d. Ä. eine Reihe von kleinen Rundbildern mit Landschaftsmotiven (mit religiöser oder profaner Figurenstaffage).

Die handwerkliche Technik dieser kleinen Formate hatte er sich während seiner italienischen Jahre, auch unter dem Einfluss seiner Malerkollegen Paul Bril und Hans Rottenhammer, zu Eigen gemacht.

Unser kleines Rundbild zeigt eine hügelige Laubwaldlandschaft mit steinerner Bogenbrücke; darauf vereinzelte Wanderer oder Bauern. Die Tierstaffage, Vögel, Hase und Hund ist bis zu dem winzigen (nur mit der Lupe auszumachenden) kleinen Frosch, rechts unten, sehr sparsam gesetzt. Das Zentrum des Bildes zieht des Betrachters Blick in blaudunstige Ferne zu den verschimmernden Umrissen einer italienischen Stadt mit Campanile und Kuppel einer Kathedrale.

€ 200.000 - 220.000
\$ 224.000 - 246.400





531 Französischer Meister

(18. / 19. Jh.)

Zwei Gemälde mit Pferdestudien. Jeweils Öl auf Leinwand. Eines doubliert. 42 x 25cm. Rahmen.

€ 1.300 - 1.500
\$ 1.456 - 1.680



532 Verschuring, Hendrik

(1627 Gorkum - 1690 Dordrecht)
zugeschrieben

Reiter mit ihren Pferden an der Tränke.
Öl auf Holz. 33,5 x 45cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alter Klebezettel mit Zu-
schreibung an Aelbert Cuyp.

Provenienz:

- Sammlung Alexis Schönlank, Berlin o.J.;
- Auktion Lempertz, Köln April 1896, Lot 37 mit Abb., als Albert Cuyp;
- Auktion Sammlung A. Schönlank bei Lepke, Berlin November 1916, Lot 117 mit Abb. als Albert Cuyp;
- Auktion München 1940 als Dirk Stoop;
- Sammlung Helmut Schäfer, Marburg, 1981.

Fred G. Meijer, RKD Den Haag, bestätigt uns im August 2016 die Zuschreibung der Tafel an Hendrick Verschuring, wie sie 1974 von Willem de Watering vorgeschlagen wurde. Im Archiv des RKD ist die Provenienz verzeichnet.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



533 Pillement, Jean

(Lyon 1728 - 1808)
Umkreis

Französische Landschaft mit Fuhrwerk.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 38 x 44cm.
Rahmen.

€ 2.400 - 2.600
\$ 2.688 - 2.912



534 Steenwijk,
N.

2.H. 17.Jh.

Stillleben mit Paradiesvogel, Muscheln, Uhr und Portraitmedaillon. Öl auf Leinwand. Doubliert. 59,5 x 49,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen altes Etikett mit der Zuschreibung an Nic. Steenwijk jun.

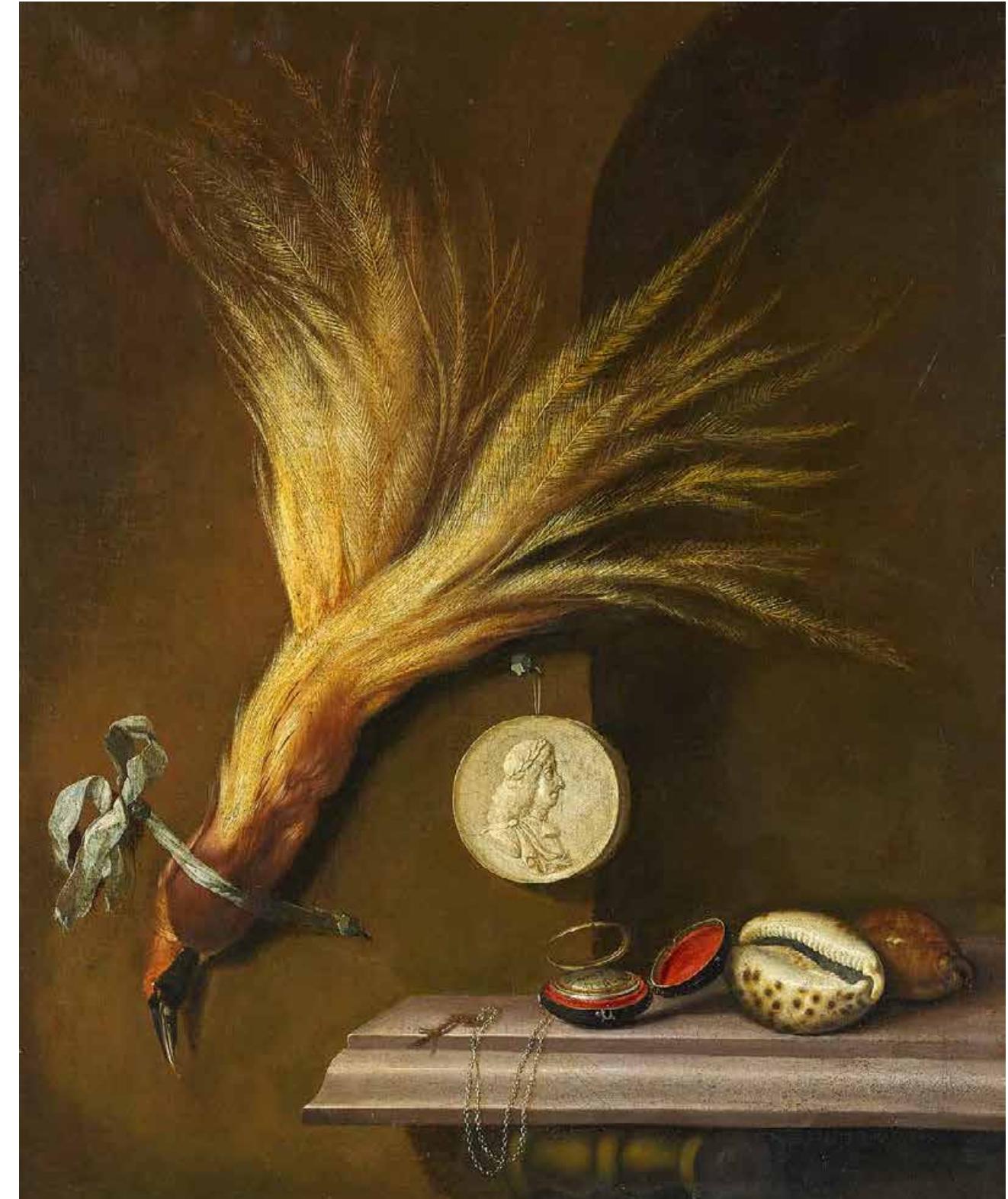
Fred G. Meijer vom RKD, Den Haag schreibt in einer Email vom Juli 2016:
"This is a very interesting painting indeed. It cannot be connected with the known oeuvres of painters named (van) Steenwijk(c) k, but theoretically, it may well the work of the painter N (for firs name unknown) Steenwijk who was recorded by Jacob Campo Weyerman as a painter of still lifes and vanitas, working in Breda in the second half of the 17th century. The old label on the reverse ('Nic. Steenwijk / B ed.') also points to this artist. From a Hofstede de Groot fiche it would appear that this painting was sold as by Abraham Steenwijk in Frankfurt a.M. on 24 April 1923, lot 162."

Vor einer Wand mit Nische und Konsolisch hängen mittig ein rundes Stuckmedaillon und links davon der Balg eines toten Paradiesvogels; auf der Tischplatte liegen zwei Kaurischnecken-Gehäuse vom Indischen Ozean und eine Taschenuhr mit geöffnetem Sprungdeckel und Glas, der Zeiger weist auf VIII. Das Bildnis auf dem Medaillon zeigt den Dargestellten im Profil mit Harnisch, Chlamys (Feldherren-Umhang) und Lorbeerkrone nach dem Vorbild römischer Kaiser münzen. Der „Habsburger Unterlippe“ zufolge, die aus einer erblichen Überentwicklung des Unterkiefers resultierte, dürfte es sich um Kaiser Leopold I. handeln, Habsburger Herrscher des „Heiligen römischen Reiches“, also den damals mächtigsten Mann der westlichen Welt.
Die Darstellung eines Paradiesvogels war offenbar sehr selten, Ausnahmen gibt es bei Dirck de Bray und Jacques Linard. Diese Wunderwesen galten als Flieger ohne

Füße, die sich vor ihrem Tode nie zur Erde herabließen. Alfred Russel Wallace berichtet darüber in seinem Werk „Das Malayische Archipel...“ (London 1869; dt. Ausgabe Braunschweig 1869): „Als die ersten Europäer die Molukken erreichten, um Gewürznelken und Muskatnüsse zu suchen, ... wurden sie mit getrockneten Vogelbälgen beschenkt, die so seltsam und schön waren, daß sie die Bewunderung selbst jener nach Reichtum jagenden Seefahrer erregten.“ John von Linschoten gab ihnen im Jahre 1598 den Namen ‚Paradiesvogel‘ und erzählte, dass niemand diese Vögel je lebend gesehen habe, denn sie lebten in der Luft (quasi ausschließlich im Himmel) und ließen sich vor ihrem Tode nie auf die Erde nieder, da sie weder Flügel noch Füße hätten, wie man an den Exemplaren, die auch manchmal nach Holland gelangten und dort sehr selten und teuer waren, sehen kann. Bis zum Jahre 1760 wusste man über die ‚Paradisea apoda‘ (fußlosen Paradiesvögeln) in Europa nichts, da dort kein vollständiges Exemplar gesehen worden war.
Noch seltener als Darstellungen des Paradiesvogels sind Bilder von N. Steenwijk aus Breda. Nur dieses eine scheint derzeit bekannt zu sein, obwohl Jacob Campo Weyerman, ebenfalls länger in Breda ansässig, 1729 überliefert, N. Steenwijk sei ein guter Maler von „stillleven en van vanitassen“ gewesen, der sich meist in Breda aufgehalten habe und dort auch verstorben sei. Allerdings sei die Pinselführung des Künstlers sehr viel besser gewesen als sein Betragen, er versoff und vergeudete alles, was er greifen und fassen konnte. Darauf folgt eine beispielhaft kuriose Anekdote aus dem Leben des Malers und dessen selbstschädigender und halsstarriger Verschrobenheit. (Jacob Campo Weyerman: De Levens-Beschryvingen der Nederlandsche Konst-Schilders en Konst-Schilderessen..., Teil III, s'Gravenhage 1729, S. 21/22)

(Ulrike Middendorf)

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.600 - 7.840





**535 Both,
Jan**

(Utrecht um 1615 - 1652)
Umkreis

Gebirgslandschaft mit Reisenden am
Fluss. Öl auf Holz. 63 x 56cm. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960

**536 Deutscher
Meister**

(18. Jh.)

Weite Flusslandschaft mit Bauern und
Reisenden. Öl auf Leinwand. Doubliert.
80 x 160cm. Bezeichnet unten rechts:
v.d. Heyden. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.120 - 1.680



**537 Verdussen,
Jan Peeter**

(um 1700 Antwerpen - 1763 Avignon)
zugeschrieben

Die Viehhirten. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 62 x 76cm. Rahmen.

Provenienz:
Rheinischer Privatbesitz.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



538 Victors,
Jan

(1620 Amsterdam - 1676 Ostindien)

Niederländisches Kirchweihfest. Links Personen beim Festmahl, rechts eine Marktszene mit Gauklern. Mittig drei vornehme Herrschaften im Gespräch.
Öl auf Leinwand. Doubliert.
114 x 173cm. Signaturreste rechts
auf dem Korb: J(...) Victors (...).
Rahmen.

€ 30.000 - 35.000
\$ 33.600 - 39.200



539 Italienischer Meister

Um 1700

Blick in ein weites Flusstal mit der Silhouette einer Stadt. Öl auf Leinwand. Doubliert. 51 x 76cm. Rahmen.

€ 6.000 - 7.000
\$ 6.720 - 7.840



540 Italienischer Meister

17. Jh.

Weite Gebirgslandschaft an der italienischen Küste. Öl auf Leinwand. Doubliert. 100 x 150cm. Rahmen.

€ 8.000 - 9.000
\$ 8.960 - 10.080



541 Niederländischer Meister

17. Jh.

Segler vor der Küste. Öl auf Holz. 36 x 48,5cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Reste eines Sammlersiegels mit Inventarnummer 147.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720

542 Roos,
Johann
Heinrich

(1631 Otterberg - 1685 Frankfurt/Main)

Hirten mit ihrem Vieh am Brunnen in antiker Ruinenlandschaft. Öl auf Leinwand. Doubliert. 80 x 109cm. Restsignatur unten links: J. Roos. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

Johan Heinrich Roos war der Stammvater einer Pfälzer Künstlerfamilie deren letzter Vertreter, Joseph Roos, erst 1805 starb. Zu seinen Lebzeiten als „Rafael aller Tieraquarell“ bezeichnet und in unzähligen Stichen verbreitet, geriet er im späten 19.Jh. fast in Vergessenheit. Seit seiner Lehre in Amsterdam (1647-1652) schulte sich Roos ständig vor der Natur. Seine Skizzenbücher waren gefüllt mit Zeichnungen von Weidevieh und Hirtenzenen in idealisierten italienischen Landschaften. Vermutlich reiste er ab 1653 nach Italien, die jüngere Forschung sieht in Johan Heinrich Roos auch einen der Bamboccianti (vgl. hierzu: I Bamboccianti. Niederländische Malerrebellen im Rom des Barock. Ausst.Kat. Wallraf-Richartz-Museum Köln, August - November 1991).

Werke von Joh H.Roos hängen in den Museen von Wien, Berlin, Dresden, Frankfurt, München u.a.

€ 12.000 - 15.000
\$ 13.440 - 16.800



**543 Schüz,
Christian
Georg I**

(1718 Flörsheim - 1791 Frankfurt/Main)

Abendstimmung über einem Flusstal.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 41,5 x 53cm.
Signiert und datiert unten rechts: Schüz
fec / 1762. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



**544 Italienischer
Meister**

Um 1700

Gebirgslandschaft mit Ruinen und Perso-
nenstaffage. Öl auf Leinwand. Doubliert.
Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



**545 Dresdener
Schule**

Um 1750

Traubenernte. Öl auf Holz. 13 x 16,5cm.
Rahmen.

€ 7.000 - 8.000
\$ 7.840 - 8.960



546 Italienischer Meister

18. Jh.

Tanzende und Raufende in einem italienischen Dorf. Gouache auf Papier. Moniert. 25 x 28cm. Monogrammiert unten rechts: FF. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



547 Italienischer Meister

18. Jh.

Ideale römische Palastarchitektur.
Öl auf Holz. 100 x 80cm. Reste einer
nachträglichen Bezeichnung unten rechts.
Rahmen.

€ 2.200 - 2.500
\$ 2.464 - 2.800



548 Seekatz, Johann Conrad

(1719 Grünstadt - 1768 Darmstadt)
zugeschrieben

Putti mit den Objekten des Militärs
spielend. Öl auf Leinwand. Doubliert.
73 x 59cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte Klebezettel
mit Zuschreibungen und Sammlungsver-
merken.

€ 4.500 - 5.000
\$ 5.040 - 5.600

549 Olis,
Jan

(1610 Gorinchem - 1676 Heusden)

Interieur mit rauchenden und kartenspielenden Herren. Öl auf Holz. 61 x 65,5cm.
Rahmen. Rückseitig:
Auf der Tafel alte Nummern sowie
Schlagmarke: FH.

Ellis Dullaart, RKD Den Haag schreibt uns zu diesem Gemälde im September 2016: "This painting, Trinkende und rauchende Soldaten, oil on panel, 61,2 x 65,5 cm, is in our opinion an authentic work by Jan Olis. The subject, composition and figure types match well with his oeuvre, as does the manner of execution, that can sometimes be a bit stiff in the draperies. The painting is included in our database RKDImages under no. 200117."

€ 10.000 - 12.000
\$ 11.200 - 13.440





550 Glume,
Johann
Gottlieb

(Berlin 1711 - 1778)
zugeschrieben

Porträt einer höfischen Dame mit Tochter.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 91 x 71cm.
Rahmen.

Wir danken Prof. Helmut Börsch-Supan
für seine freundliche Unterstützung.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480

Alte Meister



551 Ober-
italienischer
Meister

17. Jh.

Brustbild einer jungen Frau. Studie zu
einer Sibyllenfigur. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 43 x 30cm. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



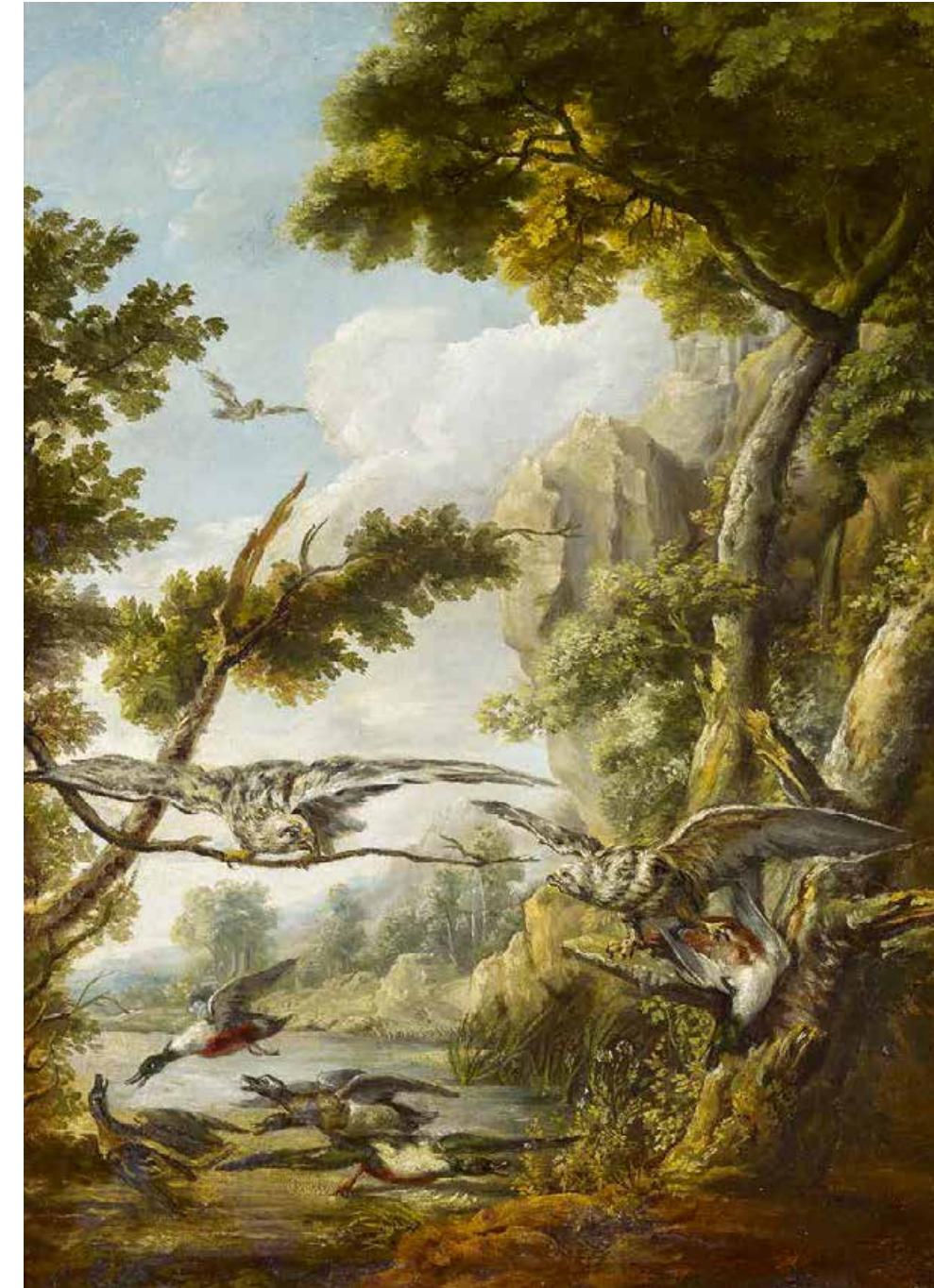
552 Colson,
Jean-
François

(1733 Dijon - 1803 Paris)

Porträt einer jungen Dame mit Harfe
und Notenblättern. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 130 x 97cm. Signiert unten
rechts: Colson. Rahmen.

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.360 - 5.600

Alte Meister



553 Oudry,
Jacques
Charles

(1720 Paris - 1778 Lausanne)
zugeschrieben

Greifvögel mit Enten. Öl auf Leinwand.
67 x 48cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte Inventarnummern.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600

Gemälde und Bronzen 19. Jahrhundert



(1806 – 1874)

Julius von Leypold

1971 wurde ein kleines Stück deutscher Kunstgeschichte neu geschrieben: Werner Sumowski veröffentlichte in der Kunstzeitschrift Pantheon (Jahrgang 29, Bd. 6) einen Aufsatz über den Dresdener Maler Karl Julius von Leypold.

Dieser Künstler, der zu Lebzeiten durchaus angesehen und Ehrenmitglied der Dresdener Akademie war, geriet bald nach seinem Tod in Vergessenheit. Ein Teil seines Werkes wurde dem größten Namen der Deutschen Romantik Caspar David Friedrich fälschlich zugeschrieben – bis Werner Sumowski den Künstler und sein Werk gegen Friedrich abgrenzte. So wurde durch diesen Kunsthistoriker auch das Werk „Weiden im Mondschein“ des Kölner Wallraf-Richartz-Museums C.D. Friedrich ab- und Julius Leypold zugeschrieben. Diese Rezeptionsgeschichte ordnet den Künstler des uns hier vorliegenden, signierten Werkes in den historischen Zusammenhang: 1806 als Sohn eines Künstlers in Dresden geboren, besuchte Karl Julius Leypold die dortige Akademie und wandte sich schließlich dem Studium der Landschaftsmalerei als Atelierschüler bei Johan Christian Dahl zu. Dahl, einer der Großen der romantischen Landschaftsmalerei war selbst eng befreundet mit Caspar David Friedrich, mit dem er in einem Haus wohnte. Es war die große Zeit der Dresdner Romantik.

Der Einfluss Friedrichs auf die Themenwahl und -Komposition bis hin zur Malweise

des jungen Leypold war zeitweise scheinbar größer als die Beeinflussung durch seinen eigentlichen Lehrer und führte später zu der oben beschriebenen Einordnung seiner Bilder in das Oeuvre des „Stars der Romantik“. Die späteren Werke von Leypolds zeigen diese enge Anlehnung an Caspar David Friedrich nicht mehr. Topographisch exakt gibt er seine Umgebung wider. Das Romantische bleibt diesseitig, es ergibt sich aus den dargestellten Naturphänomenen (Nebel, Lichtstimmung) oder speziellen „pitturesken“ Bildelementen (Ruine, Kloster, Grabsteine etc.). Sumowski erkennt jedoch auch in den späteren Gemälden von Leypolds die durchgängige Handschrift in der besonders feinen Behandlung des Geästs von Bäumen und Sträuchern. Das nun bei VAN HAM angebotene Bild ist ein weiterer Mosaikstein, der das Werk Leypolds ergänzt, zumal es – signiert und monogrammiert – in seiner Autorenschaft eindeutig ist.

Ein Winterbild, ein Architekturbild, ein Stimmungsbild: viele Bezeichnungen würden auf dieses Gemälde Karl Julius von Leypolds zutreffen.

Der Vollmond bescheint eine Szenerie und

durch die Reflektion auf dem Schnee wird alles taghell erleuchtet: Die hoch aufragende gotische Kirche mit ihrem trutzigen, an eine Burgenarchitektur erinnernden Turm, die unter Schnee aber auch Gestüpp, scheinbar verwahrlosten Grabsteine, die Häuser im Hintergrund von denen das am rechten Bildrand durch ein erleuchtetes Fenster und einen rauchenden Kamin als einziges belebt wirkt. Hier könnte der Wanderer, der gefolgt von seinem Hund im Mittelgrund Richtung Kirche strebt, andere Menschen antreffen. So wie er seine Schritte lenkt, wird ihm aber das mächtige, abweisend wirkende Kirchengebäude die Sicht auf das bewohnte Haus verstellen. Das vorliegende Gemälde gibt die eigenständliche Stimmung des Vollmondlights, das in der Winternacht die Szenerie unwirklich erleuchtet malerisch wieder. Zugleich fasziniert die dargestellte Kirchen-Architektur in ihrer fast abweisenden Kompaktheit, die recht ähnlich in der St. Michaelis-Kirche in Bautzen als Typus zu finden ist.

Von Leypold fängt in seinem Gemälde eine leicht unheimliche Atmosphäre ein und stellt sich auch damit in die beste romantische Tradition. ABJ



570 Leypold,
Julius von

(1806 Dresden - 1874 Niederplößnitz)

Alte Klosterkirche im Winter.
(St. Michaelis in Bautzen?)
Öl auf Papier. Auf Karton kaschiert.
30 x 42,5cm. Signiert unten rechts:
J. Leypold, sowie darüber in die frische
Farbe monogrammiert: L. Rahmen.

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.200 - 16.800



571 Lecomte,
Hippolyte

(1781 Puiseaux - 1857 Paris)

Ideale Landschaft mit Reisenden vor
den Toren einer norditalienischen Stadt.
Öl auf Leinwand. Auf Faserplatte gelegt.
49 x 65cm. Signiert und datiert unten
links: Hte. Lecomte / 1800. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Reste eines Samm-
lungssiegels, verschiedene alte Klebe-
zettel verschiedener Kunsthändler der
Zeit um 1900 sowie mit Angaben zur
Provenienz.

€ 6.000 - 7.000
\$ 6.720 - 7.840



572 Lange,
Julius

(1817 Darmstadt - 1878 München)
zugeschrieben

Schloss Wettin an der Saale. Öl auf
Velin. Auf Holz aufgezogen. 25 x 37cm.
Betr. datiert und monogrammiert
unten rechts: Schloss Wettin a.d. Saale I
1837 J La(?). Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480

(1791–1868)

August Friedrich Charlotte Luise Piepenhagen

(1821–1902)

(1825–1893)

Die Nationalgalerie in Prag widmete 2009/2010 der Malerfamilie Piepenhagen eine umfangreiche Ausstellung – eine besondere Ehrung für diese frühen Landschaftsmaler.

August Friedrich Piepenhagen wurde 1791 in Soldin bei Frankfurt an der Oder geboren. Aus bescheidenen Verhältnissen stammend, trat er zunächst eine Knopf- und Schnürmacherlehre an, seine Gesellenwandlung führte ihn in die Schweiz.

Trotz der Bekanntschaft mit dem Zürcher Johann Heinrich Wuest und dem motivischen Einfluss des Salomon Gessner nimmt man im Allgemeinen an, dass Piepenhagen vor allem Autodidakt war und dass die starken Natureindrücke der Schweizer Landschaften ihn zum Zeichnen und Malen angeregt haben. 1811 übersiedelt er nach Prag und übernahm 1815 die Knopfmacherwerkstatt seines Vorgängers, dessen Witwe er heiratete.

Zwischen 1816 und 1825 wurden ihm vier Töchter geboren, von denen er Charlotte und Luise zu Malerinnen ausbildete. Spätestens seit den 1820er Jahren war er, neben seiner erfolgreichen Tätigkeit als Unternehmer, kontinuierlich als Landschaftsmaler aktiv. Von Charlotte und Luise begleitet, unternahm er ab der Mitte des Jahrhunderts zahlreiche Reisen durch Deutschland, Frankreich und Belgien.

Seine große Popularität, vor allem in den Zentren Prag, Wien, Linz, München und Berlin und die starke Nachfrage nach seinen romantischen Kompositionen, veranlassten ihn Musterbücher mit Gemälden in Miniaturformat anzulegen, nach dem die Interessenten Werke nach ihrer Vorliebe bestellen konnten.

Am 27. September 1868 stirbt August

Piepenhagen in Jeneralka bei Prag, das er auf dem hier angebotenen Aquarell noch gezeichnet hat. Sein künstlerisches Erbe wird fortgeführt von seinen Töchtern und Schülerinnen Charlotte und Luise.

Die hier vorgestellten sechs Naturstudien (drei von August, zwei von Charlotte und eine von Luise) entstammen alleamt der Nachlasssammlung aus der direkten Familiennachfolge der Piepenhagens. Wenn nicht von August Piepenhagen monogrammiert, tragen die unbezeichneten Blätter bzw. Kartons, auf der Rückseite die Bleistiftkürzel A (oder AR), Ch und I, für August, Charlotte und Luise, - vermutlich stammen sie noch von einer der beiden Töchter.

573 Piepenhagen, August

(1791 Soldin - 1868 Prag)

Mondlandschaft mit Boot. Ölskizze.
Öl auf Papier. Auf Karton kaschiert.
18,5 x 21,5cm. Monogrammiert unten
links: AP.

€ 600 - 800
\$ 672 - 896

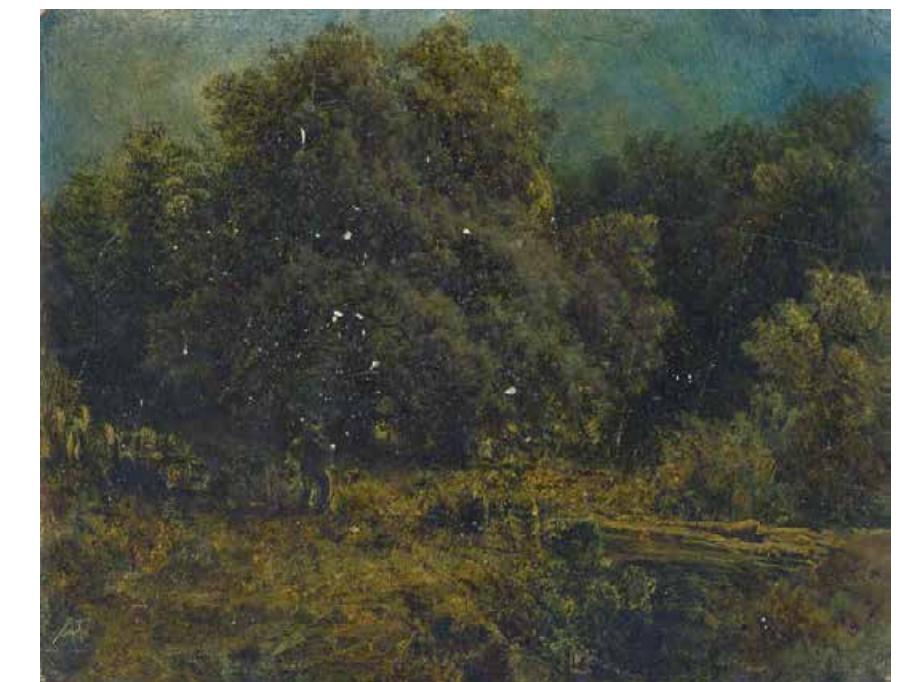


574 Piepenhagen, August

(1791 Soldin - 1868 Prag)

Waldstück. Ölskizze. Öl auf Papier.
21,4 x 26,5cm. Monogrammiert unten
links: AP.

€ 600 - 800
\$ 672 - 896



**575 Piepenhagen,
Luise**

(Prag 1825 - 1893)

Felsen im Wald mit Person. Ölskizze.
Öl auf Papier. 20,5 x 28,3cm.

Rückseitig:
Handschriftlich mit Bleistift: „L“.

€ 400 - 600
\$ 448 - 672



**576 Piepenhagen,
Charlotte**

(Prag 1821 - 1902)

Mühlbach. Ölskizze. Öl auf Papier.
23 x 29,5cm.

Rückseitig:
Handschriftlich mit Bleistift: „Ch(...)“

€ 400 - 600
\$ 448 - 672



**577 Piepenhagen,
August**

(1791 Soldin - 1868 Prag)

Generalka. Aquarell auf Papier.
14,5 x 21,5cm. Handschriftlich mit
Bleistift bezeichnet unten: Generalka. A.
Piepenhagen starb hier am /9.1868.

€ 200 - 300
\$ 224 - 336



**578 Piepenhagen,
Charlotte**

(Prag 1821 - 1902)

Bachlauf. Ölskizze. Rückseitig:
Handschriftlich mit Bleistift: „Ch(...)“.
Öl auf Papier. 22 x 29,4cm.

€ 400 - 600
\$ 448 - 672





579 Mayrhofer,
Johann
Nepomuk

(1764 Oberneukirchen - 1832 München)

Früchtestillleben mit Vogel. Öl auf
Leinwand. 36 x 44cm. Signiert und
datiert unten rechts: Mayrhofer 1818.
Rahmen.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600



580 Küss,
Ferdinand

(1800 Wien - 1886 Pörtschach am See)

Stillleben mit einem Strauß Blumen und
Obst. Öl auf Holz. 36,5 x 30cm. Signiert
und datiert unten rechts: F. Küss / 1840.
Rahmen.

€ 3.000 - 3.500
\$ 3.360 - 3.920

**581 Hoppenbrouwers,
Johannes
Franciscus**

(Den Haag 1819 - 1866)

Eisfischer an einem holländischen Kanal.
Öl auf Holz. 47 x 60cm. Signiert unten links:
J.F. Hoppenbrouwers f. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Sammlungssiegel.

€ 3.500 - 4.500
\$ 3.920 - 5.040



**582 Collins,
William**

(London 1788 - 1847)

Englisches Cottage. Öl auf Holz.
15 x 22cm. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel alte Aufschriften mit Zu-
schreibung an Collins von 1849 und 1862
sowie Etikett der Galerie Heinmann in
München mit der Nr. 13039.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



**583 Peipers,
Eugen**

(1805 Stolberg - 1885 Frankfurt/Main)

Blick über Sachsenhausen auf Frank-
furt. Öl auf Karton. 28 x 38,5cm.
Monogrammiert und datiert unten links:
P / Mühlberg d 8 Octbr 1870. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton handschriftliche Notiz:
„Aus dem Hause des H.Dr. Petsch /
E. Peipers 1870“.

€ 1.500 - 1.800
\$ 1.680 - 2.016



**584 Steffan,
Johann
Gottfried**

(1815 Wädenswil - 1905 München)

Waldinneres. Öl auf Papier. Auf Holz
kaschiert. 29,5 x 42cm. Signiert und
datiert unten links: J.G. Steffan 1853 (...).
Rahmen.

Literatur:
Sandor-Schneebeli, Eva: Johann Gottfried
Steffan. Landschaftsmaler 1815-1905,
Wädenswil 2009, WVZ-Nr. 1853-11.

€ 1.600 - 1.800
\$ 1.792 - 2.016



**585 Koekkoek,
Marianus
Adrianus**

(1807 Middelburg - 1868 Amsterdam)

Weite holländische Landschaft mit Kühen an der Furt. Öl auf Holz. 28,5 x 37,5cm. Signiert und datiert unten links: M.A. Koekkoek 1851. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



**586 Dresdener
Schule**

1. H. 19. Jh.

Landschaft mit Holzbrücke und Gehöft. Öl auf Leinwand. 36,5 x 45cm. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.120 - 1.680



**587 Cooper,
Thomas
Sidney**

(1803 Canterbury - 1902 Vernon Holme)

Hirte mit seinem Vieh an der Furt. Öl auf Leinwand. Doubliert. 40 x 53cm. Signiert und datiert unten links: Th. Sidney Cooper 1842. Rahmen.

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.360 - 5.600



**588 Heilmaier,
Max**

(1869 Isen - 1923 München)

Diana. Bronze. Höhe: 43cm. Bezeichnet auf der Plinthenkante: M. Heilmaier 1910. Sockel.

Ausstellung:
Friedensengel. Bausteine zum Verständnis eines Denkmals der Prinzregentenzeit.
Stadtmuseum München Dezember 1999
- März 2000. Im Katalog S. 284f mit Abb.

Provenienz:
Privatsammlung Süddeutschland.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600

**589 Taschner,
Ignatius**

(1871 Lohr - 1913 Mitterndorf)

Parzifal. Bronze. Höhe: 38cm. Bezeichnet auf der Plinthe: Ignatius Taschner. Gießstempel auf der Plinthenkante: Guss v.A. Brandstetter München.

€ 8.000 - 10.000
\$ 8.960 - 11.200



(1808–1979)

Honoré Daumier

Honoré Daumier ist uns heute als ein pointierter Chronist des französischen Bürgertums des 19. Jahrhunderts bekannt. Beliebt und viel zitiert sind seine sozialkritischen Karikaturen der Gesellschaft, der Politiker und des Adels, die er in plastischer und zeichnerischer Form über mehrere Jahrzehnte veröffentlichte.



590 Detail

Weniger bekannt allerdings ist sein malerisches Oeuvre, das er persönlich sehr viel höher einschätzte und das ihm unter seinen Malerkollegen besondere Bewunderung einbrachte. Geboren wird Honoré Daumier 1808 in Marseille. Sein Vater ist Glasermeister, der allerdings mit seinem Handwerk hadert, denn seine Leidenschaft gehörte der Dichtkunst. Er bleibt erfolglos, opfert allerdings seiner Leidenschaft seinen Beruf und kann kaum noch für den Lebensunterhalt der Familie aufkommen. Honoré Daumier muss also schon früh nahezu als Alleinverdiener die Familie durchbringen. Er wird zunächst Laufbüro-sche für einen Advokaten. Eine Arbeit, die für ihn zutiefst unbefriedigend ist. Er

möchte Maler werden, seine Familie ist skeptisch. Sie vermittelt ihm eine Ausbildung zum Buchhändler, die Daumier abbricht. Er zieht viel durch die Straßen. Schon hier schärft sich sein Blick für die sozialen und psychologischen Umstände der Menschen seiner Zeit. Die Eltern vermitteln Daumier einen ersten Unterricht bei dem Maler Alexandre Lenoir. Daumier ist dieser Unterricht zu akademisch geprägt und er wendet sich der Technik Lithographie zu, die ihm von seinem Kameraden Ramelet beigebracht wird. Daumier verlegt sich auf dekorative Gebrauchsgraphik, er entwirft Glück-wunschkarten und Vignetten. Nebenbei arbeitet er für Boudin und verbringt viel

Zeit im Louvre, wo er die Antiken studiert. Die Auseinandersetzung mit der plastischen Form zeigt sich in seinem späteren Werk in der Modellierung der Körper und der Darstellung des Raumes. Seine ersten figuralen Lithographien gibt er um das Jahr 1829 heraus. Er ist zu dem Zeitpunkt in der Lage, mit seiner Arbeit seine Familie zu ernähren. Seine ersten Arbeiten stehen sehr unter dem Einfluss von etablierten Zeitgenossen wie Grandville, Charlet und Devéria. 1831 wird Charles Philippon auf Daumier aufmerksam. Ein Jahr zuvor hatte dieser nach der Julirevolution die Satirezeit-schrift „Caricature“ gegründet, die für die politische Karikatur der Zeit prägend ist. Der wöchentlich erscheinenden

Zeitschrift folgt ein Jahr später die täglich erscheinende und auf ein breiteres (bürgerliches) Publikum zugeschnittene „Charivari“. Schon 1832 verursacht Daumiers Karikatur „Gargantua“, mit der er den Bürgerkönig Louis-Philippe als alles-verschlüggenden Riesen darstellt, so viel Aufruhr, dass er für sechs Monate ins Gefängnis gehen muss. Als 1835 als Reaktion auf ein Attentat die Pressefreiheit aufgehoben wird, muss die „Caricature“ eingestellt werden und Daumier widmet sich komplett der sozialen Satire, die Bereiche des bürgerlichen Lebens wie Theater, Justiz und das Geschäftsleben aufgriff. Er empfindet die Arbeit als eintönig und ist damit

unzufrieden. Daumier unternimmt Versuche, in der Malerei Fuß zu fassen. Seine Gemälde finden jedoch kaum eine Würdigung und er geht gezwungenermaßen zur Karikatur zurück. Sein malerisches Werk ist nicht leicht zu datieren, allerdings lassen sich anhand des Stils und der Motivik Werkgruppen erstellen. Seine Gemälde umfassen Themen des alltäglichen Lebens, der Vergnügung wie Theater und Jahrmarkt sowie allegorische und literarische Figuren, vor allem die des Don Quichotte. Er studiert seine Motive akribisch, oft existieren von einem Thema mehrere Fassungen. In seinen späten Jahren werden Honoré Daumiers Augen zunehmend schlechter

bis er 1872 fast vollständig erblindet. Er ist mittellos. Freunde versuchen ihn zu unterstützen, Corot kauft sein Haus in Valmondois, damit er dort wohnen bleiben kann und erwirkt, dass Daumier eine Ehrenpension von der Republik erhält. Unter der Leitung Victor Hugos organisieren Daumiers Freunde 1878 eine Ausstellung seiner Werke, die zwar große Aufmerksamkeit bekommt, jedoch finanziell Daumiers prekäre Lage nicht ändern kann.

Honoré Daumier stirbt verarmt 1879 in Valmondois. Er wird auf Staatskosten beerdig, jedoch ein Jahr später exhumiert und auf den Friedhof Père Lachaise umgebettet. KS

**590 Daumier,
Honoré**

(1808 Marseille - 1879 Valmondois)

Die Familie auf der Barrikade. Öl auf Karton. Auf Holz gelegt. 32,5 x 52cm.
Signiert unten links: H. Daumier. Rahmen.

Gutachten:

- Henri Parent, Brüssel 19. Februar 1974;
- Sylvie Brame, Comité Hononré Daumier, Paris 29. Oktober 2013.

Das Comité Daumier bestätigt die Aufnahme des vorliegenden Gemäldes in den Supplementband des Catalogue Raisonné von K.E. Maison.

Literatur:

Eduard Fuchs, Der Maler Daumier, München 1930, Nr. 296a sowie die Varianten: Nr. 92a, 92b und 93.

Provenienz:

- Sammlung Dr. Pauly, Amsterdam;
- Sammlung Dr. Alfred Gold, Berlin;
- Privatsammlung Berlin.

Wie bei vielen seiner Themen, die Daumier malerisch umsetzt, so hat er auch von der vorliegenden Arbeit «Die Familie auf der Barrikade» mehrere Varianten angefertigt. Eduard Fuchs datiert das Gemälde in das Jahr 1848, das Jahr, das in Europa als das Revolutionsjahr in die Geschichte eingegangen ist. In Frankreich wird der sog. Bürgerkönig Louis-Philippe abgesetzt, den Daumier in vielen seiner Karikaturen gezeichnet hat.

Auf dem Gemälde sind eine Frau, ein Mann und ein Kind in einfacher Arbeiterkleidung dargestellt. Sie stehen eng beieinander und blicken besorgt nach links aus dem Bild heraus.

Aus dem röthlich-braun grundierten Bildträger sind mit breiten, pastosen Pinselstrichen Personen und Hintergrund herausgearbeitet worden. Durch das Zusammenspiel der dunklen Grundierung und der hellen Akzente erscheinen die Gesichter der Dargestellten stark verschattet und extrem plastisch.

€ 180.000 - 200.000
\$ 201.600 - 224.000



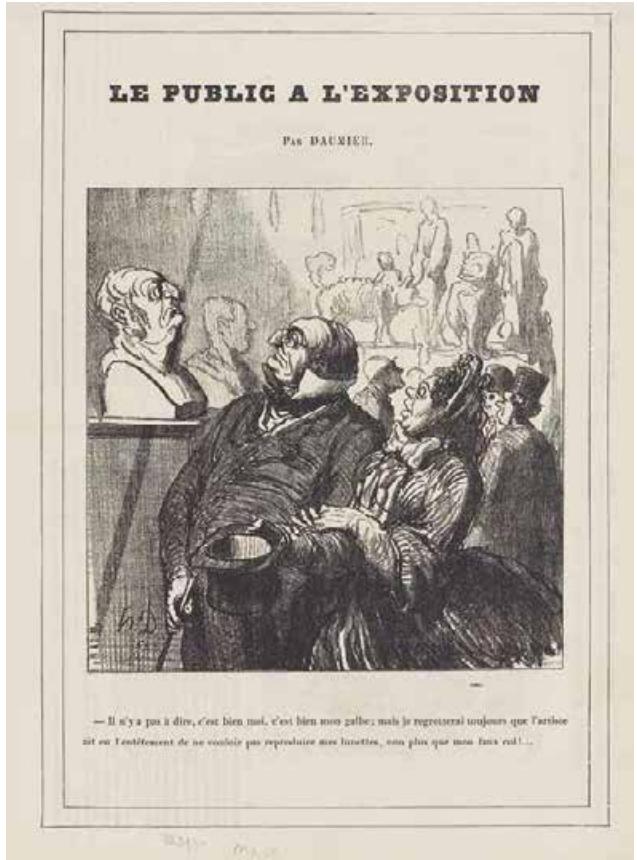


591 Daumier,
Honoré

(1808 Marseille - 1879 Valmondois)

«Oh! ... un faisant!...». Aquarellierte Lithographie auf Papier. 38 x 25,5cm. Im Stein monogrammiert unten mittig: Ch.D.

€ 300 - 400
\$ 336 - 448



592 Daumier,
Honoré

(1808 Marseille - 1879 Valmondois)

«Le Public a l'Exposition». Aus: Petit Journal Pour Rire, No. 195. Lithografie auf Papier. 40 x 30cm. Im Stein monogrammiert unten links: H.D. 55.

€ 300 - 400
\$ 336 - 448

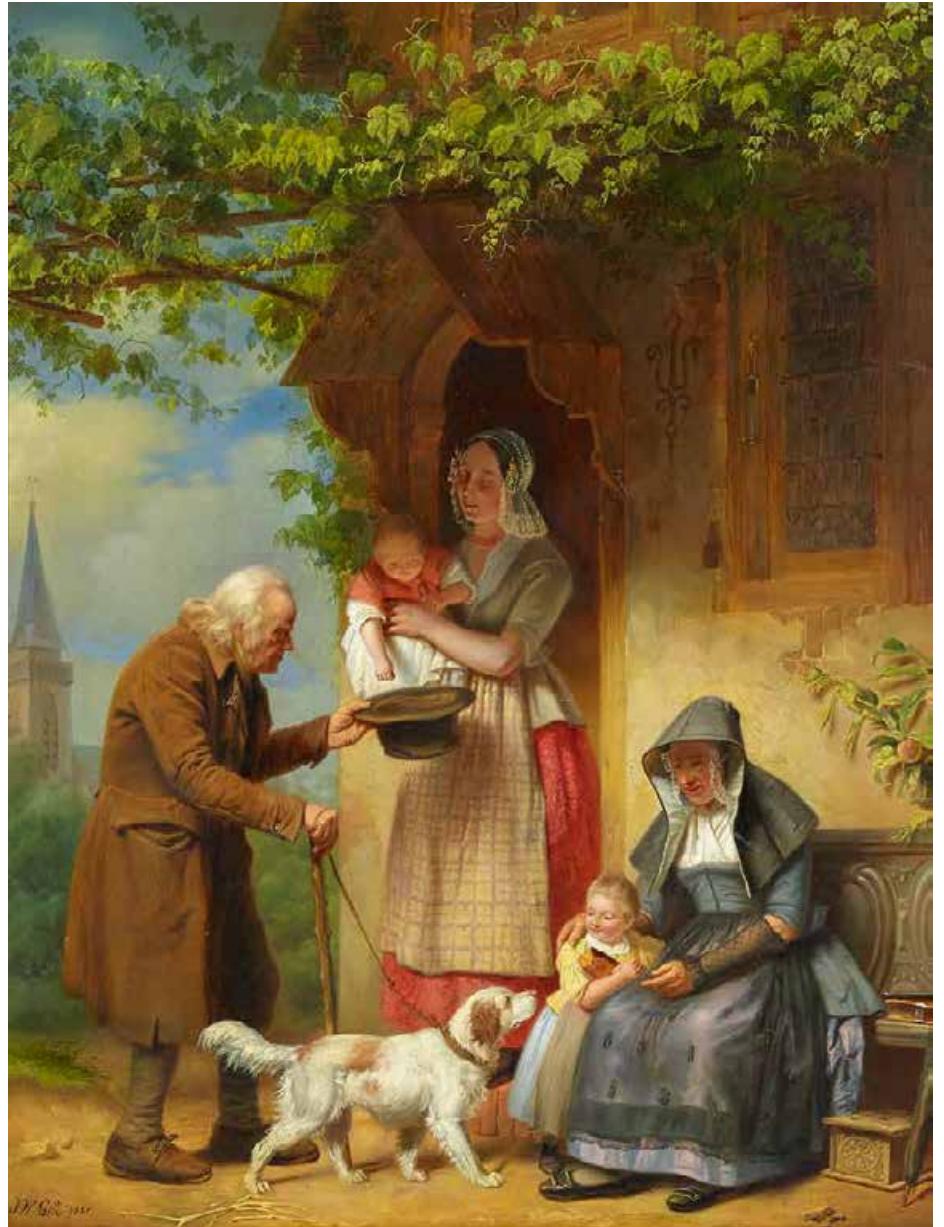


593 Strasser,
Arthur

(1854 Adelsberg - 1927 Wien)

Römischer Streitwagen. Bronze.
Höhe: 44cm. Bezeichnet auf der Plinthe:
A. Strasser.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



594 Gersten-
hauer
Zimmer-
mann,
Jan Wendel

(1816 Monnikendamm - 1887 Rotterdam)

Die milde Gabe. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 78 x 61cm. Monogrammiert
und datiert unten links: J.W.G.Z. 1838.
Rahmen.

Laut einem Schreiben des RKD, Den Haag
vom September 1992 wurde das Gemälde
1838 in Amsterdam ausgestellt.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360

595 Französischer Meister

1. H. 19. Jh.

Orientalisches Paar in einer Grotte. Öl auf
Leinwand. 45,5 x 55,5cm. Bezeichnet
unten rechts: A. Colin 1837. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Leinwand zwei unleserliche Stempel
des Tuchmachers(?).

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



596 Wiesche- brink, Franz

(1818 Burgsteinfurt - 1884 Düsseldorf)

Backtag. Die Familie in der Küche
vor dem Ofenrohr. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 83 x 106cm. Signiert unten
links: F. Wieschebrink. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 5.000 - 6.000
\$ 5.600 - 6.720





597 **Leickert,
Charles**

(1818 Brüssel - 1907 Mainz)

Flusslandschaft im Abendlicht. Öl auf
Leinwand. Doubliert. 40 x 55cm. Signiert
unten rechts: Ch Leickert fic. Rahmen.

€ 16.000 - 18.000
\$ 17.920 - 20.160



598 **Bommel,
Elias Pieter
van**

(Amsterdam 1819 - Wien 1890)

An der Keizersgracht in Amsterdam.
Öl auf Holz. 42,5 x 67cm. Signiert unten
links: E.P.v. Bommel. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Tafel Künstlersiegel.

€ 5.000 - 6.000
\$ 5.600 - 6.720

(1822 - 1910)

Hubert Salentin



Als einfühlsamster Vertreter der poetischen Romantik wird Hubert Salentin in seiner Zeit weltweit von Sammlern geschätzt.

Dabei kennzeichnet ein großer Umbruch das Leben des Düsseldorfer Malers: nachdem er, der aus sehr bescheidenen Verhältnissen stammt, zehn Jahre als Nagelschmied in Köln und in seiner Geburtsstadt Zülpich gearbeitet hat, zieht es ihn zur Malerei und damit an die Akademie in Düsseldorf. Da er mit fast 30 Jahren das Alter der gewöhnlichen Studenten deutlich überschritten hat, gibt er sich als jünger aus und arbeitet sich bis in die Meisterklasse Schadows hoch. Dessen Forderung der Kenntnis und Umsetzung des romantischen Gedankenguts der Philosophen um Schlegel und Kant setzt er, wie Mayme Neher in ihrer Monographie zu Salentin betont, so meisterlich wie kaum ein anderer um. Eines dieser Werke, erstmals entstanden in seinen zwei produktivsten und kreativsten Jahrzehnten ab Mitte der 1850er Jahre, stellt diese Verbindung her zwischen seiner eigenen Lebensgeschichte, realen Ereignissen und dem philosophischen Überbau. In diesen Jahren wurde in Köln ein Findelkind aufgefunden, dessen Entdeckung lange Zeit die Gemüter bewegte. Salentin verlegt diese Situation ursprünglich in das Innere einer Schmiedewerkstatt, in die ein besorgter

Schäfer das Körbchen mit dem Baby bringt – umringt von einer überraschten und Anteil nehmenden Gruppe der Dorfbewohner. In deren Gesichtsausdrücken, in der Farbgebung und dem Aufbau der Figuren zueinander stecken immens viele Verbindungen und Hinweise weit über das rein erzählerische Genremotiv hinaus. Neher widmet diesem Thema als „sentimental-symbolisches Genre“ ein ganzes Kapitel (Neher 2008, S. 51ff). Wenige Jahre später hatte Salentin, der seine bekannteren Motive häufig in Form von Aufträgen für Museen oder Privatkunden wiederholte, die Auffindung des Findelkindes mehrfach in leichten Variationen geschaffen. Um die Mitte der 60er Jahre hin verlagert er seine Genreszenen vermehrt aus einem geschlossenen Rauminneren ins Freie; so auch das Thema des Findelkindes, das bei der hier vorliegenden Variante von 1868 nicht mehr in der Schmiede, sondern im sonnendurchfluteten Grünen vor einem einfachen Haus stattfindet.

Zeitgleich mit der berühmten Version des

Findelkinds, das sich heute im Museum in Göteborg befindet, ist auch unsere Arbeit entstanden. Beide waren Auftragsarbeiten für internationale Samm-

ler: eines ging direkt nach Schweden, das andere nach Übersee, wo der Kunsthändler John Bokers seit 1849 in New York eine Galerie speziell für die Maler Düsseldorfs erfolgreich unterhielt. An der großen Wertschätzung, die Salentin zeitgenössisch in den USA erhielt, hatte Bokers einen bedeutenden Anteil. Dabei lässt sich die Provenienz unserer Arbeit bis in diese frühen Jahre nachvollziehen. Denn schon 1875, kurz nachdem das Gemälde entstanden ist, ist es im Besitz des Papierfabrikanten S.D. Warren verzeichnet, der es später in seiner Firmenbibliothek ausstellt.

Aufgrund der großen Bedeutung, die Salentin zeitlebens genoss und die auch bis weit in die Mitte des 20. Jahrhunderts anhielt, finden sich seine Werke in den Sammlungen vieler großer internationaler Museen. Leider sind sie nach und nach in aus den Ausstellungsräumen in die Depots gewandert, da sich der Blick auf seine Genrebilder verändert hat. Im Zuge der aktuellen Aufwertung der romantischen Themen wird auch zunehmend die außerordentliche malerische und inhaltliche Qualität der Werke Salentins wieder wert geschätzt.



599 Salentin, Hubert

(1822 Zülpich - 1910 Düsseldorf)

Das Findelkind. Öl auf Leinwand. Doubliert. 102 x 128cm. Signiert und datiert unten links: Hubert Salentin / Düsseldorf 1868. Rahmen.

vgl. Literatur:

Neher, Mayme: Hubert Salentin 1822 - 1910. Der Poet in der Düsseldorfer Malerschule, Zülpich/Düsseldorf 2008.
Hier aufgeführt unter der WVz-Nr. 156 mit Abb. eine zeitgleiche und nahezu identische Version, heute im Kunstmuseum Göteborg.

Das Thema des vom Schäfer aufgefundenen und der Dorfgemeinschaft präsentierten Findelkindes, allerdings in einer Variation im Interieur einer Schmiede, findet sich als eines der Hauptwerke Salentins in mehreren Versionen seit 1857 wieder. Vgl. hier die WVz-Nrn. 76, 86, 93, 130, 155.

Provenienz:

- Samuel Dennis Warren, Westbrook, Maine;
- 1875 Sixth Cincinnati Industrial Exposition, Fine Art Department, Nr.120 als Leihgabe S.D. Warren, Boston, Massachusetts;
- 1910 in der Bibliothek der S.D. Warren Paper Mill Company, Maine;
- ab 1919 in der Warren Memorial Library, Westbrook, Maine;

- 2010, nach Schließung der Bibliothek, Barridoffs Galleries, Portland, Maine;
- Privatsammlung New York.

Frau Dr. Mayme Neher, Düsseldorf, bestätigt uns im Oktober 2016 vor dem Original die Autorenschaft Salentins. Sie beschreibt es als eine weitere, bislang unbekannte Fassung zu dem verzeichneten Werk in Göteborg und nimmt es in ihr Werkverzeichnis zu Salentin auf.

€ 15.000 - 20.000 N
\$ 16.800 - 22.400



600 Schotel,
Johannes
Christianus

(Dordrecht 1787 - 1838)

Boote bei stürmischer See in der Flussmündung. Öl auf Leinwand. Doubliert. 60 x 81cm. Signiert rechts auf den Balken: P.J. Schotel. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



601 Verveer,
Salomon
Leonardus

(Den Haag 1813 - 1876)

Capriccio mit der Bergkirche in Deventer bei stürmischem Wetter. Öl auf Leinwand. Doubliert. 64 x 77cm. Signiert und datiert unten rechts: S.L. Verveer ft / 40. Rahmen.

Ausstellung:
Amsterdam, Tentoonstelling van Levende Meesters, 1840. Hier entweder Kat.Nr. 531: „Een Stadswal bij stormachtig weer“, oder Kat.Nr. 533: „Een Stadswal; bij storm“.

Provenienz:
- Kunsthändlung Pieter A. Scheen, Den Haag, 1958;
- Privatsammlung, Deutschland.

Wir danken Herrn Christiaan Lucht, Deventer, für seine freundliche Unterstützung.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



**602 Musin,
Francois
Etienne**

(1820 Oostende - 1884 Brüssel)

Boote in bewegter See an der Küste.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 43 x 58cm.
Signiert unten rechts: F. Musin. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
\$ 2.016 - 2.240



**603 Meijer,
LOUIS**

(1809 Amsterdam - 1866 Utrecht)

Ausfahrende Fischer in der Dämmerung.
Öl auf Holz. 50,5 x 73cm. Signiert unten
rechts: Louis Meijer. Rahmen.

€ 4.000 - 4.500
\$ 4.480 - 5.040

**604 Nabert,
Wilhelm
Julius August**

(1830 Braunschweig - 1904 Düsseldorf)

Weite Landschaft. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 110 x 169cm. Signiert,
bezeichnet und datiert unten rechts:
Nabert. Düsseldorf 63. Rahmen.

€ 2.500 - 3.500
\$ 2.800 - 3.920



**605 Schertel,
Josef**

(1810 Augsburg - 1869 München)

Weite Landschaft mit heimkehrenden
Jägern. Öl auf Leinwand. 87 x 126cm.
Signiert unten links: Schertel. Rahmen.

€ 1.500 - 1.600
\$ 1.680 - 1.792





**606 Klerk,
Willem de**

(Dordrecht 1800 - 1876)

Morgenstimmung im Gebirge. Öl auf Holz. 18 x 28cm. Signiert unten links: W.de Klerk. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



**607 Klerk,
Willem de**

(Dordrecht 1800 - 1876)

Nächtliche Szene am Fluss. Öl auf Holz. 44 x 60cm. Rahmen.

€ 2.500 - 3.500
\$ 2.800 - 3.920



**608 Breuhaus
de Groot,
Frans Arnold**

(1796 Leiden - 1875 Den Haag)

Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern
auf dem Eis. Rahmen.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720

(1818–1904)

Anna van Sandick

Mit Anna von Sandick, die einer Adelsfamilie entstammt, etabliert sich eine der ersten Frauen überhaupt in den Niederlanden als Malerin.

Bis weit in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein war eine professionelle Künstlerlaufbahn für Frauen nicht vorgesehen - Malen und Zeichnen war lediglich als Freizeitbeschäftigung akzeptiert.

Van Sandicks erste Schritte in die Kunstwelt waren Zeichnungen, die sie nach Anleitung ihres Onkels anfertigte, der ihr die Grundlagen der Malerei beibrachte. Die ersten Arbeiten waren hauptsächlich Porträts. Erst Jahre später, als sie 1848 zusammen mit ihrer Mutter und Schwester nach Kleve am Niederrhein unweit der holländischen Grenze zog, wurde sie Schülerin von Barend Cornelis Koekkoek (1803 - 1862), dem wichtigsten Vertreter der dortigen Landschaftsmalerei. Dies war der Beginn

ihrer professionellen Künstlerlaufbahn. Zwar besuchte sie nicht offiziell Koekkoeks Werkstatt oder sein „Zeichen Collegium“ - Koekkoek unterrichtete von Sandick in Ihrer Wohnung. Noch immer

war es gesellschaftlich nicht akzeptiert, dass Frauen öffentlich eine künstlerische Ausbildung erhielten. Ebenso wie Koekkoek unterrichtete sie auch dessen bester Schüler, Johann Bernhard Klombeck (1815 - 1893).

Beide, Koekkoek und Klombeck hatten einen bedeutenden Einfluss auf ihr künstlerisches Schaffen. Ihr Malstil folgte den beiden Vorbildern, der Farbpalette sowie den kompositorischen Motiven: sanft hügelige Landschaften mit mächtigen zentralen Bäumen am Bachlauf.

Auch in dem hier gezeigten Gemälde ist

dieser Einfluss sichtbar - hier hauptsächlich von Klombeck. Alle waren sie Maler der „Klever Romantik“ mit BC Koekkoek an der Spitze.

Wiewohl von Sandick lange Zeit in Kleve wohnte und arbeitete, reiste sie Zeit ihres Lebens hauptsächlich zu den landschaftlich eindrucksvollen Gegenden in Deutschland, Belgien, Frankreich und der Schweiz. 1852 wurde sie mit Auszeichnung zum Ehrenmitglied der Königlichen Akademie der Bildenden Künste in Amsterdam ernannt. Auch Jahrzehnte später noch wurde sie bei der Internationalen Kunstausstellung in Edinburgh 1890 mit der wichtigen Silbermedaille ausgezeichnet.

(Christiaan Lucht, Deventer)



609 Sandick, Anna van

(1818 Utrecht - 1904 Kleve)

Romantische Landschaft mit Mühle und großen Eichbäumen. Öl auf Leinwand.
104 x 151cm. Signiert und datiert unten links: Anna von Sandick / 1868. Rahmen.

€ 24.000 - 26.000 N
\$ 26.880 - 29.120



**610 Bonheur,
Rosa**

(1822 Bordeaux - 1899 By)

Ochsengespann. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 80 x 110cm. Signiert unten
links: Rosa Bonheur. Rahmen.

€ 2.000 - 4.000
\$ 2.240 - 4.480

**611 Mêne,
Pierre Jules**

(Paris 1810 - 1879)

«Le Piqueux». Bronze. Höhe: 47cm.
Bezeichnet in der Plinthe: P.J. Mêne.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360

612 Deutsch

19. Jh.

Geflügelter Putto. Bronze, dunkelgrün/
braun patiniert. Höhe: 42cm.

€ 1.500 - 2.000
\$ 1.680 - 2.240

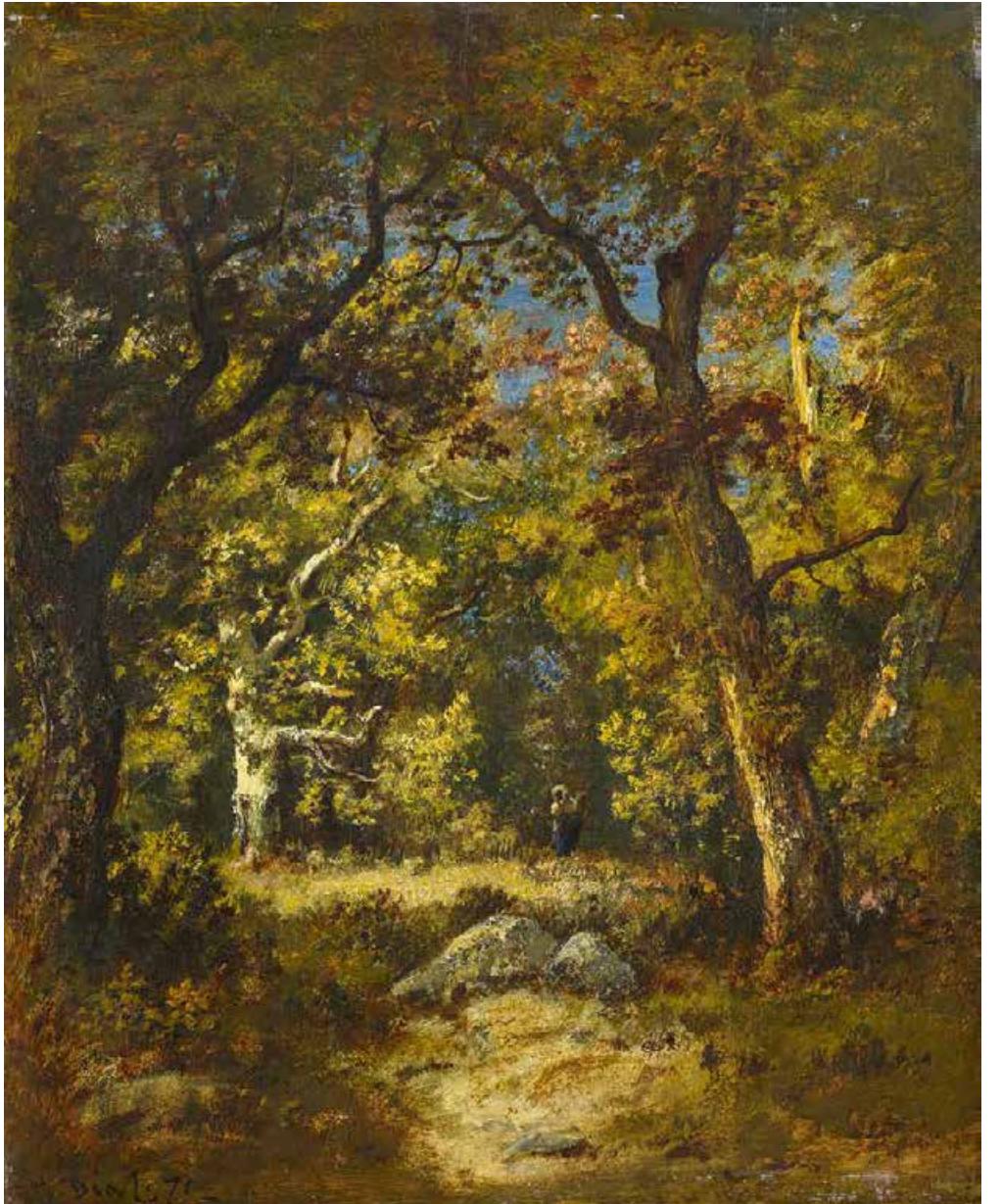
613 Italien

19. Jh.

Narziss. Nach der antiken Figur im Museo
di Capodimonte in Neapel. Bronze, Patina
„korrodiert“. Höhe: mit Sockel 61cm.
Sockel.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360





**614 Diaz De
La Pena,
Narcisse
Virgile**

(1807 Bordeaux - 1876 Menton)

Lichtes Wäldchen. Öl auf Holz.
33,5 x 27,5cm. Signiert und datiert
unten links: N. Diaz 71. Rahmen.

Rückseitig:

Auf der Tafel verschiedene Etiketten:
- Adolph Kohn, New York mit der Nr.
1869;
- handschriftlicher Kaufvermerk vom
14.11.1942 mit der Nummer 27419;
- Galerie Dr. Bühler, München mit der
Nummer 488/80.

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.600 - 7.840



**615 Ribot,
Theodule
Augustin**

(1823 St-Nicolas D'Attez -
1891 Comombes)

„Die Folter des Alonso Cano“. Ölstudie
zu dem gleichnamigen Gemälde (The
Torture of Alonso Cano, 1867) im Musee
des Beaux-Arts in Rouen (?). Öl auf Karton.
19 x 24cm. Signiert unten rechts: T. Ribot
(von späterer Hand ?). Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Abschlusskarton Siegel der
Münchener Kunsthändlung E.A. Fleisch-
manns.

€ 3.500 - 4.000
\$ 3.920 - 4.480



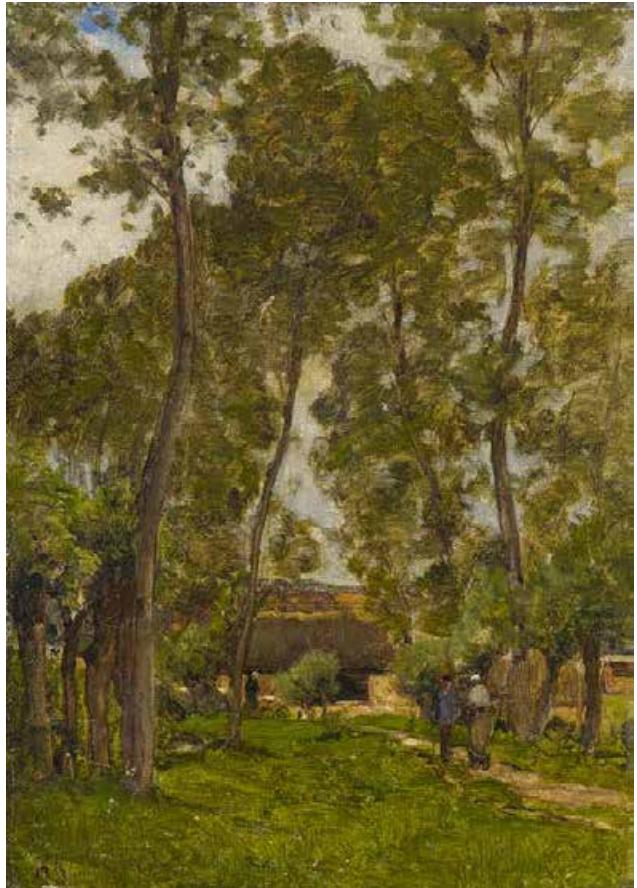
**616 Dupré,
Jules**

(1811 Nantes - 1889 L'Isle-Adam)

Weg vor dem Gehöft. Öl auf Karton. 27 x 21,5cm.
Signiert unten links: Jules Dupré. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton Etikett der Galerie Dr. Bühler,
Stuttgart mit der Nr. 725/81.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



**617 Harpignies,
Henri Joseph**

(1819 Valenciennes - 1916 Saint-Privé)

Weg zum Gehöft. Öl auf Leinwand. Doubliert.
32 x 23cm. Monogrammiert unten links: HH.
Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
\$ 2.016 - 2.240



**618 Bossuet,
François
Antoine**

(1798 Yper - 1889 St-Joost-ten-Node)

Italienische Stadtlandschaft. Öl auf
Leinwand. Doubliert. 41 x 55,5cm.
Signiert und datiert unten links in der
Mauer: F. Bossuet. fecit, 1878. Rahmen.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600

(1818–1884)

Paul von Franken

Vom Rheinland aus, wo er geboren und bei Schadow studiert hatte, zog es Paul von Franken für mehrere Jahre in den Kaukasus. Hier fand er die Themen für seine Gemälde.

1818 im Rheinland, in Oberbachem geboren, studierte an der Königlichen Kunstakademie Düsseldorf 1841/42 Malerei. Er war u.a. Schüler von Friedrich Wilhelm von Schadow. 1851 heiratete er die baltische Malerin Helene Körper und reiste mit ihr über Paris, St.Petersburg und Moskau nach Tiflis, der Hauptstadt Georgiens im Kaukasus. Zwischen 1853 und 1860 war Tiflis der Lebensmittelpunkt des Ehepaars. Von dort aus unternahm Paul von Franken zahlreiche Reisen, auch im Auftrag der russischen Regierung, in die kaukasischen Landschaften und hielt in Skizzen und Entwürfen das Leben der einfachen Bergvölker fest. 1860, zurückgekehrt nach Düsseldorf, verarbeitete er die Eindrücke seiner Reisen bis zu seinem Tode 1884 in einer Vielzahl von Gemälden, die ausschließ-

lich Land und Leute der Kaukasus Region zum Gegenstand hatte. Das hier vorgestellte, 1861 datierte Gemälde dürfte also zu den frühen Arbeiten gezählt werden, die kurz nach seiner Rückkehr entstanden waren. Auf der in den breiten Fluss ragenden Landzunge erhebt sich eine mächtige, halb verfallene und wild überwucherte Eichengruppe - ein leuchtend grünes „Baummassiv“, das die gesamte Komposition, einem Wahrzeichen gleich, beherrscht. Von rechts fällt helles Sonnenlicht auf die Szenerie, die Figuren werfen lange Schatten, auch der Fluss ist schon halb verschattet, - ein später Sommernachmittag. In einfachen Booten landen Gemüsebauern an; die übervolle Fracht : prallgrüne Kürbisse, gelbstrahlende Maiskolben, Gurken, Salat- und Kohlköpfe und Bündel von kräftig blauen, nass

glänzenden Weintrauben. Bewohner eines nahen Bergdorfes sind zur Landungsstelle gekommen, mit Ochsenkarren, zu Fuß oder zu Pferd. Einige ruhen im Schatten der mächtigen Baumgruppe. Im linken Teil des Bildes zieht der Fluss den Blick hinauf; eine hohe, zum Teil verschneite Bergkette schließt das Bild vor blassblauem Himmelhintergrund ab. Die Berge beginnen mit sanften, noch bewaldeten Hügeln, erst darüber verschimmen die höher gelegenen Felsmassive in zartem, die Konturen verwischendem Dunst... Mit seiner Beschreibung des Alltags einfacher Landmenschen in „wildschöner“ Natur ist diese kaukasische Idylle ein typisches Werk deutscher Spätromantik, - vor allem aber ist es ein handwerkliches Meisterstück in bester Düsseldorfer Maltradition.

619 Franken,
Paul von

(1818 Wachtberg - 1884 Düsseldorf)

Kaukasische Bauern in ihren Booten am Ufer. Öl auf Leinwand. Doubliert. 135 x 121cm. Signiert und datiert unten rechts: Pv(lig.)Franken 1861. Rahmen.

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.800 - 22.400





620 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Fischerfamilien am Golf von Neapel.
Öl auf Holz. 21 x 34,5cm. Restsignatur
unten rechts. Rahmen.

€ 8.000 - 10.000
\$ 8.960 - 11.200



621 Achenbach, Andreas

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Das Lotsenboot. Öl auf Leinwand.
52 x 71cm. Signiert und datiert unten
links: A. Achenbach 80. Rahmen.

Vgl. Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke
des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.1,
S. 8, Nr. 194: hier unter anderen erwähnt
eine Arbeit mit den identischen Maßen,
gezeigt auf der Wiener Kunstausstellung
1882, mit dem Eigentumsvermerk Banki-
er Trinkens, Düsseldorf.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



622 **Hiddemann,
Friedrich
Peter**

(Düsseldorf 1829 - 1892)

Kinder am Kartoffelfeuer. Vermutlich aus einer Jahreszeitenfolge. Öl auf Leinwand.
71 x 103cm. Signiert und datiert unten links: F. Hiddemann 1879. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



623 **Hanfstängl,
Ernst**

(1840 Dresden - 1897 Capri)

Aschermittwoch. Öl auf Leinwand.
79 x 108cm. Signiert unten links: (...) Hanfstaengl. Rahmen.

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.360 - 5.600



624 Knaus,
Ludwig

(1829 Wiesbaden - 1910 Berlin)

Portrait der Gattin des Malers. Henriette
Knaus, geb. Hoffmann. Öl auf Holz.
76 x 56,5cm. Signiert und datiert unten
links: L. Knaus / 1864. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Etikett der Ausstellung zu
Ludwig Knaus im Museum Wiesbaden 1979.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



625 Knaus,
Ludwig

(1829 Wiesbaden - 1910 Berlin)
zugeschrieben

Portrait einer jungen Römerin. Öl auf Leinwand. 63 x 45cm.
Bezeichnet und datiert unten rechts: Roma / Juni 1858. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



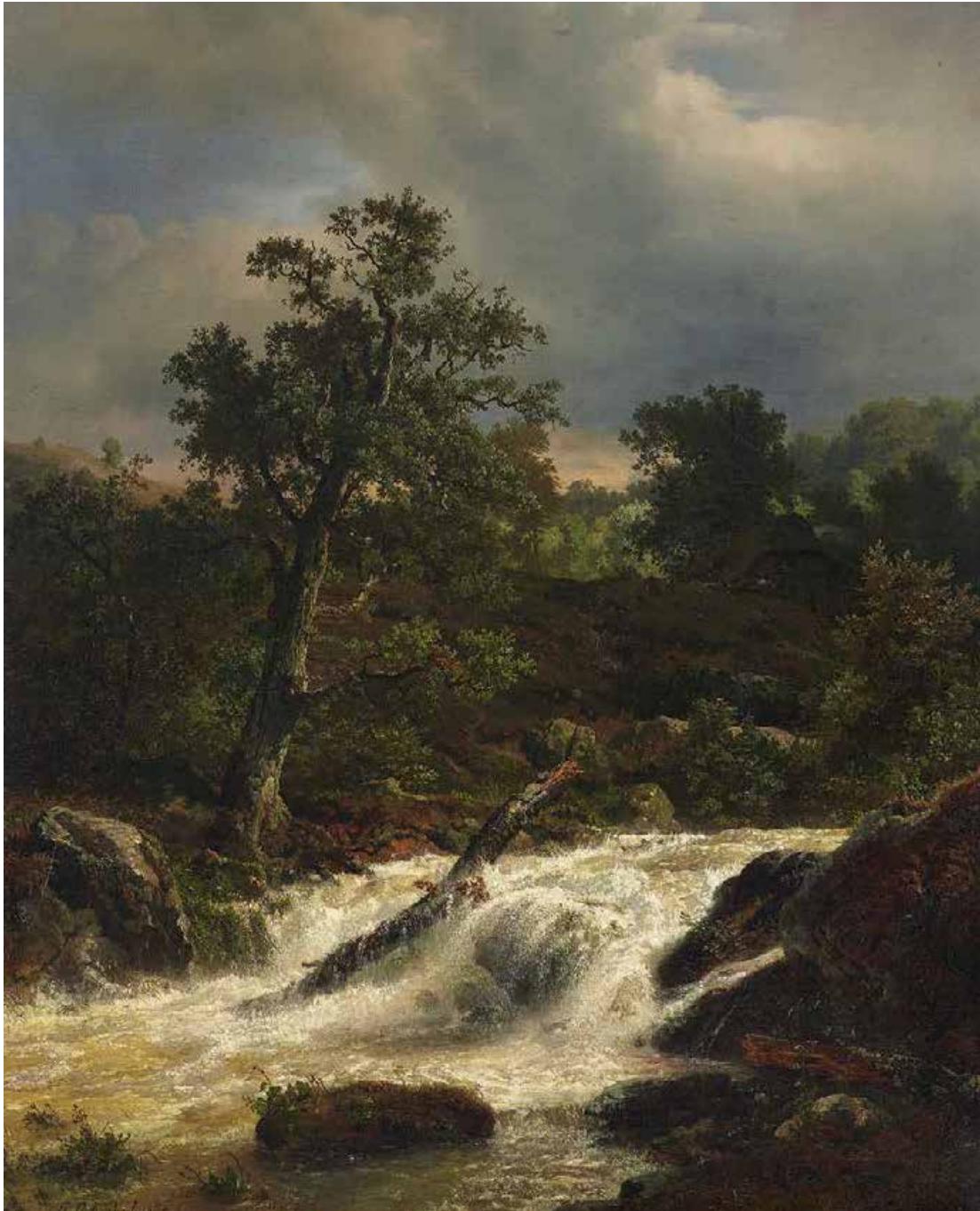
626 Knaus,
Ludwig

(1829 Wiesbaden - 1910 Berlin)

Portrait eines jungen Mädchens. Öl auf Holz. 23 x 19cm.
Signiert und datiert oben rechts: L. Knaus, 1878. Rahmen.

Rückseitig:
Auf Holz unten Mitte handschriftlich nummeriert: 25-110-194.
Darüber Rest eines Etikettes (Tafelmacher?).

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.120 - 1.680



**627 Achenbach,
Andreas**

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Eiche am Wildwasser. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 77 x 63cm. Signiert und
datiert unten links: A. Achenbach 1857.
Rahmen.

€ 12.000 - 15.000
\$ 13.440 - 16.800



**628 Achenbach,
Andreas**

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Angler am Gebirgsbach. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 68,5 x 49cm. Signiert und
datiert unten mittig: A. Achenbach /
1847. Rahmen.

€ 12.000 - 15.000
\$ 13.440 - 16.800



629 Baccani,
Attilio

(war tätig ab 1859 in London und Paris)

Italienische Obsthändlerin. Öl auf
Leinwand. Doubliert. 143 x 105cm.
Signiert rechts: A. Baccani / 1889.
Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360

Gemälde 19. Jahrhundert



630 Schultz,
Gottfried

(1842 Darfeld - 1919 Düsseldorf)

Stillleben mit Obst und einem Glas Wein.
Öl auf Leinwand. 27,5 x 38cm. Signiert
und datiert unten rechts: G. Schultz /
1873. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
\$ 3.920 - 4.480



631 Rotta, Antonio

(1828 Gorizia - 1903 Venedig)

Beim Schuster. Öl auf Leinwand.
63,5 x 51,5cm. Signiert und datiert
unten rechts: Antonio Rotta / Venezia
1872. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Norddeutschland.

Antonio Rotta war ein bedeutender italienischer Genremaler des 19. Jahrhunderts. Er studierte unter Ludovico Lipparini in Venedig. Zunächst galt sein Interesse der Darstellung von venezianischen Genresze-

nenszenen, später der Interpretation von religiösen und historischen Motiven. Danach widmete er sich wieder vornehmlich der Genremalerei und schuf zahlreiche, oftmals mit Kindern belebte, Szenen des Alltagslebens in Venedig.

Das zum Aufruf kommende Gemälde zeigt eine sehr qualitativole und detailreiche Version des vom Künstler bevorzugt gemalten Motivs „Il Ciabattino“ (Der Schuster).

€ 20.000 - 25.000
\$ 22.400 - 28.000



632 Joors, Eugene

(1850 Borgehoût - 1910 Antwerpen)

Kinder mit Tauben im Park. Öl auf Leinwand. Doubliert. 120 x 83,5cm. Signiert und datiert unten rechts: E. Joors / Antwerpen / 1887. Rahmen.

Rückseitig:
Auf die Doublierungsleinwand übertragene Echtheitsbestätigung des Künstlers.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 5.000 - 7.000
\$ 5.600 - 7.840



633 d'Unker,
Carl

(1828 Stockholm - 1866 Düsseldorf)
zugeschrieben

Die Arrestmeldung. Öl auf Leinwand.
Doubliert. 52,5 x 60cm. Signaturreste
sowie Bezeichnung unten links: (...) /
Landstreicher. Rahmen.

Vgl. Literatur:
Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des
Neunzehnten Jahrhunderts, Band I.1,
S. 255, Nr. 2: hier aufgeführt verschiede-
ne Versionen des Themas, u.a. eine mit
nahezu identischen Maßen in der Berliner
Nationalgalerie.

€ 5.000 - 7.000 N
\$ 5.600 - 7.840

634 Willings-
häuser
Malerschule

Um 1900

Bildnis eines hessischen Bauern.
Öl auf Leinwand. 97 x 71cm. Rahmen.

Rückseitig:
Mit Pinsel auf der Leinwand: Thoma.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360





635 DuBois,
Charles
Edouard

(1847 West-Hoboken - 1885 Menton)

Am Ufer eines Gebirgssees in der Schweiz. Öl auf Leinwand. Doubliert. 84 x 130cm. Signiert unten rechts: C.E. DuBois. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Aufkleber der Essener Galerie Assinida mit der Nr. 596.

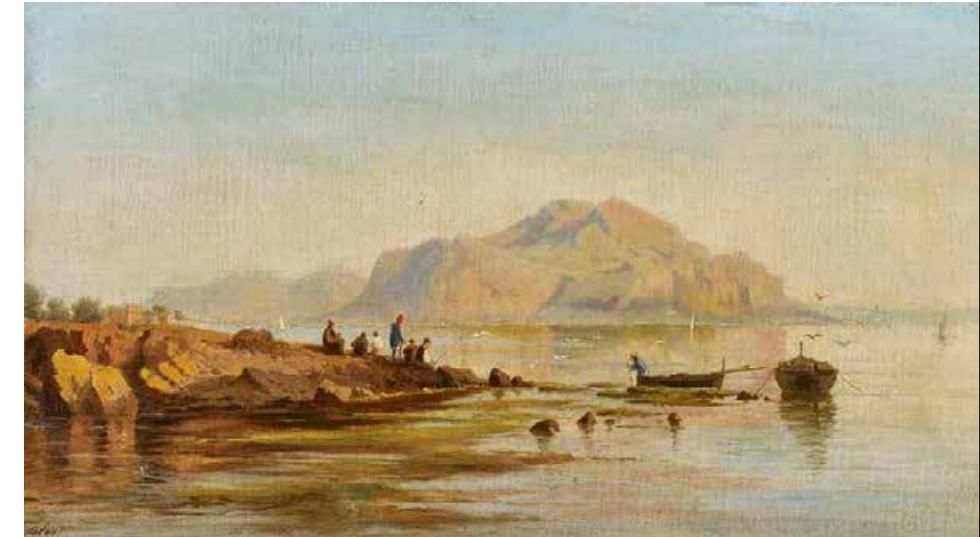
€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600

636 Solari,
Achille

(Neapel 1835 - 1884)

Fischer an der sizilianischen Küste vor Palermo. Öl auf Leinwand. Doubliert. 25 x 44cm. Signiert unten links: Solari. Rahmen.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



637 Normann,
Adelsteen

(1848 Bodö - 1918 Kristiania)

Sommernacht im Fjord. Öl auf Leinwand. 105 x 157cm. Signiert unten rechts: A. Norman. Rahmen.

Rückseitig:
Ausstellungsetiketten der Großen Berliner Kunstausstellung 1894.

€ 4.000 - 4.500
\$ 4.480 - 5.040



(1818 - 1885)

Wilhelm Camphausen

Wilhelm Camphausens vielfigurigen Szenen, sowohl aus der Zeit des 30-jährigen Krieges als auch die zeitgenössischen, waren richtungsweisend für eine detailgetreu erzählende Historienmalerei.

Camphausen ist einer der wichtigsten Vertreter der Schlachtenmalerei des 19. Jahrhunderts. Seine Gemälde mit ihren spannungsvoll aufgebauten Kompositionen bei gleichzeitiger Realitätsnähe der dargestellten Details faszinierten seine Zeitgenossen und haben bis heute nicht an Kraft und Eindringlichkeit verloren.

Wilhelm Camphausen wird 1818 in Düsseldorf geboren. Eine erste Einführung in die Zeichen- und Malkunst erhält er durch Alfred Rethel und Carl Friedrich Lessing. Ab 1834 ist er Schüler an der Düsseldorfer Kunstakademie und wird von 1843-1849 Meisterschüler von Wilhelm von Schadow. Während des Studiums unternimmt er Reisen in die deutschen Kunstmessen, nach Holland, Belgien und Oberitalien.

Anfangs setzt er sich mit literarischen Themen nach Werken von Wilhelm Hauff, Ludwig Uhland und dem befreundeten Carl Immermann auseinander. Bald schon wird Camphausens Talent für die Historienmalerei deutlich. Er entnimmt seine Bildthemen zunächst der englischen und deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts.

Bedingt durch seinen vierjährigen Militärdienst, den er als Kriegsreporter

noch während des Studiums absolviert,

vollzieht Camphausen eine dauerhafte Hinwendung zur Militär- und Schlachtenmalerei. Seine Erlebnisse führen zu den realistischen Details seiner Gemälde. Besonderes Können entwickelt Camphausen für dramatisch aufgebaute Reiterszenen. Mit dieser Malerei ist er bereits 1849 so bekannt, dass er sogar ein Gemälde nach Amerika verkaufen kann.

Er prägt den Bildtypus des Fürstenporträts, das den Dargestellten als Helden im Vordergrund zeigt, während sich im Hintergrund Reiter- und Schlachtenszenen abspielen. Als Höhepunkt dieser Bildgattung gilt das 1871 gemalte monumentale Reiterporträt Friedrich d. Gr.

Neben der Historienmalerei zeigt Camphausen auch großes Talent bei karikaturistischen und illustrativen Werken. Während des Studiums trägt er mit Radierungen und Illustrationen zu verschiedenen Zeitschriften bei, unter anderem zu der Chronik des Künstlervereins Malkasten, dem er von 1850-1853 und 1859-1885 angehört und 1861-1885 vorsitzt. Camphausen ist zwar nie als Professor an der Kunstakademie in Düsseldorf tätig, er bildet aber privat in seinem Atelier

Schüler aus, darunter Emil Hünten und Charles Meer Webb. KS



638 Camphausen,
Wilhelm

(Düsseldorf 1818 - 1885)

Karl II auf der Flucht aus der Schlacht bei Worcester. Öl auf Leinwand. Doubliert. 130 x 150cm. Signiert und datiert unten rechts: W.(lig.) Camphausen 1850. Rahmen.

Am Morgen nach der Schlacht bei Worcester flieht der noch junge Karl II. im September 1651 mit seinen Gefährten

Richtung Europa. Zwei Jahre zuvor hatte er das Erbe seines Vaters Karl I. übernommen, der in der Auseinandersetzung um eine neue Verfassungsordnung von den Parlamentstruppen um Oliver Cromwell verurteilt und enthauptet worden war. Auch der Sohn verlor nun ebenfalls die Auseinandersetzung mit Cromwell und floh in der Folge der Schlacht bei Worcester für sechs Wochen durch England, bevor er sich nach Den Haag absetzen konnte, von wo aus er durch verschiedene europäische Städte zog. Obwohl König von Schottland musste er bis 1660 und den Tod Cromwells warten, ehe ihm das Parlament in London

offiziell die Königswürde verlieh. Das hier vorgestellte Gemälde, von Camphausen 1850 in repräsentativem Format gearbeitet, setzt die Flucht in einem dramatischen Morgengrauen in Szene. In verschiedenen Gemälden verarbeitet Camphausen in den Jahren um 1850 die historischen Ereignisse in England. Friedrich von Boetticher zählt in seinem Verzeichnis der Gemälde des 19. Jahrhunderts eine weitere mit 1849 datierte Fassung dieses Themas auf, dass nach Amerika verkauft wurde.

€ 15.000 - 18.000
\$ 16.800 - 20.160

639 Camphausen, Wilhelm

(Düsseldorf 1818 - 1885)

Otto von Bismarck geleitet Kaiser Napoleon III. am Morgen nach der Schlacht von Sedan (1870) zu König Wilhelm I. Öl auf Leinwand. 53 x 88cm. Signiert unten rechts: W.(lig.) Camphausen. Rahmen.

Literatur:

Boetticher, Friedrich von: Malerwerke des Neunzehnten Jahrhunderts, Band I, 1, S. 166, Nr. 83. Hier erwähnt verschiedene Wiederholungen aus der Hand Camphausens.

Das zum Aufruf kommende Gemälde zeigt eine Version des von Camphausen mehrfach gemalten Sujets „Napoleon III. und Bismarck auf dem Weg zu Wilhelm I. am Morgen nach der Schlacht von Sedan“. Weitere Versionen dieses Gemäldes befinden sich im Schloss in Friedrichsruh, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, sowie im Bayer. Armee-Museum, Ingolstadt; Eine Skizze zu vorliegendem Sujet befindet sich in der Alten Nationalgalerie Berlin. Mit diesem Motiv hielt Camphausen einen für die deutsche Geschichte ruhmreichen Moment des Triumphes fest: Nachdem Frankreich in den frühen Morgenstunden des 2. Septembers 1870 kapitulierte, wird Napoleon III. gefangen genommen und zum Deutschen Kaiser Wilhelm I. von Preußen geleitet. Diese Niederlage der französischen Truppen war nicht nur vorentscheidend für den Sieg der Deutschen, sondern hatte zudem auf französischer Seite die Ausrufung der Republik zur Folge.

Die Schlacht von Sedan wurde in den folgenden Jahrzehnten zum Symbol für den unversöhnlichen Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich und steigerte das Nationalbewusstsein des deutschen Kaiserreiches, welches den „Sedantag“ am 2. September in den Jahren von 1871 bis 1918 zum patriotischen Feiertag deklarierte.

Weitere Versionen dieses Gemäldes befinden sich im Schloss in Friedrichsruh, im Deutschen Historischen Museum, Berlin, sowie im Bayer. Armee-Museum, Ingolstadt; Eine Skizze zu vorliegendem Motiv befindet sich in der Alten Nationalgalerie Berlin.

€ 15.000 - 18.000
\$ 16.800 - 20.160



(1836 Grenoble - 1904 Buré)

«Le Repas chez Simon». Teilkopie nach dem Gemälde Veroneses, ursprünglich Louvre, Paris, seit 1961 im Musée de Versailles. Öl auf Leinwand. 25 x 34cm. Signiert unten rechts: Fantin. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Rahmen Etikett der Galerie E.J. van Wisselingh, Amsterdam.

Gutachten:
Sylvie Brame, Paris 28. September 2016,
mit Angabe der Provenienz.

Das Gemälde wird in den Catalogue raisonné aufgenommen, der durch die Galerie Brame & Lorenceau in Paris vorbereitet wird.

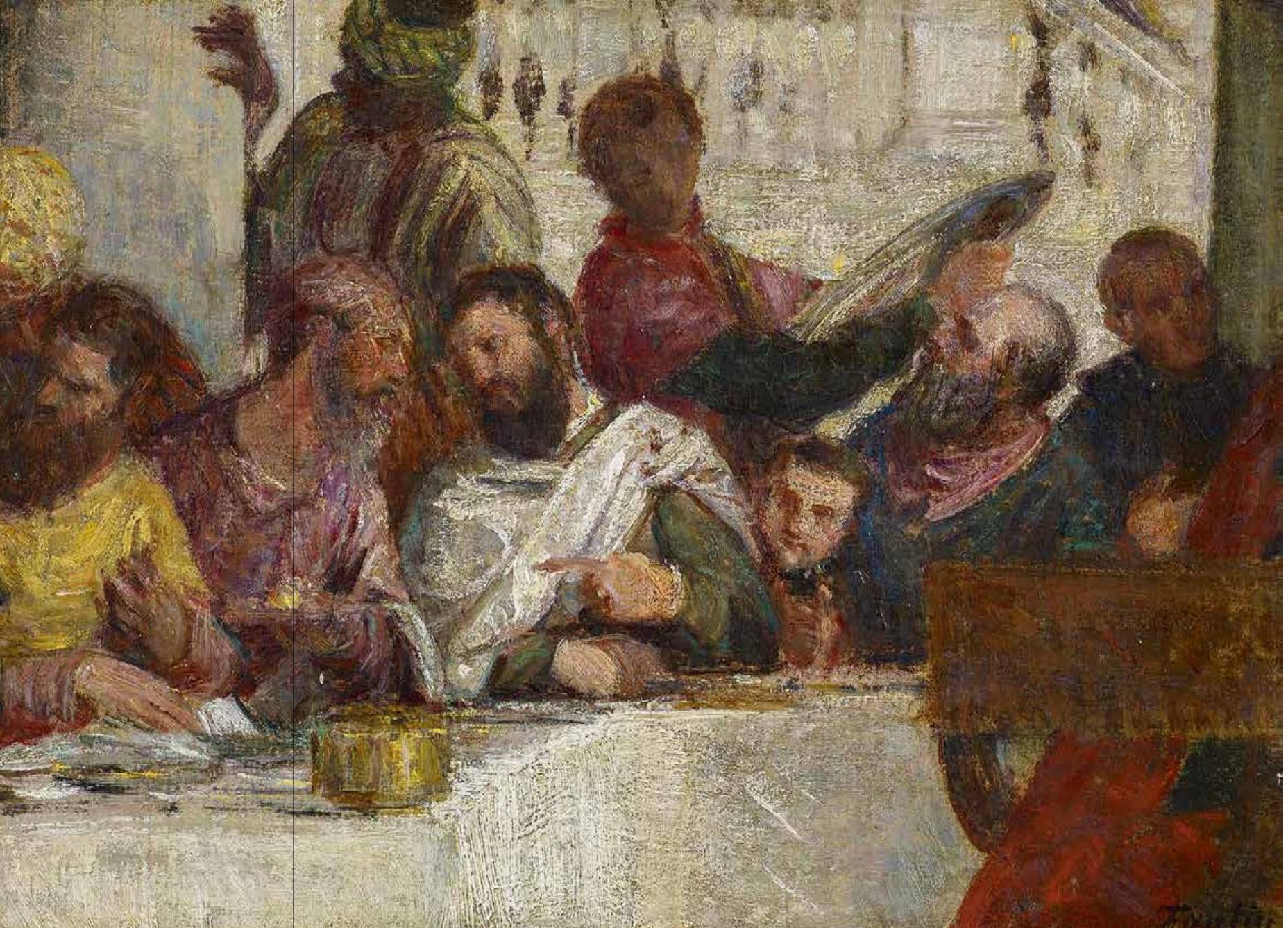
Literatur:
Floury (Hrsg.), H.: Catalogue de l'Oeuvre complet de Fantin Latour, Paris 1911,
S. 53f., WVZ-Nr. 402.

Ausstellung:
Exposition de l'atelier de Fantin-Latour,
Galerie Tempelaere, Paris, Januar 1905,
Nr. 39.

Provenienz:

- Sammlung F.&J. Tempelaere, Paris;
- Sammlung Georges Moreau, Paris;
- Auktion Hôtel Drouot, Paris 19. November 1934;
- Auktion Hôtel Drouot, Paris 28. Februar 1968, Lot 1;
- Sammlung Hector Brame, Paris;
- Galerie E.J. van Wisselingh, Amsterdam 1970, Nr. 8779;
- Privatsammlung Rheinland.

€ 16.000 - 18.000
\$ 17.920 - 20.160



641 Achenbach, Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Am Ufer des Tiber in Rom. Blick auf die Engelsburg und die Kuppel des Vatikans.
Öl auf Leinwand. 77 x 100cm. Signiert unten links: Osw. Achenbach. Rahmen.

€ 20.000 - 22.000
\$ 22.400 - 24.640





642 Andreotti,
Federico

(Florenz 1847 - 1930)

Junge Italienerin mit einem Korb Rosen.
Öl auf Leinwand. Auf Holz gelegt.
33 x 23,5cm. Signiert oben links:
F. Andreotti. Rahmen.

€ 4.500 - 5.000
\$ 5.040 - 5.600

643 Jeannin,
Georges

(Paris 1841 - Paris 1925)

Korb mit blühenden Rosen. Öl auf
Leinwand. Doubliert. 38,5 x 46cm.
Signiert unten rechts: G. Jeannin.
Rahmen.

€ 2.500 - 3.500
\$ 2.800 - 3.920



644 Jeannin,
Georges

(Paris 1841 - Paris 1925)

Blumengebinde mit Chrysanthemen.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 44 x 60cm.
Signiert unten links: G. Jeannin. Rahmen.

€ 2.500 - 3.500
\$ 2.800 - 3.920



(1817–1900)

Ivan Konstantinovic Ajvasovskij



Ivan Ajvasovskij, konnte am Ende seines langen, fast das gesamte 19. Jahrhundert währenden Lebens auf eine märchenhafte Karriere zurückblicken. 1817 wird er als Sohn armenischer Eltern in Feodossija, einer kleineren Hafen-Stadt auf der Krim geboren. Seine Familie ist verarmt aber nicht ungebildet und früh fällt das herausragende Zeichen-Talent des Jungen auf.

Durch kunstsinnige und einflussreiche Mitbürger gefördert aber auch durch Zufall und Glück begünstigt, erhält der 16-jährige Ivan Ajvasovskij ein Stipendium an der kaiserlichen Akademie in St. Petersburg. Intrigen, die gegen ihn gerichtet sind, kann der junge Künstler – wiederum durch einflussreiche Fürsprecher, die den Zaren selbst einschalten – überstehen. Nikolaus I. bestellt Ajvasovskij zu sich, kauft eines seiner Gemälde und befiehlt ihm, seinen Sohn 1836 zu Marine-Manövern vor der finnischen Küste zu begleiten. Hier beginnt für Ajvasovskij die intensive Auseinandersetzung mit der Darstellung des Wassers in allen seinen Formen und Farben, mit der Lichtreflexion auf dem Wasser und mit der malerischen Wiedergabe von Luft, Licht und Wolken. Diese Themenfelder, wird er sein ganzes Leben lang bearbeiten und variieren. Ein Auslandsstipendium führt den jungen Maler ab 1840 durch die Länder Süd- und Mitteleuropas. Er studiert die führenden Sammlungen, zeichnet und malt die Landschaften und Orte und macht sich mit Künstlerkollegen bekannt. So reist er zeitweise gemeinsam mit dem Schriftsteller Nikolai Gogol und hat wohl auch Kontakt zu William Turner. Die Ausstellungen seiner eigenen Werke u.a. in Paris, London und Amsterdam werden enthusiastisch gefeiert, und er verkauft das Gemälde „Chaos“ an Papst Gregor XVI. Nachrichten über seine Erfolge gelangen bis nach Russland und auch an den Zarenhof. Als Held kehrt Ajvasovskij nach St. Petersburg zurück, der Zar ernennt ihn zum „offiziellen Maler des Hauptmarine-Stabes“, ein Amt, das eigens für ihn geschaffen wird. 1846 reist Ajvasovskij erstmals – wiederum im Gefolge des Zarensohnes Konstan-

tin Nikolajewitsch – nach Kleinasien und ist so hingerissen von Konstantinopel, dass er diese Stadt zu seinen liebsten Motiven hinzufügt. Im Alter von 30 Jahren ist Ajvasovskij so berühmt und wohlhabend, dass er sich ganz in seiner Heimatstadt Feodossja niederlässt, jedoch regelmäßig nach St. Petersburg reist und die Kontakte bei Hof und an der Akademie pflegt. Er macht Ausstellungen oder verkauft seine Bilder häufig für karitative Zwecke und fördert seine Heimatstadt in kulturellen und sozialen Belangen. Immer wieder macht Ajvasovskij Reisen, 1892 bis in die USA, von denen er unzählige Skizzen mitbringt. Seine Gemälde jedoch komponierte er schon seit den 40er Jahren im Atelier nach Skizzen und aus dem Gedächtnis. Zahlreiche Anekdoten belegen seine ungeheure Produktivität und auch „Schnellmalerei“: Ajvasovskij schätzte, dass er im Lauf seines Lebens ca. 6.000 Bilder gemalt habe, von kleinen Formaten bis zu gigantischen Ausmaßen von 300 cm x 500 cm.

Die realistische Wiedergabe der Naturphänomene Wasser, Himmel und Licht für die Ajvasovskij so berühmt ist, scheint ein perfektes Produkt seiner Technik und Vorgehensweise: Das Sujet des Bildes ist im Kopf des Malers schon fest komponiert, als Anregung hierfür dienen Skizzen aber vor allem Erinnerungen werden versatzstückartig komponiert. Der Farbauftrag ist extrem dünn, in einem schnellen Malgang wird der Himmel und der Luftraum in einem Zug gemalt. Das eigentliche Thema des Bildes wird detailliert ausgearbeitet, der weitere Umraum, der Rand des Sehfeldes wird weniger fein behandelt. So wird der Betrachter direkt auf das Thema des Bildes gelenkt. Ajvasovskij's virtuoses Kolorit, seine effektvollen, geradezu verblüffenden Variationen des von ihm meisterhaft umgesetzten Themas machen ihn zu einem der angesehensten und bewundertsten Künstler seiner Zeit. Am Ende seines Lebens ist er (Ehren)Mitglied in fünf europäischen Kunstakademien und mit Werken in den bedeutendsten Sammlungen Europas und der USA vertreten.

Das in unserer Auktion angebotene Gemälde ist ein ganz typisches Werk Ajvasovskij's, der es zweifach signierte (eine Eigenheit, die bei diesem Künstler häufig vorkommt): Eine Küstenlandschaft an der Krim bei Vollmond. Der Mond und seine Reflexionen auf dem Wasser erleuchten die Szenerie so hell, dass die dargestellten Personen, die sich am Ufer und auf den terrassenartigen, begehbaren Dächern der tatarischen Hütten aufhalten, keine weiteren Lichtquellen benötigen. Nur an zwei Stellen glimmt der Schein von Lichtern in den Hütten als kleine rote Lichtpunkte. Ein Effekt, der die wiedererkennbare Handschrift Ajvasovskij's trägt.

Das natürliche Licht bescheint auch die Berge, die die Bucht am linken Bildrand säumen und die eine große Wolke am Himmel. Diese wirkt von unten angeleuchtet weiß, je weiter sie der Lichtquelle abgewandt ist changiert sie ins Graue. Zypressen und ein Turm geben der Komposition in der linken Bildhälfte eine vertikale Betonung während sich zum rechten Bildrand hin das Meer, begrenzt durch den Horizont und die diagonale Uferlinie öffnet.

Das Vollmondllicht, das die Szenerie in eine zwielichtartige Atmosphäre taucht wurde von Ajvasovskij immer wieder thematisiert. Es ist, als seien die Landschaft, die Menschen, selbst die Schiffe zur Ruhe gekommen, nach einem heißen Tag und schöpften nun neue Kraft. ABJ

**645 Ajvasovskij,
Ivan Kons-
tantinovic**

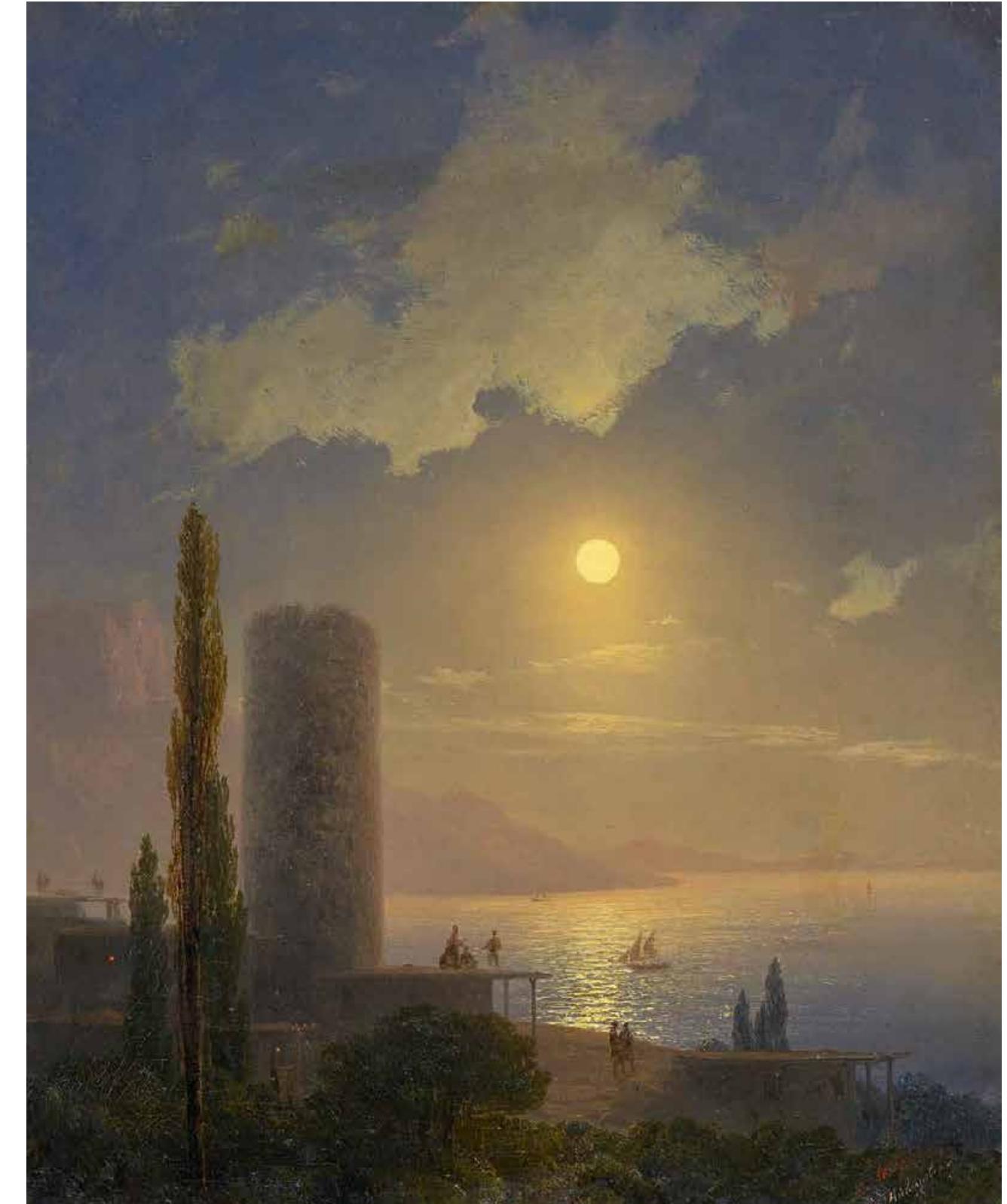
(1817 Feodosija - 1900 Feodojja)

Auf der Krim. Blick auf den Ayu Dag
bei Mondschein. Öl auf Leinwand.
46,5 x 38cm. In kyrillischer Schrift
doppelt signiert unten rechts: Ajvasovskij.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand russischer Stempel.

Gutachten:
Gianni Caffiero, Castagnola, August
2016, der das Gemälde als eine cha-
rakteristische Arbeit der 1860er Jahre
beschreibt.

€ 40.000 - 60.000
\$ 44.800 - 67.200



646 Thaulow,
Frits

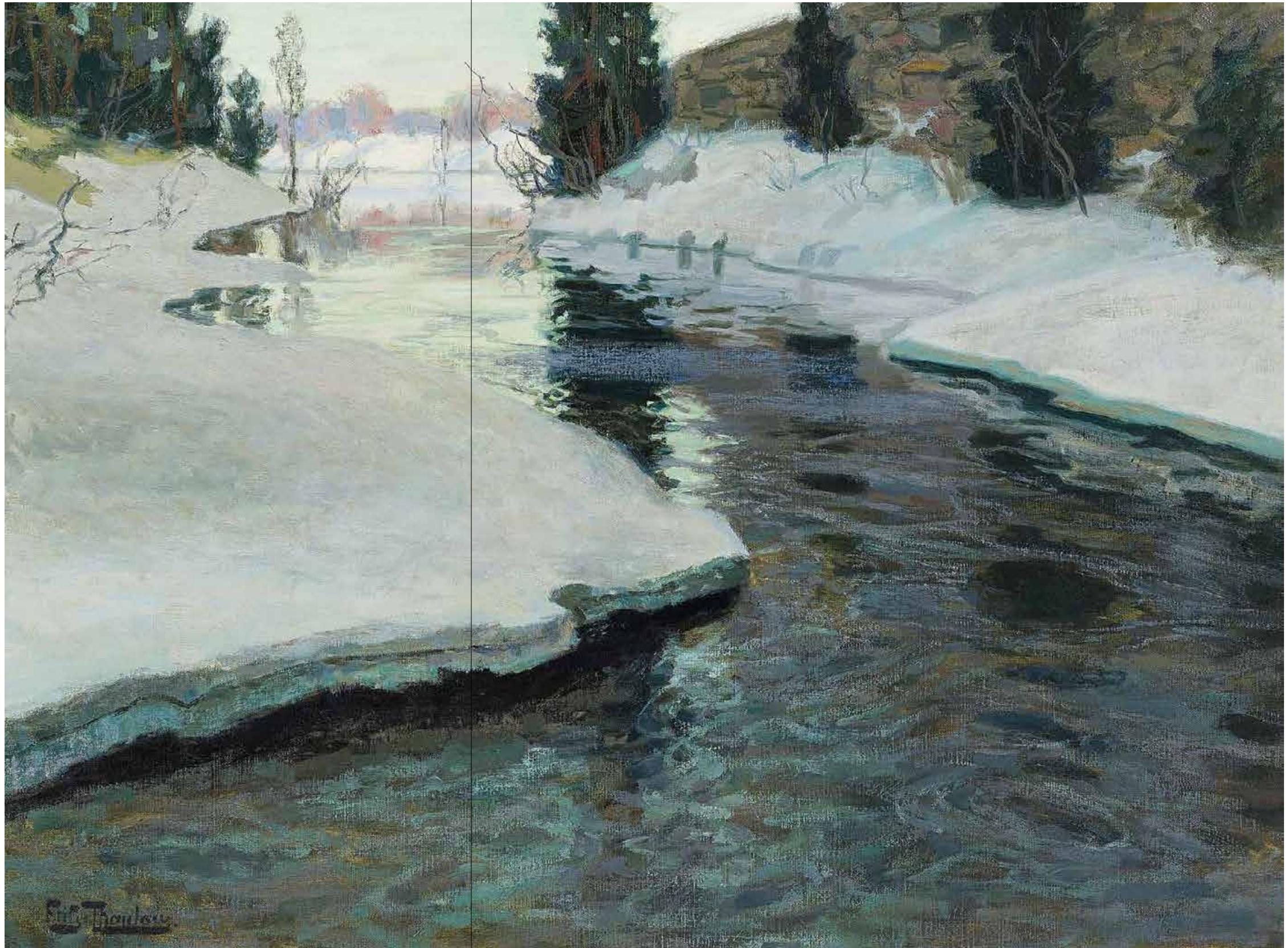
(1847 Christiana - 1906 Volendam)

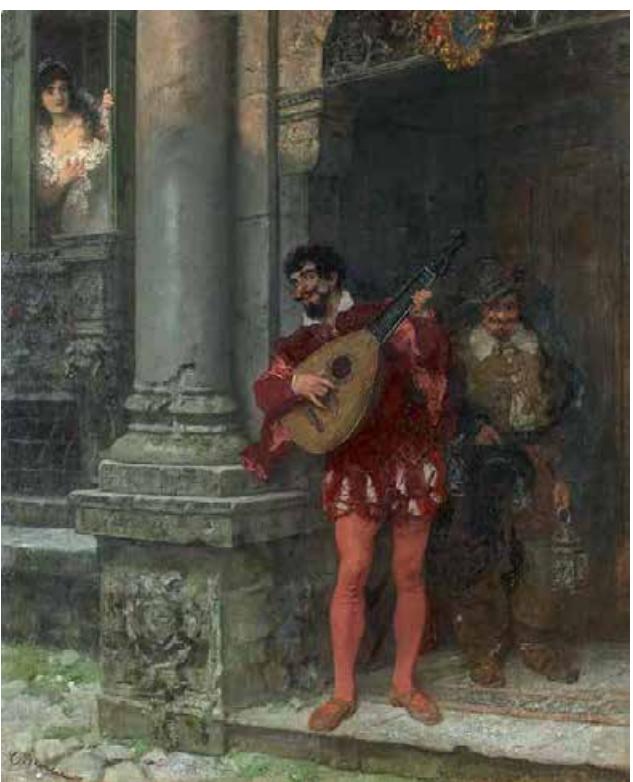
Bachlauf im Winter. Öl auf Leinwand.
61 x 81cm. Signiert unten links: Frits
Thaulow. Rahmen.

Naturalistische Flusslandschaften, oftmals in winterlichen Schnee, kennzeichnen die Werke des Grenzgängers Frits Thaulow, des Norwegers, der lange Jahre in Frankreich lebte und arbeitete.

Schon früh, nach seinem Studium in Kopenhagen und Karlsruhe, fand er in den 1870er Jahren Anerkennung in der dänischen Malerkolonie von Skagen. Dort orientierte man sich an der französischen Pleineaire-Malerei und der Barbizon-Schule. Eine Kunstauffassung, die er später in seiner Heimat etablierte. Zum Ende des Jahrzehnts fand Thaulow den Weg nach Paris. Tief beeindruckt von der französischen Malerei gründet Frits Thaulow im Anschluss in Norwegen 1883 die „Freiluftakademie“. Er gilt dort als Vorreiter für einen Naturalismus, der im Gegensatz zur traditionellen Akademiekunst steht. Thematisch fand er die Verbindung der impressionistischen Landschaftsaufnahme mit den Schneebildern Skandinaviens. Zeitlebens orientiert er sich am Impressionismus in Frankreich. Von 1892 bis zu seinem Tod zog es ihn wieder dorthin und es entstanden in der Gegend von Dieppe viele seiner bekannten Landschaften, die ihm auf den internationalen Kunstausstellungen und Salons großen Ruhm einbrachten.

€ 22.000 - 25.000
\$ 24.640 - 28.000





**647 Werner,
Anton
Alexander
von**



Palais Pringsheim, Berlin

(1843 Frankfurt (Oder) - 1915 Berlin)
Fries mit fünf Musikanten in historischem Kostüm. Bestehend aus drei Einzelarbeiten in Öl auf Leinwand (zwei in den Maßen 44 x 32cm, eines 44 x 16,5cm). Eine Arbeit monogrammiert und datiert unten rechts: AvW / 1872. Zusammen gerahmt.

Rückseitig:
Auf den drei Leinwänden Zollstempel.

Schon früh etablierte sich Anton von Werner in Karlsruhe als Historienmaler und erlangte in den wichtigen Kreisen des Kaiserreichs ab 1870 zu großer Bekanntheit. Er stand in enger Verbindung zu den höchsten Adelskreisen und konnte sich, nachdem er sich in Berlin niederließ, zunehmend in den gesellschaftlichen Kreisen etablieren.

Infolge der Ausmalung seines Privathauses wurde er mit programmatischen Wandmalerezyklen einiger Stadtpalais beauftragt. So auch mit dem Palais Pringsheim, das 1872-74 in der Wilhelmstraße errichtet wurde (beschädigt während des 2. Weltkriegs und in den 1950er Jahren abgerissen). Das sogenannte „bunte Haus“ galt früh als eine Sehenswürdigkeit und mit seinen großformatigen, z.T. in Mosaiktechnik auf Goldgrund ausgeführten Wandbildern als Musterbeispiel des Historismus. Von diesen, durch venezianische Renaissancevorbilder angeregten Arbeiten haben sich nur die Entwürfe erhalten.
In diesen Zusammenhang dürften auch die vorliegenden, 1872 datierten fünf Musiker auf Goldgrund zu sehen sein.

€ 1.800 - 2.000
\$ 2.016 - 2.240

**648 Hamza,
Johann**

(1850 Teltsch - 1927 Wien)

Musketier mit Pfeife und Weinglas. Öl auf Holz. 13 x 11cm. Signiert und datiert oben links: J. Hamza Wien 1881. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480

**649 Becker,
Carl Ludwig**

(Berlin 1820 - 1900)

Das nächtliche Ständchen. Öl auf Leinwand. 150 x 122cm. Signiert unten links: C. Becker. Rahmen.

€ 3.000 - 5.000
\$ 3.360 - 5.600



650 Dücker,
Eugène
Gustav

(1841 Ahrensburg - 1916 Düsseldorf)

Am Strand. Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt. 30 x 45cm. Signiert unten rechts: E. Dücker. Rahmen.

€ 2.200 - 2.500
\$ 2.464 - 2.800



651 Nerly,
Friedrich
Paul

(1842 Venedig - 1919 Luzern)

Der Abschied. Öl auf Holz. 14,5 x 19cm.
Signiert unten links: Nerly. Rahmen.

€ 1.500 - 2.500
\$ 1.680 - 2.800

652 Verboeck-
hoven,
Louis

(1802 Warneton/ Waasten - 1881 Brüssel)

Holländische Segler an der Flussmündung. Öl auf Holz. 21 x 32cm. Signiert unten links: Louis Verboeckhoven. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



653 Vernon,
Paul

(1796 - 1875 Paris)

Wäscherinnen am Dorfbach. Öl auf Leinwand. 27 x 35cm. Signiert unten rechts: Paul Vernon. Rahmen.

€ 2.500 - 3.500
\$ 2.800 - 3.920





**654 Ronner-Knip,
Henriette**

(1821 Amsterdam - 1909 Brüssel)

Spielende Kätzchen. Aquarell auf Papier.
Kaschiert. 39,5 x 34,5cm. Signiert unten
links: Henriette Ronner. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Abschlusstafel Etikett der Galerie
Maple & Co, London/Beunos Aires/Paris
mit Nr. 8984.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



**655 Ronner-Knip,
Henriette**

(1821 Amsterdam - 1909 Brüssel)

Katzenmutter mit Kitten in der Bibliothek.
Öl auf Karton. Auf Holz gelegt.
27,5 x 37cm. Signiert unten links:
Henriette Ronner. Rahmen.

In einer Email vom Oktober 2013 be-
schreibt Jeroen Kapelle vom RKD, Den
Haag die Arbeit als eine originale Ölstudie
aus der Hand Ronner-Knips.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960

(1842–1923)

Ascan Lutteroth

Mit seinen weiten, hellen Italienansichten gehört Ascan Lutteroth zu den bedeutendsten Landschaftsmalern des späten 19. Jahrhunderts. Die hier angebotenen Studien und Skizzen stammen direkt aus seinem Nachlass.

Er wird 1842 in Hamburg geboren. Ein erstes Studium der Landschaftsmalerei absolviert er bei Alexandre Calame in Genf. 1865/66 wechselt er an die Düsseldorfer Kunstabakademie, wo er die Klasse für geometrisches Zeichnen bei Carl Müller und 1865-68 die Landschaftsklasse von Oswald Achenbach besucht. Seine erste Italienreise unternimmt Lutteroth 1868-1869 auf Anraten Oswald Achenbachs. Er bereist Rom und Neapel und fertigt Landschaften und Küstenstücke, die in ihrer intensiven Lichtstimmung den Einfluss Achenbachs deutlich machen.

Ein Jahr später zieht Lutteroth nach Berlin, wo er mit dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Preußen bekannt ist. Mit ihm reist er nach Italien, in die Schweiz

und nach Tirol. Die Landschaft Tirols inspiriert ihn zu eindrücklichen Naturstudien. 1876 kehrt er nach Hamburg zurück, wo er sich auf norddeutsche Landschaften und Küstendarstellungen spezialisiert. Neben seinen Gemälden stoßen auch seine Aquarelle auf positive Resonanz. Er erhält dafür 1887 in Dresden ein Ehrendiplom. KS

656 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Felsenküste vor Sorrent. Öl auf Karton. 50 x 72cm. Signiert und datiert unten: Punta 5/77 / A. Lutteroth. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton handschriftlicher Vermerk: „No. 270/ Punta von Sorrent 1877“.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 1.500 - 2.000
\$ 1.680 - 2.240



657 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Zwei Ölstudien.
a.) Fischerboot am Strand von Capri. Öl auf Papier. Auf Karton kaschiert. Signiert und datiert unten links: A. Lutteroth (...) 68. 14,5 x 29,5cm. Rahmen.
b.) Trocknende Fischernetze an der Großen Marina von Capri. Öl Leinwand. Auf Karton gelegt. 26 x 39,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Capri 3.9.69 / A. Lutteroth. Rahmen.

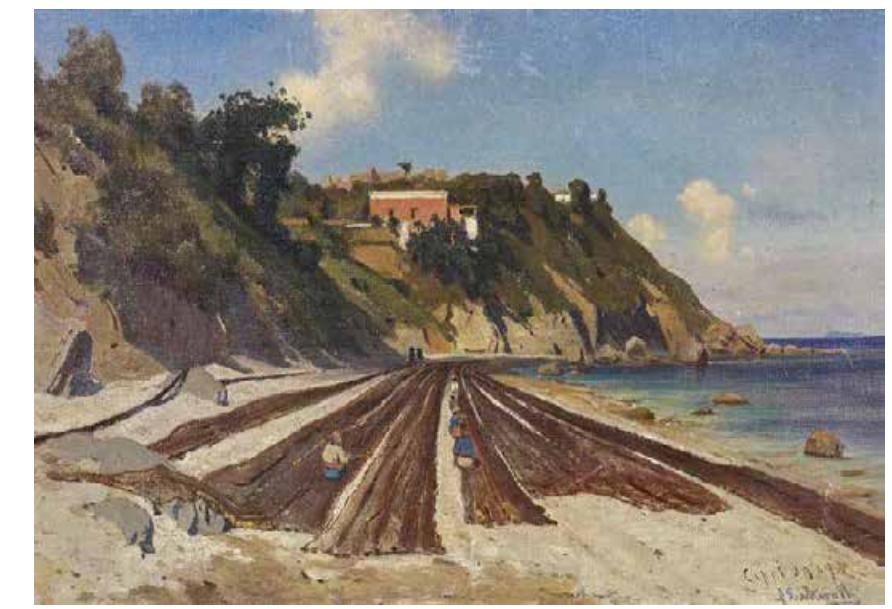


657 a)

Beide Abreiten mit rückseitigen Resten einer alten Bezeichnung.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



657 b)

658 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Gesellschaft am Bootsteg. Öl auf Papier.
Auf Karton kaschiert. 22 x 31cm. Signiert
und datiert unten: A. Lutteroth / 1878.
Rahmen.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 800 - 1.000
\$ 896 - 1.120



659 Lutteroth, Ascan

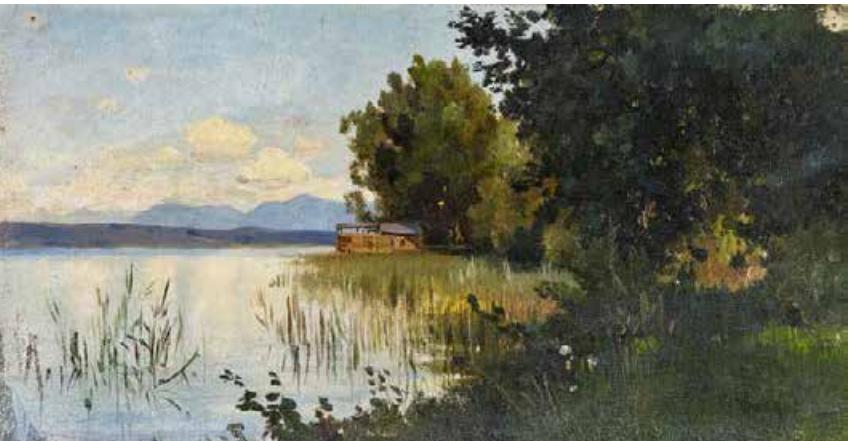
(Hamburg 1842 - 1923)

Zwei Ölstudien.
a.) Am Chiemsee. Öl auf Leinwand.
Auf Karton gelegt. 15 x 27,5cm. Unten
rechts schwach lesbar signiert und
datiert: A. Lutteroth / (...). Rahmen.
b.) Italienischer Park. Öl auf Papier. Auf
Faserplatte kaschiert. 15,5 x 26,7cm. Sig-
niert und bezeichnet unten: A. Lutteroth /
3968. Rahmen.

Rückseitig:
a.) Auf Rahmen und Abschlusskarton mit
alter Bezeichnung.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 800 - 1.000
\$ 896 - 1.120



659 a)



659 b)

660 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Italienischer Pinienwald. Öl auf Papier.
24,5 x 32,5cm. Signiert und datiert
unten: A. Lutteroth / 3/4/68. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Papier bezeichnet:
„Große Studie in Italien / 1868“.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



661 Lutteroth, Ascan

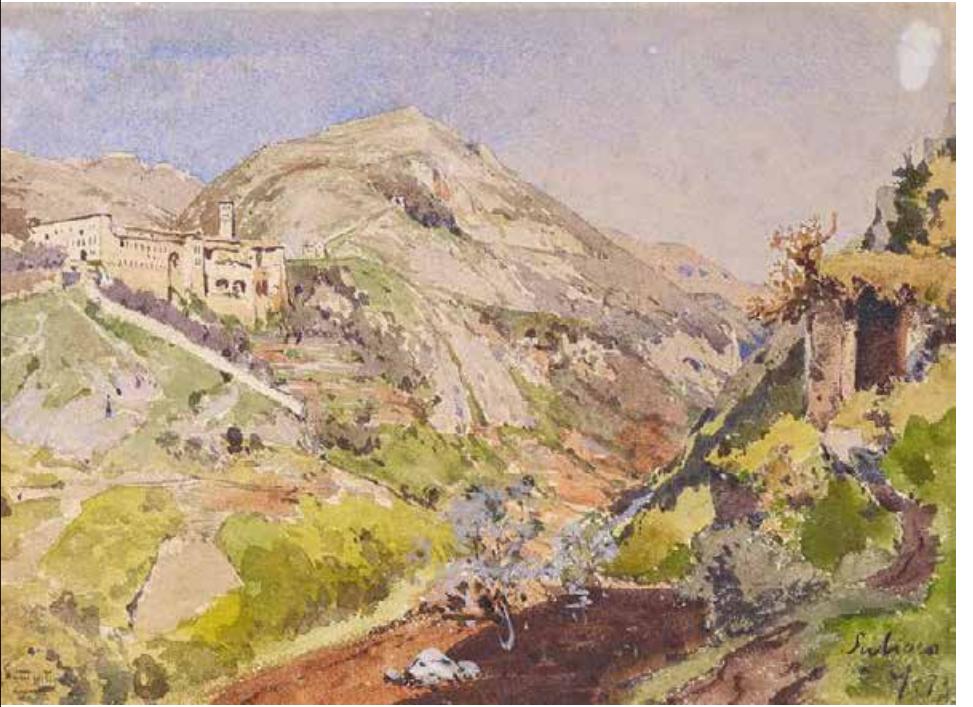
(Hamburg 1842 - 1923)

Sommerliche Rast am Kornfeld.
Öl auf Leinwand. Auf Karton gelegt.
13,5 x 25cm. Signiert unten rechts:
A. Lutteroth. Rahmen.

Provenienz:
Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 600 - 800
\$ 672 - 896





662 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Drei Aquarelle.

- a.) Die Tempelanlagen von Paestum. Aquarell auf Papier. Montiert. 15 x 27cm. Signiert und datiert unten: Paestum 29.4.10 / A. Lutteroth. Rahmen.
- b.) In den Albaner Bergen bei Subiaco. Aquarell auf Papier. Montiert. 26 x 36cm. Signiert und datiert unten: A. Lutteroth / Subiaco (...). Rahmen.
- c.) Straßenzug in Tunis. Aquarell auf Papier. Montiert. 30 x 48cm. Signiert und datiert unten rechts: Tunis Sidi Halfaouine / A. Lutteroth (...). Rahmen.

Provenienz:

Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 800 - 1.000

\$ 896 - 1.120



663 Lutteroth, Ascan

(Hamburg 1842 - 1923)

Konvolut mit vier Aquarellen und einer Handzeichnung.

- a.) Antikengräber in Rom. Bleistiftzeichnung auf Papier. Montiert. 15 x 11cm. Signiert und datiert unten: A. Lutteroth Rom 7/2 77.
- b.) Im Hochgebirge. Aquarell auf Papier. Montiert. 18 x 26cm.
- c.) Dorf in Nordafrika. Aquarell auf Papier. Montiert. 17 x 22cm.
- d.) Festungsstadt am Meer. Aquarell auf Papier. Montiert. 15,5 x 25cm.
- e.) Händlerstand in einer südlichen Stadt. Aquarell auf Papier. Montiert. 23,5 x 18cm.

Provenienz:

Aus dem Nachlass des Künstlers.

€ 800 - 1.000

\$ 896 - 1.120

664 Cohen, Eduard

(1838 Hannover - 1910 Frankfurt/Main)

Im Park der Villa Lante bei Bagnaia.
Öl auf Leinwand. 25 x 38cm. Rahmen.

Rückseitig:

Auf dem Keilrahmen alte Beschriftung:
„Eduard Cohen Frankfurt Main / Villa
Lante / Bagnaia 1867“.

Provenienz:

Aus dem Nachlass des Künstlers Ascan
Lutteroth.

€ 1.000 - 1.200

\$ 1.120 - 1.344



665 Jernberg, Olof August

(1855 Düsseldorf - 1935 Berlin)

Herbstwald. Öl auf Leinwand.
58,5 x 79cm. Signiert unten rechts:
O. Jernberg. Rahmen.

€ 1.400 - 1.600

\$ 1.568 - 1.792



aus: 662



666 Stagura, Albert

(1866 Dresden - 1947 Gstadt (Chiemsee))

Boot am Ufer des Chiemsees. Pastellkreide auf Papier. Montiert. 54,5 x 59,5cm. Signiert und datiert unten: Gstadt / 5.9.28 / A. Stagura. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



667 Eckenbrecher, Themistokles von

(1842 Athen - 1921 Goslar)

„Im Hafen von Flekkefjord, Norwegen“. Öl auf Leinwand. 88 x 117cm. Signiert und datiert unten links: T.v. Eckenbrecher 1908.

Rückseitig:

- auf dem Keilrahmen alte Beschriftung mit Titelangabe und Datierung 190;
- auf dem Rahmen alte Ausstellungsetiketten, u.a. des Kunstsalon Gerstenberger, Chemnitz.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360

668 Carelli, Giuseppe

(1858 Neapel - 1921 Pórtici)

Fischer beim morgendlichen Fang. Öl auf Holz. 26,5 x 43cm. Signiert unten rechts: Giuseppe Carelli / Napoli. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



669 Alott, Robert

(1850 Graz - 1910 Wien)

Fischerboote am Golf von Neapel. Öl auf Karton. 16,5 x 26,5cm. Signiert unten rechts: R. Alott. Rahmen.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344





Graaflands Atelier um 1900

670 Graafland, Robert

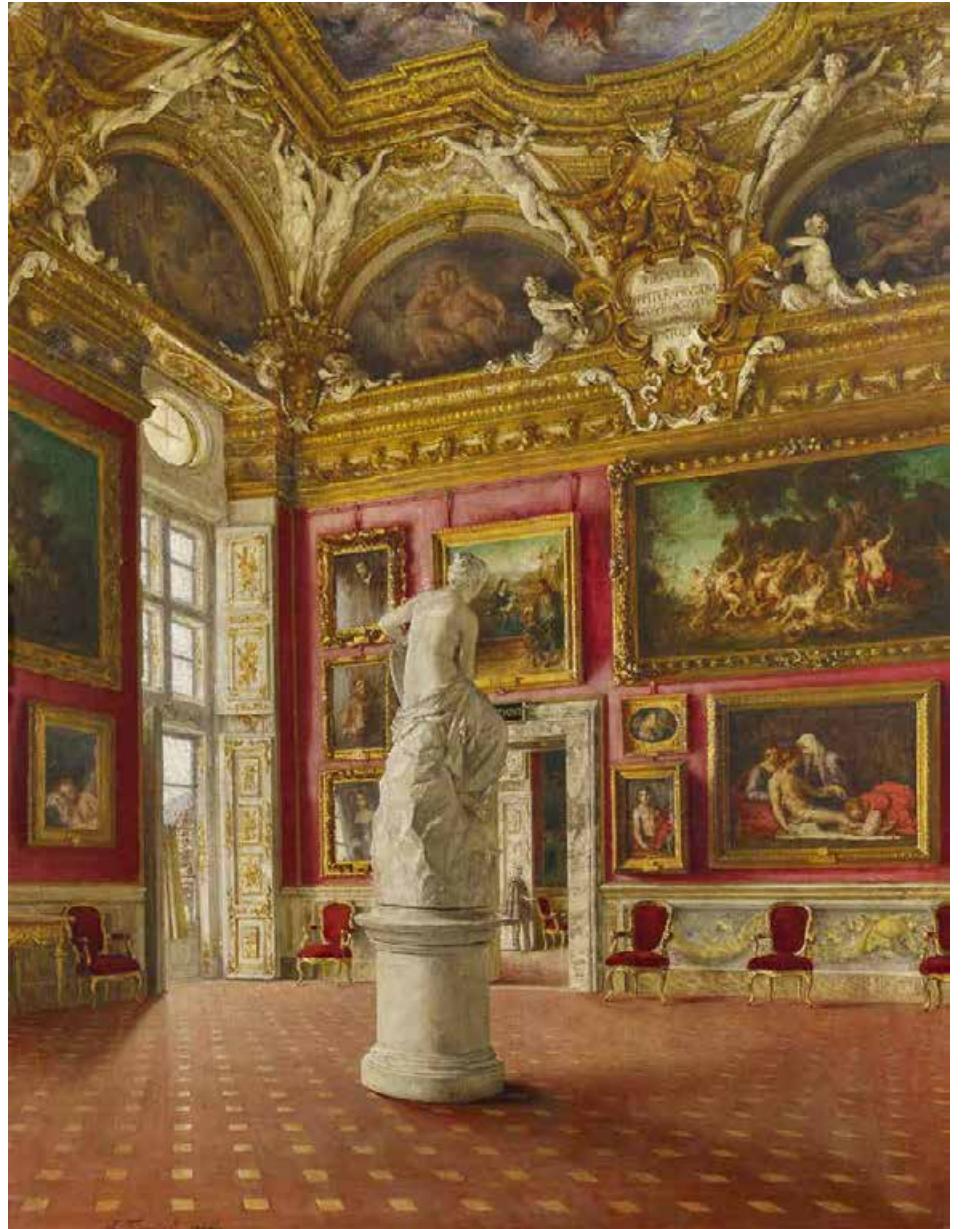
(1875 Maastricht - 1940 Heerlen)

Die Fontäne von Bachtschissarai (?). Öl auf Leinwand. Doubliert. 90 x 122cm.
Signiert und datiert unten rechts:
Graafland 1901. Rahmen.

Um 1900 ließ sich der Künstler vor der Staffelei in seinem Atelier fotografieren.
Auf dem Foto sieht man das hier gezeigte
Gemälde als fertiges Bild im Hintergrund.

€ 16.000 - 18.000 N
\$ 17.920 - 20.160



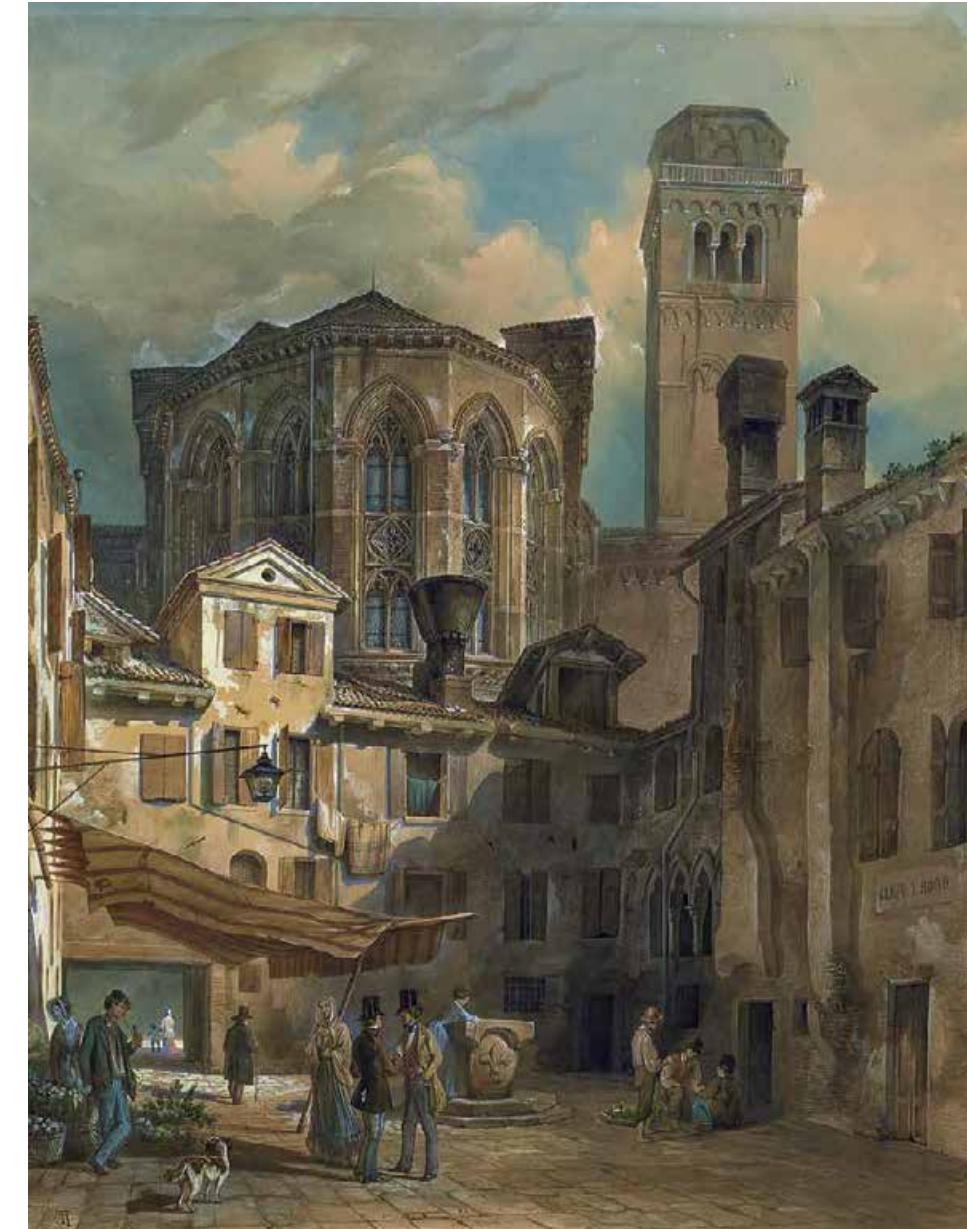


671 Feudel,
Constantin

(1860 Harthau bei Chemnitz - 1930)

Die Galleria Palatina im Palazzo Pitti in
Florenz. Öl auf Leinwand. Doubliert.
112 x 88cm. Signiert unten links:
C. Feudel Florence. Rahmen.

€ 4.000 - 8.000
\$ 4.480 - 8.960



672 Achenbach,
Andreas

(1815 Kassel - 1910 Düsseldorf)

Blick auf den Campo San Rocco mit Santa
Maria Gloriosa dei Frari in Venedig. Aqua-
rell und Gouache auf Papier. Montiert.
70 x 56cm. Monogrammiert unten links:
AA. Rahmen.

€ 7.000 - 8.000
\$ 7.840 - 8.960

**673 Hintz,
Julius**

(1805 Hamburg - 1862 Paris)

An der normannischen Küste. Öl auf Holz. 31 x 47cm. Signiert und datiert unten links: J. Hintz 1850 (schwach lesbar). Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
\$ 2.016 - 2.240



**674 Schennis,
Friedrich von**

(1852 Elberfeld - 1918 Berlin)

Parklandschaft mit Bassin. Öl auf Leinwand. Doubliert. 66 x 104,5cm. Signiert unten links: F Schennis.

€ 1.500 - 1.800
\$ 1.680 - 2.016



**675 Lins,
Adolf**

(1856 Kassel - 1927 Düsseldorf)

Gänse am Bach. Öl auf Leinwand. 82 x 121cm. Signiert und datiert unten rechts: Ad. Lins 26. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



**676 Lins,
Adolf**

(1856 Kassel - 1927 Düsseldorf)
zugeschrieben

Blumenwiese. Öl auf Karton.
14,5 x 24cm. Rahmen.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



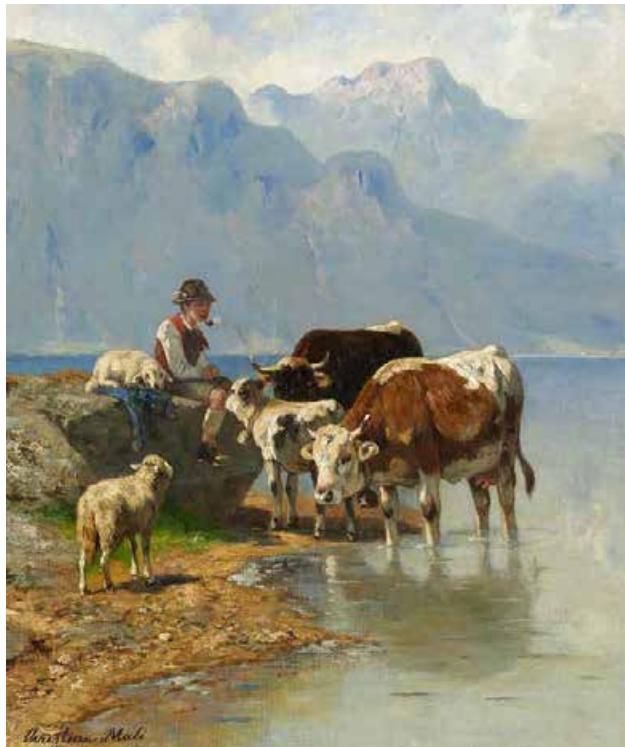


677 Mühlig,
Hugo

(1854 Dresden - 1929 Düsseldorf)

Rinderhirtin mit Hund. Öl auf Karton. 28 x 18cm.
Signiert unten rechts: Hugo Mühlig. Rahmen.

€ 1.600 - 2.000
\$ 1.792 - 2.240



678 Mali,
Christian Friedrich

(1832 Broekhuizen - 1906 München)

Hütebub mit Kühen und Schafen am Bergsee. Öl auf Leinwand. Doubliert. 47 x 40cm. Signiert und datiert unten links: Christian Mali / München 1902. Rahmen.

Literatur:
Aufgeführt und abgebildet in:
- Bühler, Hans-Peter: Anton Braith - Christian Mali.
Tiermaler(ei) der Münchner Schule, Mainz 1981, S. 318,
Nr. 284, Farbtafel S. 293;
- Bruckmanns Lexikon der Münchner Kunst. Münchner
Maler im 19. Jahrhundert, München 1981, Bd. 3, Abb.
S.102, Nr. 157: hier mit Provenienzvermerk: Schloss
Haimhausen bei Dachau.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



679 Fischer,
Hans Christian

(1849 Vestbirk - 1886 Kopenhagen)

„I Lovspringtiden“. Mädchen im Frühlingswald. Öl auf Leinwand. Doubliert. 124 x 110cm. Signiert und datiert unten rechts: H. Fischer 1878. Rahmen.

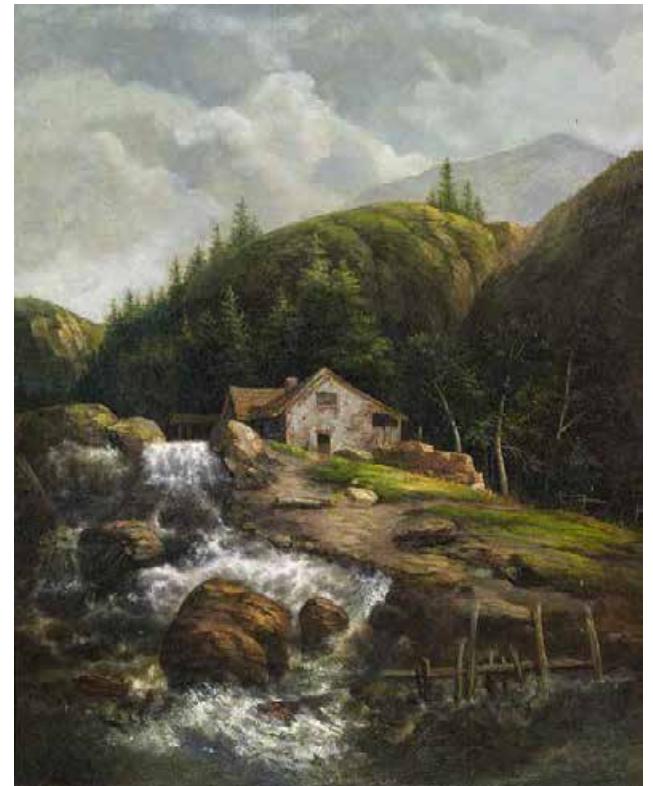
Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Aufschrift in Bleistift: „No. 3 / H. Fischer“.

Literatur:
Erwähnt in: Weilbach, Philip: Nyt Dansk Kunstnerlexikon,
Kopenhagen 1896, S. 247.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der Stiftung Deutsche
Krebshilfe.

Der junge dänische Romantiker Hans Christian Fischer fand
1878 erste Bekanntheit mit dem hier vorliegenden groß-
formatigen Frühlingsbild, für das er im selben Jahr mit dem
Soedring-Preis für Landschaftsmalerei ausgezeichnet wurde.

€ 1.500 - 1.800
\$ 1.680 - 2.016



680 Eckenbrecher,
Themistokles von

(1842 Athen - 1921 Goslar)

Wildwasser mit Mühle. Öl auf Leinwand. Doubliert.
63 x 50cm. Monogrammiert unten links: TvE. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.120 - 1.680

681 Roubaud, Franz

(1856 Odessa - 1928 München)

Pferdemarkt. Öl auf Leinwand.
85,5 x 150cm. Signiert unten rechts:
F. Roubaud. Rahmen.

Literatur:
Vgl.: Lingenauber, Eckart und Sugrobova-Roth, Olga:
Franz Roubaud 1856 - 1928. Catalogue raisonné.
Köln 2012.

Provenienz:
Süddeutscher Familienbesitz seit den 1920er Jahren.

Roubaud, zu dessen wichtigen Eigenschaften, wie es noch der bedeutende Münchener Kunstkritiker F. Pecht (Die erste Münchener Jahres-Ausstellung 1889, in: Die Kunst für Alle, 1889, S. 20) notierte, sein besonderes Interesse für die Darstellung von bunten Menschenmengen gehörte, malte zentralasiatische bzw. kaukasische Märkte im Laufe seiner gesamten Künstlerbiografie. Sein berühmtestes Bild zu diesem Thema, der „Markt in Vladikavkaz“ (95 x 180 cm, Museo Revoltela, Triest) entstand bereits 1883, zu Beginn seiner künstlerischen Laufbahn.

Das langgezogene Format des „Pferdemarkts“, das genauso wie im „Markt in Vladikavkaz“ besonders gut die Unendlichkeit der in die weite Steppe übergehenden Steppe erleben lässt, und die meisterhafte Wiedergabe der räumlichen Verhältnisse erinnern daran, dass Roubaud schon 1890 sein erstes Panorama „Die Erstürmung von Achulgo“ ausführte. Die Vielfältigkeit der Bewegungen der Menschen und Tiere im Bild lässt an den militärhistorischen Zyklus für den Tifliser „Tempel des Ruhms“ denken, an dem Roubaud seit 1886 im Auftrag von Alexander III. arbeitete.

Die im Vergleich zum „Markt in Vladikavkaz“ etwas freiere Malweise und der Charakter der Signatur lassen sich den „Pferdemarkt“ in die Zeit nach 1890 einordnen; die Ähnlichkeit der Komposition und die gleichen Maße lassen in diesem Bild ein Gegenstück zum „Feldlager“ (Catalogue raisonné, Nr. 465) erkennen.

Es ist nicht auszuschließen, dass ausgerechnet dieses Bild sich hinter einem der „Märkte in Samarkand“ bzw. „Pferdemarkt in Samarkand“, die Roubaud zwischen 1900 - 1921 in Riga, Petersburg/Petrograd und München ausstellte (Catalogue raisonné, Nrs. 527 - 537), versteckt.

Olga Sugrobova-Roth bestätigt uns,
dass die vorliegende Arbeit „Pferdemarkt“ ins
elektronische Addendum zum Catalogue raisonné
„Franz Roubaud“ (www.roubaud.eu) aufgenommen wird.



€ 100.000 - 120.000
\$ 112.000 - 134.400

(1836–1904)

Lenbach, Franz Seraph von



Franz von Lenbach gilt als der bedeutendste deutsche Porträtiest des 19. Jahrhunderts. Seine eindrücklichen Gemälde zeugen von einer sensiblen Beobachtungsgabe.

Oft führte er mit seinen Modellen persönliche Gespräche, während der er sich die Physiognomie und Statur einprägte. Daraus - und ergänzt durch Fotografien - schuf er mit zügigem Pinselstrich die Bildnisse. Seine meisterhafte Kunst und sein einnehmendes Wesen verhalfen ihm zu internationalem Ansehen. Franz von Lenbach wird 1836 in Schrobenhausen geboren. Sein Vater ist Stadtbaumeister. Lenbach beginnt 1848 eine Ausbildung an der Königlichen Landwirtschafts- und Gewerbeschule in Landshut, arbeitet als Maurer- und Bildhauerlehrling. Daneben aber übt er sich schon früh in Skizzen und Studien bei dem befreundeten Künstler Johann Baptist Hofner.

1857 tritt er in die Malklasse Carl von Pilotys an der Münchner Akademie ein. Schon früh erregt Lenbach 1858 großes Aufsehen mit seinem Werk „Landleute vor einem Gewitter zu einer Kapelle flüchtend“. Er bricht zu seiner ersten Italienreise auf. Auf dieser Reise fertigt Lenbach intensiv Studien an, aus denen später zwei weitere bedeutende Werke entstehen, der „Titusbogen“ und der „Hirtenknabe“. Auf seiner zweiten Itali-

enreise 1864 entstehen erste bedeutende Porträts. In den späten 1860er-Jahren verlegt Lenbach seinen Hauptwohnsitz nach München und wendet sich zunehmend dem Porträt zu. Es gelingt ihm, in München, Berlin und Wien Kontakte zu den höheren Gesellschaftskreisen zu knüpfen, was ihm Aufträge für Porträtaufträge einbringt. Ab Anfang der 1870er-Jahre kostümiert er seine Modelle und nimmt Fotografien als Vorlagen für seine Porträts zur Hilfe. Außerdem experimentiert er mit Maltechniken, die ihm ein schnelles Umsetzen des Gesehenen und eine zügige künstlerische Ausarbeitung ermöglichen. Der Durchbruch als angesehener Porträtmaler gelingt ihm 1879 mit dem Porträt Otto Fürst von Bismarcks. 1883 bezieht er ein Atelier in Rom in der Villa Borgese. Dort porträtiert er Papst Leo XIII. 1887 heiratet er Magdalena Gräfin Moltke. Er beginnt in München mit dem Bau der Villa Lenbach. 1892 wird seine erste Tochter Marion geboren. Drei Jahre später kommt die zweite Tochter Erika auf die Welt. Die Ehe der Lenbachs endet jedoch ein Jahr später. Marion bleibt bei ihrem Vater, Erika bei der Mutter. Im

selben Jahr heiratet Lenbach Charlotte (Lolo) von Hornstein. 1899 kommt die dritte Tochter Gabriele zur Welt. Lenbachs Werk wächst kontinuierlich, er gönnt sich nur selten Pausen. Er nimmt an zahlreichen Ausstellungen teil und gewinnt Preise und Medaillen. Daneben befasst er sich mit Großprojekten wie dem Denkmal für den 1898 verstorbenen Bismarck. Sein Schaffensdrang findet 1902 eine abrupte Unterbrechung als er einen Schlaganfall erleidet. Zwar verbessert sich sein Zustand bald, doch der linke Arm bleibt gelähmt und ein Auge erblindet nahezu. In seinen letzten Lebensjahren malt Lenbach fast nur noch Kinder- und Frauporträts, oft von seiner Familie. Seine Palette hellt sich auf, der Farbauftrag wird dünner. Er verwendet teilweise ungemischte Fabrikfarben, was manchen Porträts einen ungewohnt lieblichen Ton verleiht. Kurzzeitig verbessert sich sein Zustand, jedoch muss er bereits im Februar 1904 operiert werden und verstirbt am 6. Mai in seiner Villa. Sein Tod erzeugt in der Öffentlichkeit eine enorme Resonanz. (Kathrin Steiner)

682 Lenbach, Franz Seraph von

(1836 Schrobenhausen - 1904 München)

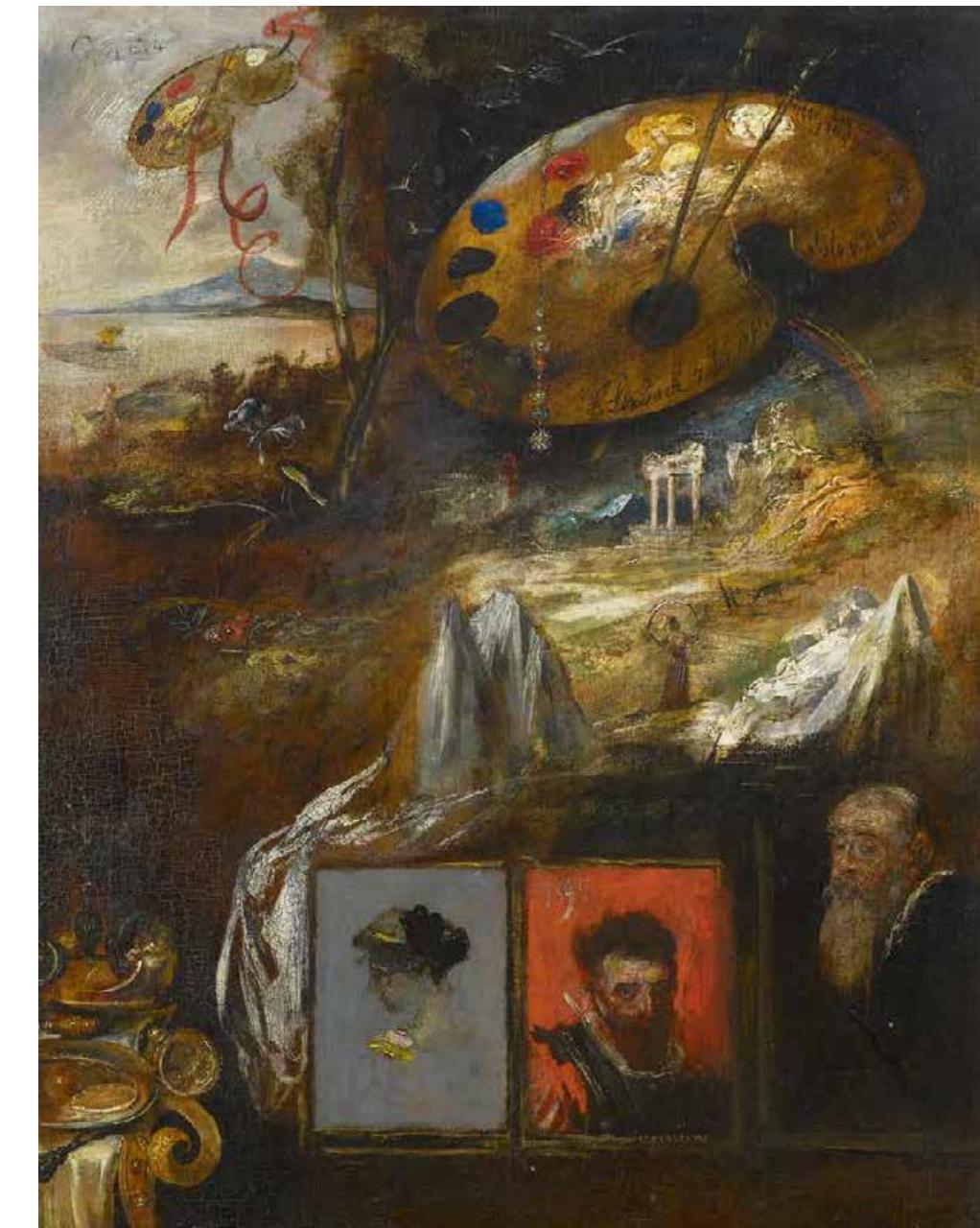
Fantasie-Farbstudie mit Palette. Mischtechnik auf Holz. 81 x 64,5cm. Signiert und datiert auf der Palette: F. Lenbach 7. Juli 1893 / Lolo v. Hornstein gewidmet 13. Dez. 1984. Rahmen.

Literatur:

- Baranow, Sonja von: Franz von Lenbach. Leben und Werk, Köln 1986, S. 140, Nr. 37 mit Abb;
- Franz von Lenbach 1836-1904. Ausst.-Kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus Dezember 1986 - Mai 1987, S.336, Nr. 174 mit Abb.

Fantasie-Farbstudien wie diese entstanden 1893 auf dem Ersten Kongress für Maltechnik in München. Die von Lenbach sogenannten „Versuchstafeln“ oder „Probestriche“ sind Zeugnisse seiner Vorträge, auf denen er alle ihm bekannten Techniken in Öl, besonders die der Temperamalerei zeigte, um die unterschiedliche Wirkung der jeweiligen Maltechnik zu demonstrieren.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960





**683 Lenbach,
Franz Seraph
von**

(1836 Schrobenhausen - 1904 München)

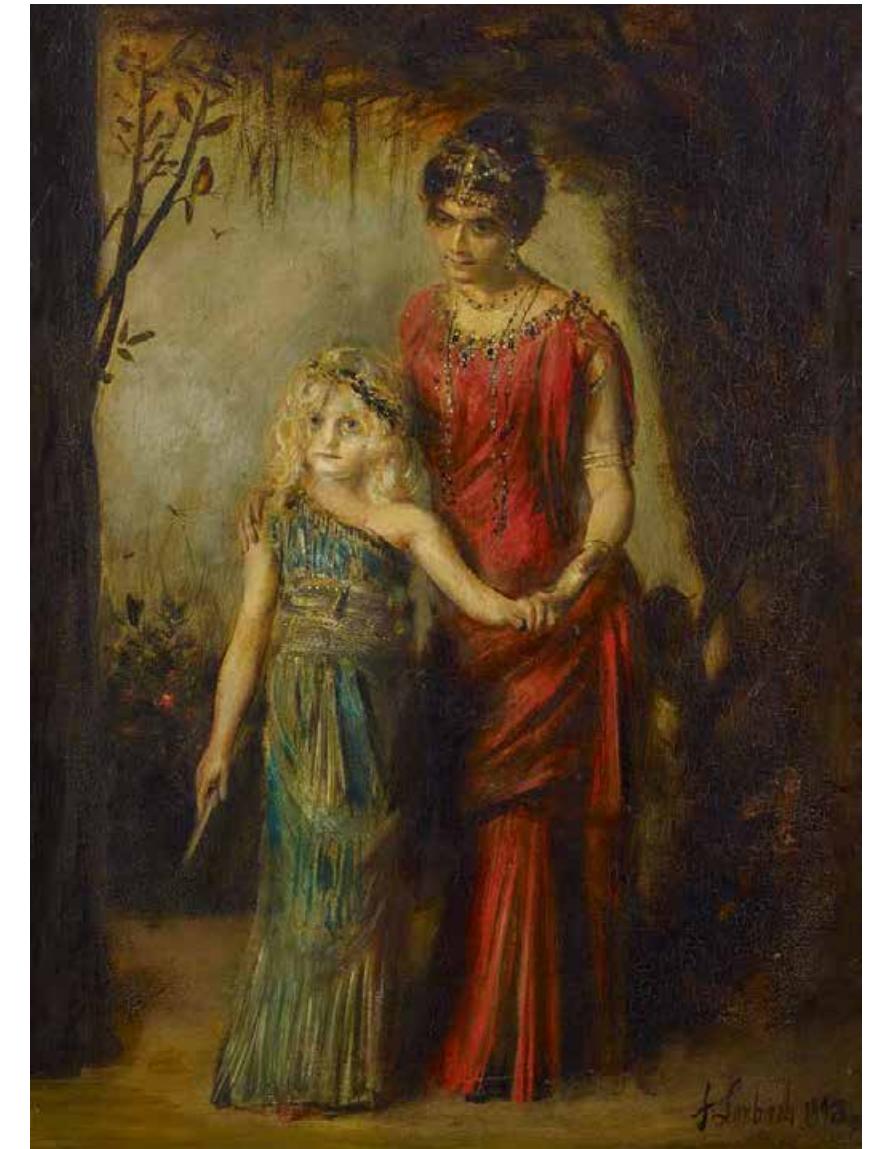
Portrait der Gattin des Künstlers, Charlotte (Lolo) von Lenbach. Öl auf Leinwand. 82 x 74cm. Signiert und datiert oben links: F. Lenbach 1897. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen mehrfache Angabe der alten Inventarnummer L53, sowie Etiketten der Weltausstellung Paris 1900 und der Düsseldorfer Kunstaustellung 1902.

Literatur:
Franz von Lenbach 1836-1904. Ausst.-Kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus Dezember 1986 - Mai 1987, S.338, Nr. 175.

Im Oktober 1896, im Jahr bevor dieses sehr persönliche Portrait seiner zweiten Frau entstand, heiratete Lenbach Charlotte von Hornstein, besser bekannt unter dem Rufnamen Lolo (1861-1941). Als Tochter des Komponisten Robert von Hornstein wohnte sie unweit Lenbachs ebenfalls in der Münchener Maxvorstadt und war schon von klein auf mit der künstlerisch-intellektuellen Gesellschaft bekannt. Das hier vorliegende Portrait ist das früheste bekannte Bildnis Lenbachs von seiner noch jungen zweiten Frau.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



**684 Lenbach,
Franz Seraph
von**

(1836 Schrobenhausen - 1904 München)

Marion Franchetti mit Marion Lenbach in antikisierendem Kostüm. Öl auf Karton. Auf Holz gelegt. 66 x 47cm. Signiert und datiert unten links: F. Lenbach 1898. Rahmen.

Lenbachs ältere Tochter Marion steht hier zusammen mit der jüngeren Schwester seiner Frau, Marion Franchetti, geborene von Hornstein vor einem Gartenhintergrund. Im Zuge des 1898 durch Lenbach veranstalteten Künstler-Maskenfests „In Arkadien“ entstanden verschiedene Kostümataufnahmen der Schwägerin zusammen mit anderen Personen aus Lenbachs Umfeld. Auf einer der Aufnahmen sind

auch die hier Dargestellten in antikem Gewand zu sehen, was ihn zu mindestens zwei unterschiedlichen Versionen dieses Gemäldes inspirierte.

Vgl. Literatur:
Franz von Lenbach 1836-1904. Ausst.-Kat. Städtische Galerie im Lenbachhaus Dezember 1986 - Mai 1987, S.345, Nr. 183: hier eine weitere Version der beiden mit gleicher Kostümierung.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



**685 Lenbach,
Franz Seraph
VON**

(1836 Schrobenhausen - 1904 München)

Portrait seiner Tochter Gabriele als Mädchen. Öl auf Karton. 42 x 34cm. Signiert oben rechts: F. Lenbach. Rahmen.

Rückseitig:

- auf dem Karton verschiedene Inventarnummern, u.a. dreifach die Nr. 276, sowie auf dem Rahmen mit dem Nachlassstempel und der Nr. 19;
- auf dem Rahmen zusätzlich Klebezettel der Ausstellung „Kunst aus Kölner Privatbesitz“, März 1993 mit der Kat.Nr. 37.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



**686 Schmutzler,
Leopold**

(1864 Böhmen - 1940 München)

Portrait einer jungen Dame mit Gitarre. Öl auf Leinwand. 93 x 72,5cm. Signiert oben rechts: L. Schmutzler. Rahmen.

€ 1.800 - 2.000
\$ 2.016 - 2.240



**687 Correggio,
Joseph**

(Frankfurt/Main 1870 - 1962)

Portrait eines Mädchens mit großem Hut. Öl auf Leinwand. 74 x 61,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Jos. Correggio / 1911. Rahmen.

€ 1.000 - 1.500
\$ 1.120 - 1.680



688 Achenbach,
Oswald

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Reisegesellschaft am Golf von Neapel.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 65 x 92cm.
Signiert und datiert unten links: Osw.
Achenbach 1878. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Etikett der Ausstellung zu Oswald Achenbach im Kunsthause Lempertz, Köln, September/Oktober 1995.

€ 60.000 - 80.000 N
\$ 67.200 - 89.600



689 Bochmann,
Gregor von

(1850 Gut Nesat - 1930 Hösel)

Fischer am Strand. Öl auf Leinwand.
61 x 80,5cm. Signiert unten rechts:
G. v. Bochmann. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



690 Mühlig,
Hugo

(1854 Dresden - 1929 Düsseldorf)

Schäfer mit seiner Herde im Vorfrühling.
Öl auf Leinwand. 54 x 65cm. Signiert
unten rechts: Hugo Mühlig. Rahmen.

€ 8.000 - 10.000
\$ 8.960 - 11.200



691 Mühlig,
Hugo

(1854 Dresden - 1929 Düsseldorf)

Nach der Treibjagd. Öl auf Holz.
21,5 x 28cm. Signiert unten rechts:
Hugo Mühlig. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



692 Mühlig,
Hugo

(1854 Dresden - 1929 Düsseldorf)

„Frühjahr“. Kinder am Bachlauf. Öl auf
Karton. 17 x 28cm. Signiert und datiert
unten rechts: Hugo Mühlig März 10.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Karton bezeichnet.

€ 3.500 - 4.500
\$ 3.920 - 5.040

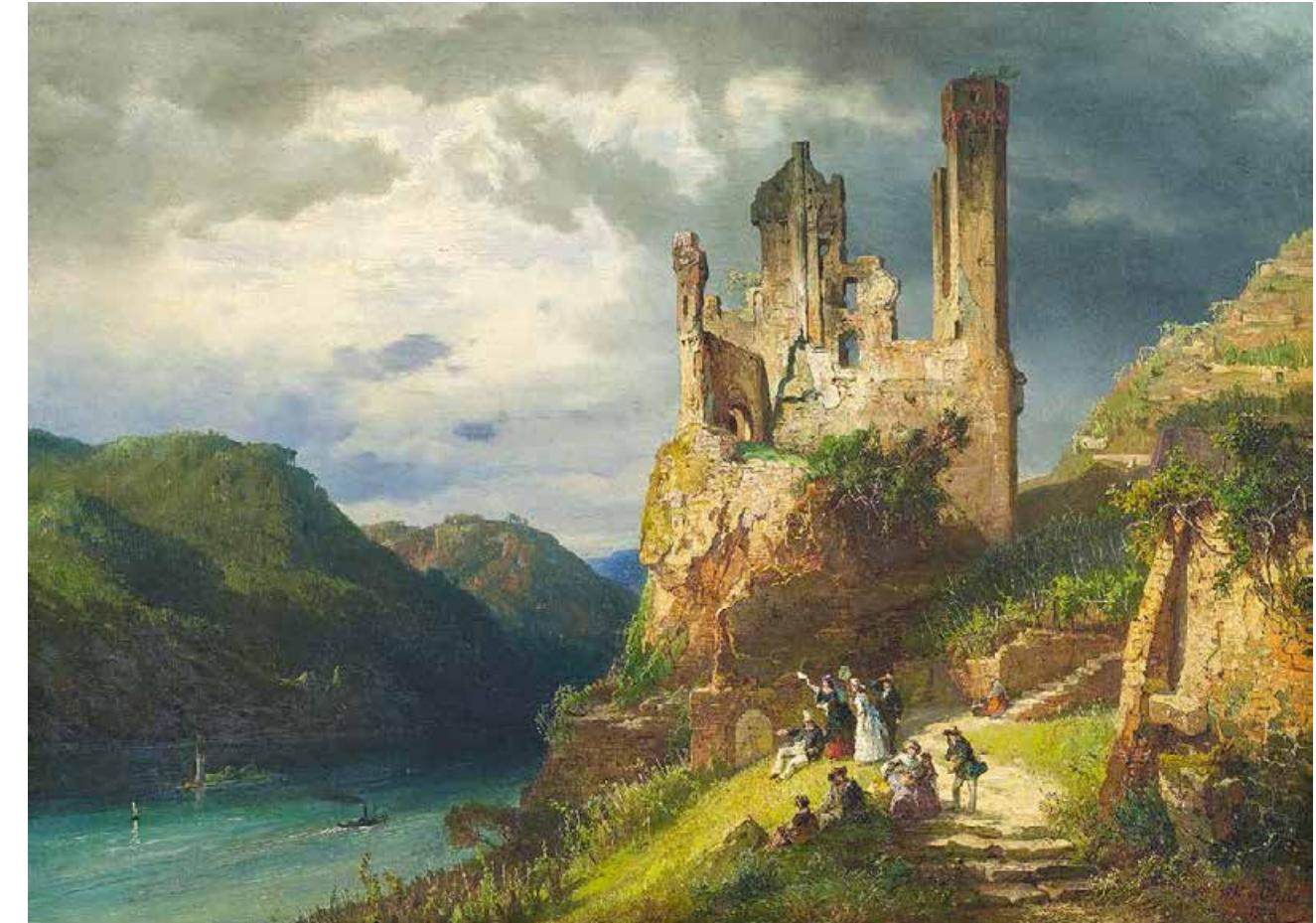


693 Wille,
August von

(1829 Kassel - 1887 Düsseldorf)

Wasserschloss mit heimkehrendem Reiter.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 52 x 70cm.
Signiert und datiert unten links: A. von
Wille 1871. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



694 Wille,
August von

(1829 Kassel - 1887 Düsseldorf)

Reisende an einer Ruine im Rheintal.
Öl auf Leinwand. 39,5 x 55,5cm. Signiert
und datiert unten rechts: A.v. Wille /
1870. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
\$ 3.920 - 4.480

**695 Fischer,
Paul**

(Um 1860 Stuttgart - 1932 Torreón/
Coahuila, Mexiko)

Zwei Aquarelle mit Ansicht des
Popocatépetl.
Jeweils Aquarell auf Papier. Auf Karton
kaschiert. 29 x 42,5cm. Monogrammiert
unten rechts: Cuautla Mexico PF (lig.).
Rahmen.

Rückseitig:
Auf beiden Kartons ein Etikett des
Rahmenmachers Otto Plötz, Bremen.

€ 3.500 - 4.000
\$ 3.920 - 4.480



695 a)



695 b)

**696 Diemer,
Michael
Zeno**

(1867 München - 1939 Oberammergau)

Handelsschiffe vor südlicher Küste. Öl
auf Leinwand. Doubliert. 110 x 140cm.
Signiert unten rechts: Michael Zeno
Diemer. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360



**697 Diemer,
Michael
Zeno**

(1867 München - 1939 Oberammergau)

Dreimaster vor felsiger Küste. Öl auf
Leinwand. 59 x 84cm. Signiert unten
rechts: M. Zeno Diemer. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich:
„No 613 / Prof. Zeno Diemer, München /
,Der Tafelberg' Kap der guten Hoffnung“.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



**698 Achenbach,
Oswald**

(Düsseldorf 1827 - 1905)

Abendstimmung in den Albaner Bergen.
Öl auf Leinwand. 101 x 151cm. Signiert
unten links: Osw. (...). Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Hamburg, ursprünglich
Berlin, seit den 1930er Jahren.

€ 30.000 - 35.000
\$ 33.600 - 39.200



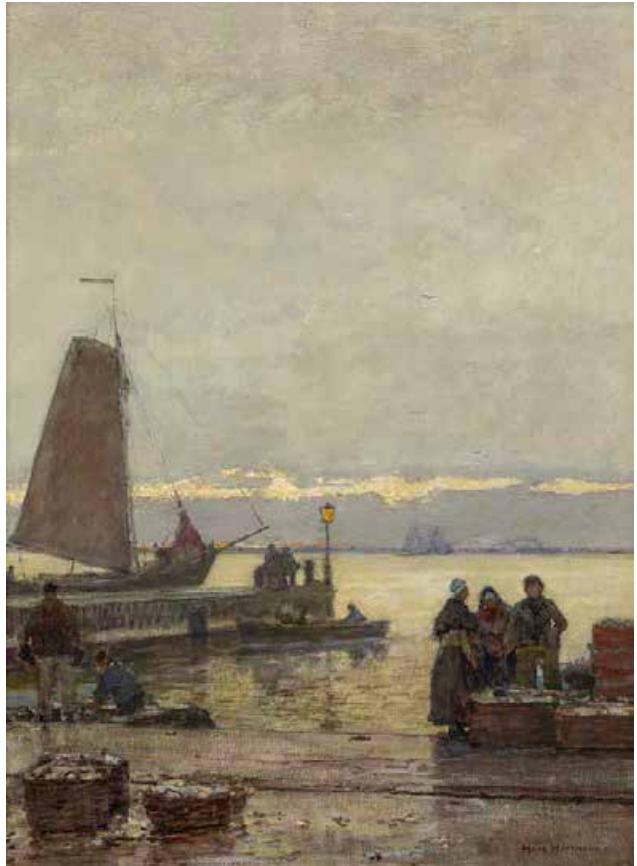


⁶⁹⁹ Irmer,
Carl

(1834 Babitz - 1900 Düsseldorf)

Bachlauf am Niederrhein. Öl auf Leinwand. Doubliert.
80 x 66cm. Signiert unten links: C. Irmer. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



⁷⁰⁰ Herrmann,
Hans

(Berlin 1858 - 1942)

Abendstimmung am Pier mit Fischern. Öl auf Leinwand.
68,5 x 51cm. Signiert unten rechts: Hans Herrmann. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



⁷⁰¹ Jutz,
Carl d.J.

(1873 Düsseldorf - 1915 Rußland)

Blick auf Schloss Bürresheim in der Eifel.
Öl auf Leinwand. 83 x 114cm. Signiert
unten rechts: C. Jutz jr. Rahmen.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600

702 Schreyer,
Adolf

(1828 Frankfurt/Main - 1899 Kronberg)

Quadriga. Pferdegespann in der
Walachei. Öl auf Leinwand. Doubliert.
81 x 150cm. Signiert unten rechts: Ad.
Schreyer. Rahmen.

Wir danken Herrn Dr. Kurt Andreas,
Galerie J.P. Schneider jr., Frankfurt/Main
für seine freundliche Unterstützung.

Mit seinen exotischen Bildthemen hat Adolf Schreyer die europäische Malerei nachhaltig beeinflusst. Von der Kunstkritik seiner Zeit wird er als ein Künstler gepriesen, dem es gelingt, eine dramatische Erzählweise mit einer realistischen Darstellung zu verbinden. Besonders bewundert wird er für seine Fähigkeit, den Betrachter mit der Atmosphäre seiner Gemälde unmittelbar zu berühren, ganz gleich ob es sich dabei um die sengende Wüstensonnen oder eine bitterkalte Winterlandschaft handelt. Heute wird er sogar teilweise als Vorreiter des Frühen Impressionismus in Deutschland gesehen. Adolf Schreyer wird 1828 in Frankfurt am Main in eine angesehene Familie geboren, was ihm das Privileg einer guten Ausbildung und häufiger Reisen ermöglicht. Sein Wissensdurst nach exotischen Themen führt ihn nach Russland, Kleinasien und Nordafrika. Er ist fasziniert von den Menschen und ihrer Lebensweise vor Ort, insbesondere dem Zusammenleben der arabischen Pferde und ihrer Reiter. In der Darstellung von Pferden entwickelt Schreyer eine außerordentliche Meisterschaft. Seine Kunst erhält internationale Aufmerksamkeit, besonders in Frankreich und den USA. KS



€ 60.000 - 70.000 N
\$ 67.200 - 78.400

703 Gamba de Preydour, Alexandre

(1846 Paris - 1931)

Stillleben mit Rosen in einer Glasvase. Öl auf Leinwand. 40 x 32cm. Signiert unten links: A. Gamba de Preydour. Rahmen.

€ 2.500 - 2.800
\$ 2.800 - 3.136



704 Jernberg, August

(1826 Gävle/Schweden - 1896 Düsseldorf)

Stillleben mit Kamelien. Öl auf Leinwand. 32,5 x 48,5cm. Signiert und datiert unten links: A. Jernberg / 1872. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



705 Volland, Antoine

(1833 Lyon - 1900 Paris)

Stillleben mit Terrine und Obstschale. Öl auf Leinwand. 38,5 x 56cm. Signiert unten links: A. Volland. Rahmen.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



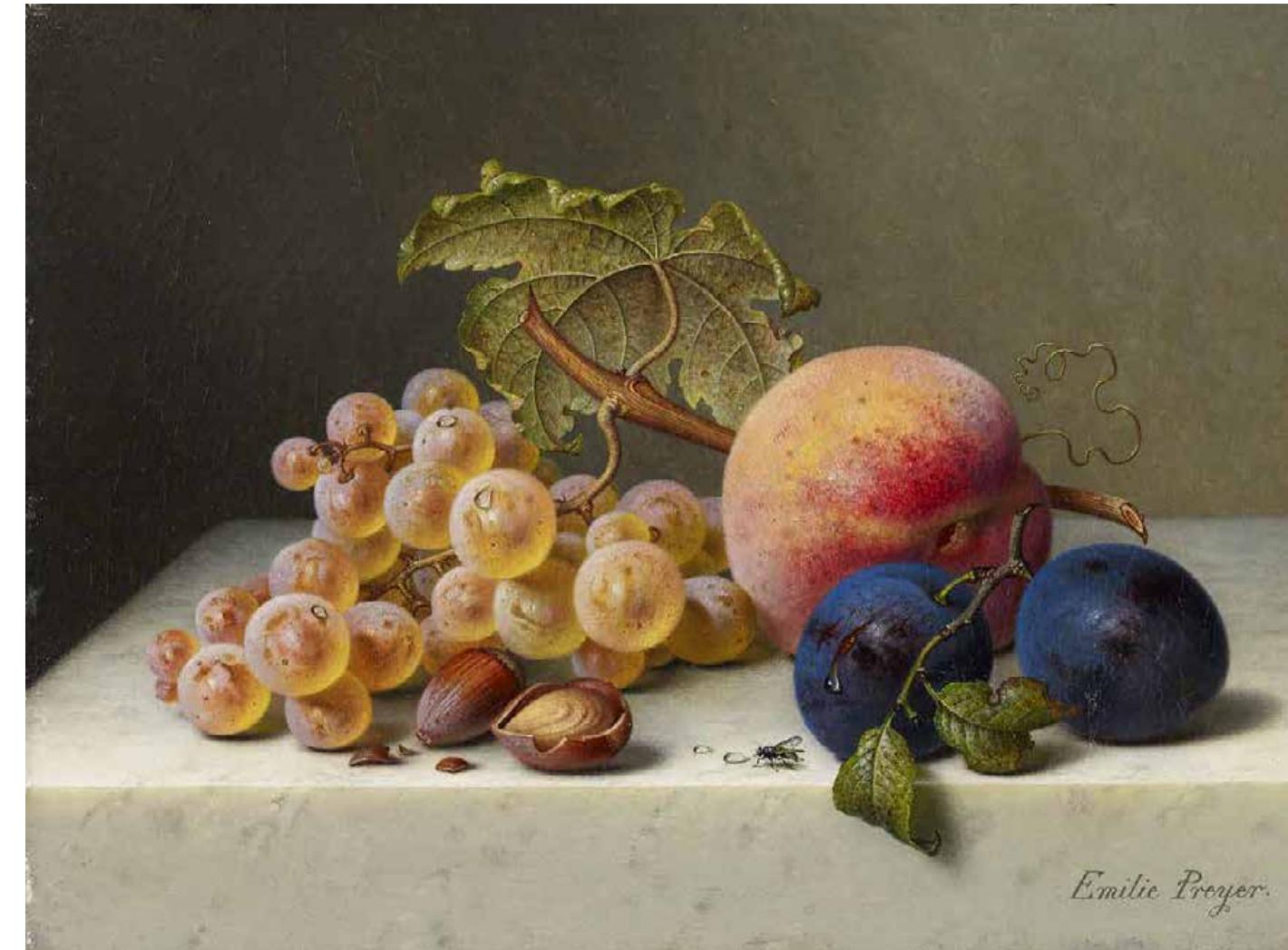
706 Preyer, Emilie

(Düsseldorf 1849 - 1930)

Früchtestillleben mit weißen Trauben, Haselnüssen, Pfirsich und zwei Pflaumen auf einer Marmorplatte. Öl auf Leinwand. 17,5 x 23cm. Signiert unten rechts: Emilie Preyer. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.800 - 22.400





707 García y
Mencía,
Antonio

(Madrid 1853 - 1915)

Der Liebesbrief. Öl auf Leinwand.
32 x 41cm. Signiert unten rechts:
A. Garcia y Mencia. Rahmen.

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



708 Entraygues,
Charles
Bertrand de

(1851 Brive-la-Gaillarde - nach 1906
Vernon)

Schuljungen beim Spielen mit Kreiseln
im Klassenraum. Öl auf Leinwand.
39 x 56,5cm. Signiert unten links:
D'Entraygues. Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand Stempel des Pariser
Künstlerbedarfs P. Contet.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480

(1848-1921)

Francisco Pradilla y Ortiz



Als „die größte Erscheinung im zeitgenössischen Spanien“ beschreibt Richard Muther im ausgehenden neunzehnten Jahrhundert in seiner „Geschichte der Malerei“ den Spanier Francisco Pradilla y Ortiz.

Mit seinen narrativen und höchst virtuos gezeichneten Gemälden genoss er schon zu Lebzeiten so hohe Anerkennung, dass er sogar für kurze Zeit die Leitung des Prado in Madrid übernahm. Francisco Pradilla y Ortiz wurde 1848 in der Nähe von Zaragoza geboren. Zunächst lernte er das Handwerk des Theater-Dekorationsmalers. Die Hinwendung zur „ernsten“ Malerei erfolgte beim Studium an den Akademien von San Fernando und an der „Akademie der Aquarellisten“ in Madrid. Der junge Künstler erregte positive Aufmerksamkeit und wurde als einer der ersten Studenten an die neu gegründete „Spanische Akademie“ in Rom geschickt. Reisen nach Venedig und Frankreich schlossen sich an.

Der breiten Öffentlichkeit wurde Pradilla y Ortiz bekannt, als das Gemälde „Johanna die Wahnsinnige begleitet den Sarg Philipp des Schönen“ 1878 sowohl auf der Pariser Weltausstellung als auch bei der „Exposición Nacional de Bellas Artes“ jeweils mit einer Ehrenmedaille ausgezeichnet wurde. Es folgten öffentliche Aufträge (Übergabe von Granada, Bildnisse Don Alfonso), die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Pradilla y Ortiz widmete sich thematisch historischen Szenen und der zeitgenössischen Genremalerei (Costumbismo), arbeitete aber auch als Porträtist. Immer zeichnet seine Werke die Leichtigkeit der Pinselführung und die souveräne Behandlung des Kolorits aus.

Auch abseits der Leinwand war Pradilla y Ortiz eine Größe: So leitete er ab 1881 die „Spanische Akademie“ in Rom, wo er auch studiert hatte und wurde 1897 zum Leiter des Prado in Madrid ernannt. Jedoch blieb er nur kurz in beiden Ämtern und wandte sich immer wieder der eigenen Malerei zu. Ein enormes Werk von über 1000 oft extrem großformatigen Gemälden belegt seine ungeheure Produktivität.

Für Pradilla y Ortiz typisch ist der schwungvolle Malgestus und das Gespür für ein ausgewogenes aber doch brillant wirkendes Kolorit. Die Figur des stehenden Musikers in Rückenansicht, der gleichsam in das Bild einführt, begegnet ganz ähnlich in dem Bild „Liebeskrank“ von 1912. ABJ

709 Pradilla y Ortiz, Francisco

(1848 Villanueva de Gállego -
1921 Madrid)

Die Verlobung Lucrezias vor Rodrigo Borgia (Alexander VI.) in Santa Scolastica (?). Öl auf Leinwand.
42 x 74cm. Signiert unten rechts: F. Pradilla / Roma
1884. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland.

Das hier angebotene Gemälde entstand 1884 nach Pradilla y Ortiz' Intermezzo als Akademie-Direktor in Rom. Zu dieser Zeit bereiste er Italien und fand auch hier eine Fülle von historischen Themen die er auf der Leinwand zum Leben erweckte.

Das Bild zeigt eine feierliche Festgesellschaft, die sich auf der Rasenfläche eines Klostergartens gruppiert hat. Arkaden mit Rundbögen begrenzen den linken Bildraum und wirken als hoheitsvoller Hintergrund für die Personen, die vor ihnen sitzen und die den Darbietungen einer jungen Dame lauschen, die im Zentrum des Geschehens deklamiert oder singt. Der rechte Bildraum wird durch am Boden sitzende Damen und stehende Musiker eingenommen. Sie stehen dem erlesenen Publikum frontal gegenüber, sodass der Betrachter die beiden vordersten Figuren, einen stehenden Mann und eine vor ihm sitzende Frau, als Rückenansicht mit verlorenem Profil wahrnimmt. Ein Springbrunnen als weiteres architektonisches Element begrenzt den rechten Bildrand. Hinter ihm umschließen Büsche und lichte Bäume die Szenerie unter einem bewölkten Himmel.

Anhand der Kostüme ist die Szene in die italienische Renaissance einzuordnen. Recherchen haben ergeben, dass es sich möglicherweise um eine Darstellung der Verlobung der Lucrezia Borgia handelt. Eine Ähnlichkeit des anwesenden Kardinals mit Rodrigo Borgia, dem späteren Papst Alexander VI., ist vorhanden. Handelt es sich bei dem vor ihm sitzende Paar tatsächlich um dessen Tochter Lucrezia mit einem ihrer beiden Verlobten – die sie indes beide nicht heiratete? Gibt es den topographisch wiedererkennbaren Ort im Kloster „Santa Scolastica“ in Subiaco? Sicherlich galt das Interesse Pradilla di Ortiz' eher der Gegenüberstellung der durch die Etikette gezügelten „hohen Herrschaften“ und dem Klerus einerseits und dem bunten Musikantenvolk andererseits. Insofern funktioniert dieses Bild als Genrebild in historischem Kontext.

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.800 - 22.400

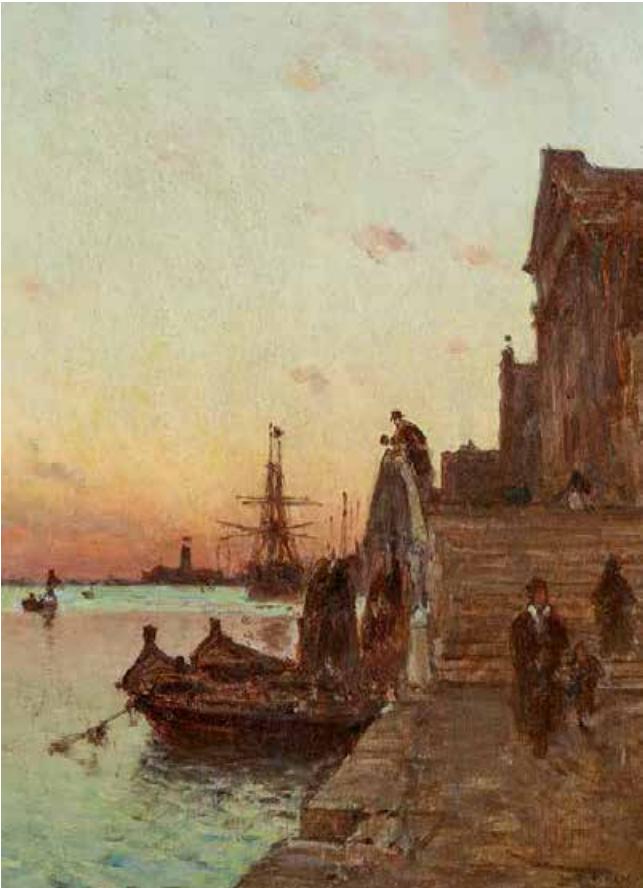


710 Rosier, Amédée

(1831 Meaux - 1898 Venedig)

Abend in der Lagune vor Venedig. Öl
auf Karton. 38 x 28,5cm. Signiert unten
rechts: A. Rosier. Rahmen.

€ 2.500 - 2.800
\$ 2.800 - 3.136



711 Meyer- Waldeck, Kunz

(1859 Mitau - 1953 Neuburg)

Fischer in einem portugiesischen Hafen.
Öl auf Leinwand. 60 x 80cm. Signiert
unten links: Kunz Meyer-Waldeck.
Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
\$ 1.680 - 2.240



712 Lovatti, Augusto

(1852 Rom - 1921 Neapel)

Das Flötenspiel. Zwei Römerinnen lau-
schen unter einer Pergola an der Küste
dem Spiel eines jungen Mannes. Öl auf
Leinwand. 51 x 138cm. Signiert und
datiert unten rechts: A. Lovatti / Capri
MDCCCLXXXVIII. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960





713 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Landschaft am Mosenberg. Öl auf Leinwand. Doubliert. 70 x 90,5cm. Signiert unten rechts: F.v. Wille. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen Reste der alten Bleistiftnotizen.

€ 5.000 - 6.000
\$ 5.600 - 6.720

714 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Sommerliche Felder mit blühendem Mohn. Öl auf Leinwand. 47 x 55,5cm. Signiert und datiert unten rechts: Krpn 17.8.19 / F.v. Wille. Rahmen.

€ 3.000 - 3.500
\$ 3.360 - 3.920



715 Wille, Fritz von

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

„Goldene Berge“. Blühender Ginster bei Reifferscheid. Öl auf Leinwand. 61 x 81cm. Signiert unten rechts: F.v. Wille. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen alte Beschriftung.

€ 4.000 - 5.000
\$ 4.480 - 5.600





716 **Wille,
Fritz von**

(1860 Weimar - 1941 Düsseldorf)

Die Ruine der Löwenburg in Monreal. Öl auf Leinwand. 125 x 152cm. Signiert und datiert unten: Fritz von Wille Ddf. 05 / Monreal. Rahmen.

€ 3.500 - 4.000
\$ 3.920 - 4.480

Gemälde 19. Jahrhundert



717 **Düsseldorfer
Schule**

2. H. 19. Jh.

Idealisierte Ansicht der Liebfrauenkirche in Oberwesel. Öl auf Holz. 87 x 68cm. Rahmen.

€ 3.000 - 3.500
\$ 3.360 - 3.920

(1867–1932)

Robert Hermann Sterl

Robert Sterl hat in jüngster Vergangenheit durch Ausstellungen in Dresden und Chemnitz, Passau und Heidelberg große Aufmerksamkeit und nicht zuletzt 2011 durch das Erscheinen des Werkverzeichnisses von Kristina Popova eine Neubewertung erfahren.

Er gehört mit seinen farbenfrohen Szenen der beiden Wolgsreisen, seinen intensiv beobachteten Steinbrechern und der Wiedergabe weiter hessischer Landschaften zu den interessantesten Vertretern des deutschen Impressionismus. Sein meisterliches Werk steht an der Seite seiner Zeitgenossen der Impressionisten Liebermann, Corinth und Slevogt und nicht zuletzt Meunier.

Mit dem Aufkommen der Freilichtmalerei bei der die Künstler ihr Atelier verließen und im Freien ihre Eindrücke direkt auf der Leinwand festhielten, entstand vor allem in Frankreich eine farbfirrende Malerei mit neuen Motiven und lebendigen Bildausschnitten. In Deutschland fand sich mit Max Liebermann ein großartiger Interpret dieser Auffassung die nach und nach das akademische, noch von den Nazarenern geprägte Bild der Natur von dunkeltoniger zur frischen, lichten Malerei führte.

Max Liebermann, den Sterl zeitlebens bewunderte, schätzt wiederum Sterls Werk: „Sterl ist ein wahrhafter Künstler;

er malt, was ihn die Natur zu malen reizt. Seine Bilder sind gesehen, erschaut und erlebt. Keine Programm-Malerei. Er malt, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, womit ich nicht etwa sagen will, daß er nicht alles, was in der Kunst lernbar ist und was nicht wenig ist, gelernt hätte - wie hätte er sonst ein so ausgezeichneter Lehrer sein können - sondern ich will damit ausdrücken, daß er die Natur einfach auf sich wirken läßt, um sie dann im Bilde möglichst getreu wiederzugeben. Er will keine Kunst erfinden, wie mach eitler Narr, sondern er malt so, wie sein Sinn ihn zu malen antreibt. Er hat in der Dresdner Galerie gelernt, daß Kunst von Können kommt und nicht der Intellekt, sondern der sinnliche Eindruck den Maler macht. Gerade heutzutage, wo die Achtung vor dem Metier fast geschwunden ist und jeder Stümper sich ein Kulturfaktor dünt, ist es nicht hoch genug anzuerkennen, daß ein Künstler von Sterls Format nur Maler nicht mehr oder weniger sein will.“ (Liebermann 1928 über Sterl)

Sterls Werk überzeugt durch seinen authentischen Vortrag, seine Farbfrische und Kraft. Damit gleichsam verbunden ist sein Erfinden, oder besser: Auffinden neuer Motive an den Häfen der Wolga, der Dirigentenportraits oder der Steinbrecher. Sein Oeuvre ist durch seine realistischen, später auch expressionistischen Züge nicht allein im Rahmen einer definierten Kunstrichtung als Impressionismus fassbar. Horst Zimmermann beschreibt den Maler treffend: „... Er (hat) auf der Höhe der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen seiner Zeit seine impressionistische Auffassung in Richtung ausdrucksstarker Verinnerlichung des Thematischen verlassen und den sich zersplitternden Strömungen der bildenden Kunst nach dem ersten Weltkrieg einen alternativen Weg neben der Neuen Sachlichkeit und den vielfältigen abstrakten Kunstrichtungen geöffnet.“ (zitiert nach: Zimmermann, Horst: Der Maler Robert Sterl. Leben und Werk in Briefen und Selbstzeugnissen. Dresden 2011, S. 7.)

718 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Prozession bei Simbirsk. 1920. Öl auf Leinwand. 82 x 66cm. Bezeichnet unten rechts: R St. Rahmen.

Literatur:

- Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 1093;
- Zimmermann, Horst: Robert Sterl, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Rostock 1976, Nr. 793=966.

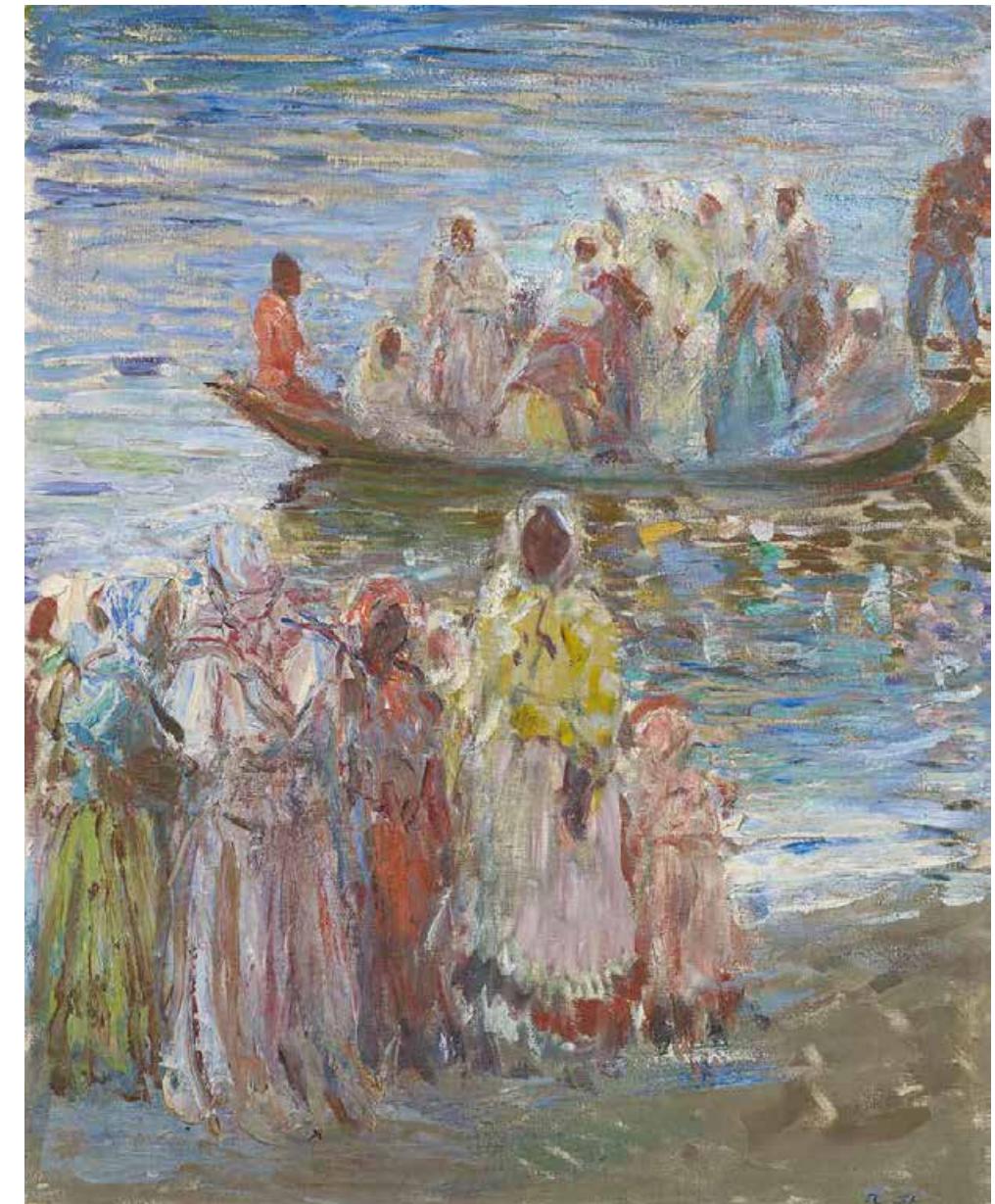
Provenienz:

- 2001 Privatsammlung Firma Madaus, Köln;
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, aus dem Nachlass von Robert Sterl;
- 1928 Johannes Wiede, Trebsen an der Mulde.

Ausstellungen:

- 1928 Chemnitz, Kat.-Nr. 174 (Prozession bei Simbirsk an der Wolga);
- 1991 Köln, Kat.-Nr. 40 (Prozession an der Wolga);
- 1992/93 Reutlingen, Kat.-Nr. 27;
- 2002 Köln, Kat.-Nr. 117 (Prozession an der Wolga.Bei Simbirsk);
- 2009/10 Bielefeld, S. 244 (ohne Kat.-Nr.) (Prozession an der Wolga.Bei Simbirsk);
- 2010/11 Heidelberg, Kat.-Nr. 137 (Prozession an der Wolga.Bei Simbirsk).

€ 15.000 - 18.000
\$ 16.800 - 20.160





719 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Auktionslokal, Rampische Gasse.
1888/89. Öl auf Leinwand. 34,5 x
46,5cm. Bezeichnet oben rechts: R.St.
Rahmen.

Literatur:

- Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 84;
- Zimmermann, Horst: Robert Sterl, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Rostock 1976, Nr. 87.

Ausstellungen:

- 1928 Chemnitz, Kat.-Nr. 2 (Auktion, dort 1885 datiert);
- 1932 Dresden, Kat.-Nr. 2 (Auktion);
- 1991 Köln, Kat.-Nr. 3, (Studie zur „Auktion“);
- 2002 Köln, Kat.-Nr. 8 (Im Auktionslokal. Dresden, Rampische Gasse);
- 2007 Frankfurt a.M., Kat.-Nr. 6 (Im Auktionslokal. Dresden, Rampische Gasse);
- 2010/11 Heidelberg, Kat.-Nr. 75 (Im Auktionslokal. Dresden, Rampische Gasse).

€ 4.500 - 5.000
\$ 5.040 - 5.600

Provenienz:

- 2001 Privatsammlung Firma Madaus, Köln;
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, aus dem Nachlass von Robert Sterl.

720 Sterl, Robert Hermann

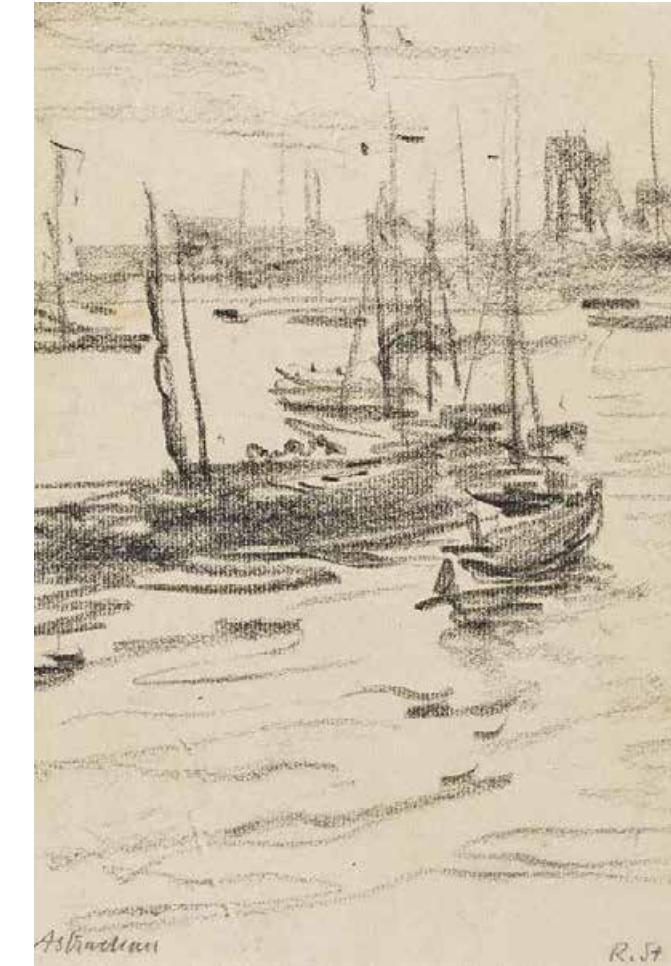
(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Boote im Hafen von Astrachan. Wohl
1912. Schwarze Kreide auf Bütten.
28,1 x 21,7cm. Im Nachlass bezeichnet
unten: Astrachan R. St. Rahmen.

Provenienz:

- 2001 Sammlung Firma Madaus, Köln;
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, aus dem Nachlass Robert Sterl.

€ 1.000 - 1.200
\$ 1.120 - 1.344



721 Sterl, Robert Hermann

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

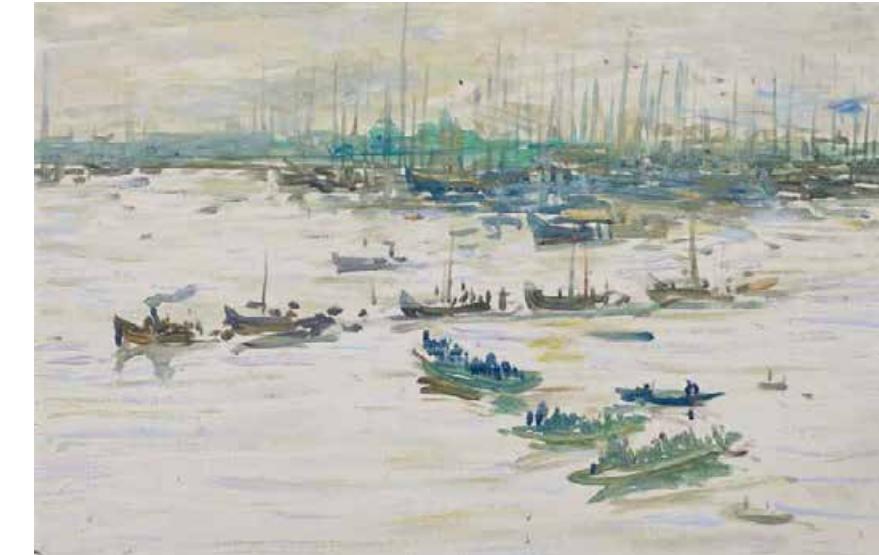
Schiffsverkehr im Hafen von Astrachan.
1912. Gouache auf Pappe. 31 x 46,5cm.
Rahmen.

Literatur:

- Zimmermann, Horst: Robert Sterl, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Rostock 1976, Wohl Nr. 880.

Provenienz:

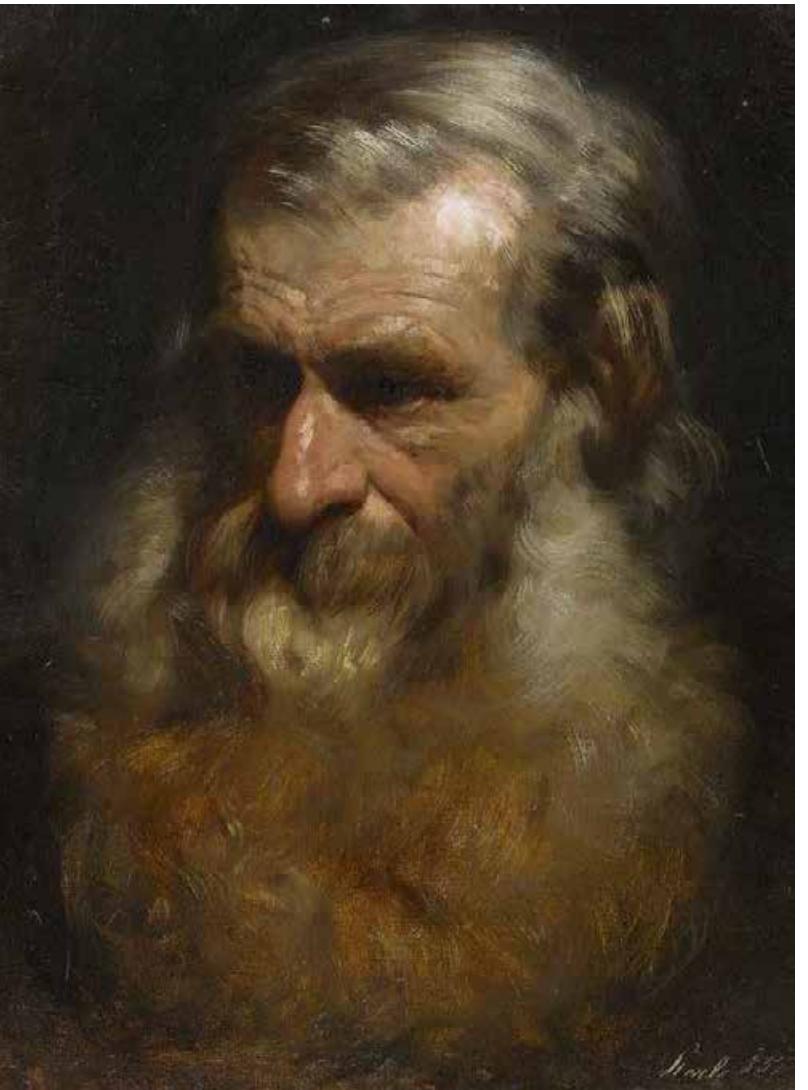
- 2001 Privatsammlung Firma Madaus, Köln;
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, aus dem Nachlass von Robert Sterl.



Ausstellungen:

- 1928 Chemnitz, Kat.-Nr. 289
- 2002 Köln, Kat.-Nr. 106;
- 2007 Frankfurt a.M., Kat.-Nr. 66;
- 2010/11 Heidelberg, Kat.-Nr. 130.

€ 3.000 - 4.000
\$ 3.360 - 4.480



722 **Sterl,
Robert
Hermann**

(1867 Grossdobritz - 1932 Naundorf)

Kopf eines alten Mannes. 1885. Öl auf Leinwand. Auf Hartfaser auf Sperrholz gezogen. 41 x 32cm. Bezeichnet und datiert unten rechts: Sterl 85. Rahmen.

Literatur:

- Popova, Kristina: Robert Sterl. Werkverzeichnis der Gemälde und Ölskizzen, Dresden 2011, WVZ-Nr. 10;
- Zimmermann, Horst: Robert Sterl, Werkverzeichnis der Gemälde und Ölstudien, Rostock 1976, Wohl Nr. A502.

Provenienz:

- 2001 Privatsammlung Firma Madaus, Köln;
- 1973 Werner Gatzsch, Köln, aus dem Nachlass von Robert Sterl.

Ausstellungen:

- 1991 Köln, Kat.-Nr. 1;
- 2002 Köln, Kat.-Nr. 1
(Bärtiger alter Mann);
- 2007 Frankfurt a.M., Kat.-Nr. 1
(Bärtiger Mann);
- 2010/11 Heidelberg, Kat.-Nr. 1
(Bärtiger alter Mann).

€ 2.500 - 3.000
\$ 2.800 - 3.360



723 **Lins,
Adolf**

(1856 Kassel - 1927 Düsseldorf)

Selbstporträt. Öl auf Holz. 54 x 45cm.
Signiert unten rechts: Ad. Lins. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800

(1832–1908)

Wilhelm Busch

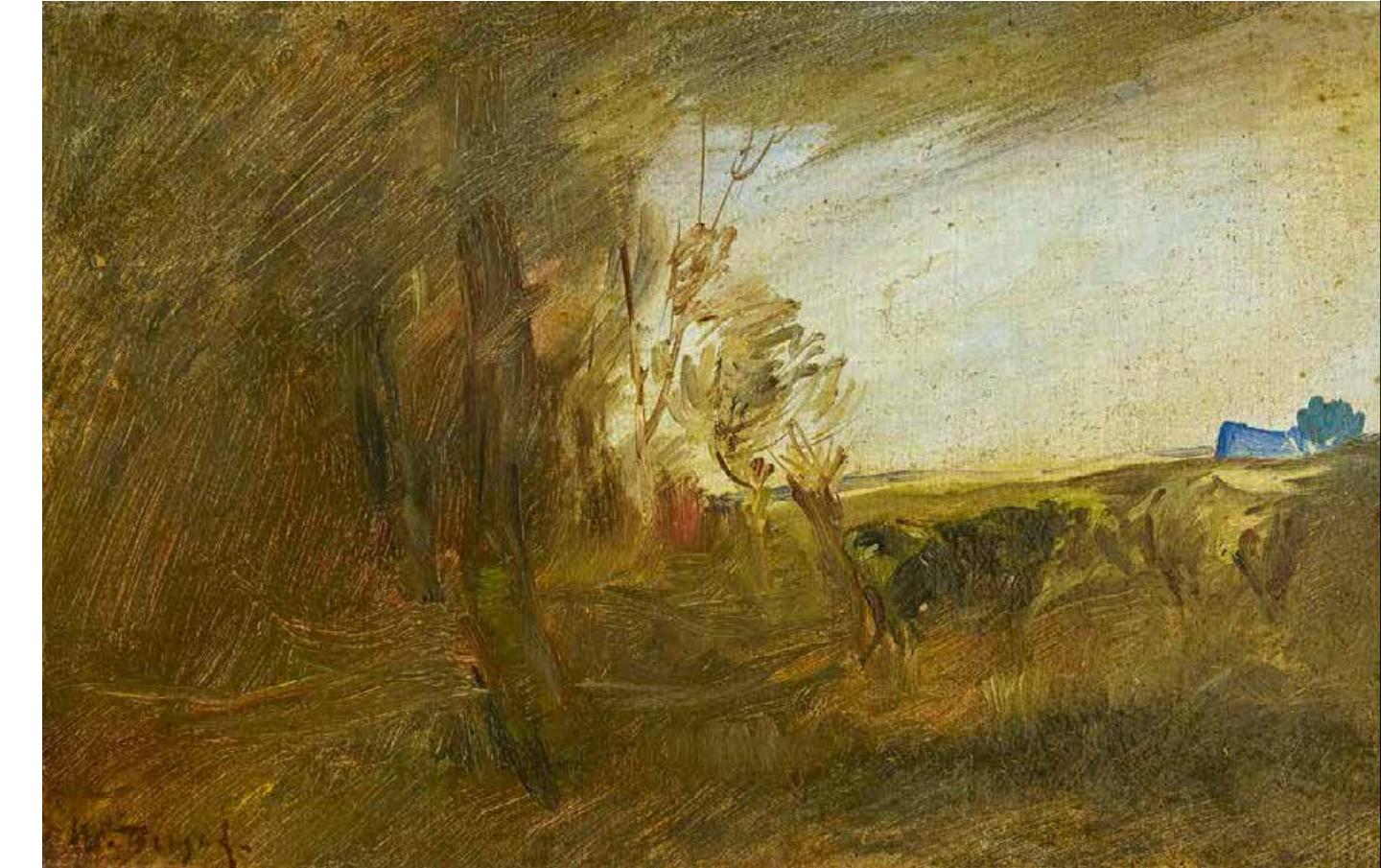


Man kennt ihn heute vor allen Dingen durch seine Bildergeschichte „Max und Moritz“. Dieses Werk ist jedoch nur eines aus einem umfangreichen Oeuvre Wilhelm Buschs, die alle von seiner genauen Beobachtungsgabe und komödiantischem Feinsinn zeugen.

Busch wird 1832 als Sohn eines Kaufmanns in Wiedensahl in Niedersachsen geboren. Auf Wunsch des Vaters beginnt er zunächst ein Maschinenbau-Studium am Polytechnikum in Hannover. 1851 bricht er das Studium ab und beschließt Maler zu werden. Im Frühjahr 1852 beginnt er eine Ausbildung an der Königlichen Akademie für Schöne Künste in Antwerpen bei Dykmans und Wappers. Hier erhält er erste Kontakte zu Werken niederländischer Meister des 17. Jahrhunderts. Rubens' Farbenkraft und die lebensbejahende Malerei der Niederländer sind für ihn prägend. Zwei Jahre später wechselt er nach München, wo er eine Liebe für Landschafts- und Freilichtmalerei entwickelt. Er wird Mitglied im Künstlerverein „Jung-München“ und steuert Werke zum dessen Karikaturenbuch bei. Er beschäftigt sich zunehmend mit Volksmärchen und Heraldik und bleibt eng verbunden mit seiner Heimat, die er ab 1855 in den Stu-

dien des „Wiedensahler Skizzenbuches“ festhält. 1858 beginnt er die Mitarbeit an den „Fliegenden Blättern“ und den „Münchener Bilderbogen“ des Verlegers Kaspar Braun. Seine wohl bekannteste Arbeit, „Max und Moritz“, erscheint 1865 bei Braun & Schneider in München. Darauf folgen weitere Bildgeschichten. Neben seinen Publikationen ist er weiterhin als Maler und Zeichner tätig, verfasst unter anderem ein „Selbstbildnis mit Federhut und Palette“ und arbeitet am „Kleinenbremener Skizzenbuch“. Drei Jahre später lernt er die Frankfurter Bankiersfrau Johanna Keßler und ihre beiden Töchter kennen, mit denen ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden soll. Er bezieht seinen Wohnsitz und Atelier in Frankfurt am Main. Nicht zuletzt durch den Einfluss Anton Burgers und der Kronberger Malerschule vertieft er seine malerische Tätigkeit, die allerdings nie für die Öffentlichkeit bestimmt war. Im Jahr 1871 geht er bei dem Verlag

eines Freundes aus der Münchner Zeit, Otto Bassermann, in Heidelberg unter Vertrag. Hier erscheinen viele seiner Bildergeschichten, unter anderem „Die Fromme Helene“. Ab 1872 verlegt Wilhelm Busch seinen Wohnsitz nach Wiedensahl zurück. Er unternimmt Reisen zu seinen früheren Wohnorten sowie nach Dresden, Holland und Italien. In München schließt er Freundschaft mit den Künstlern Franz von Lenbach, Friedrich August von Kaulbach und Lorenz Gedon und richtet sich ein Atelier ein. 1884 schließt Busch sein Bildergeschichtenwerk ab. Zwei Jahre später verfasst er seine Autobiographie. In den nächsten Jahren legt er das „Hattorfer Skizzenbuch“ (1887–90) an. Er verfasst Erzählungen und die Gedichtsammlung „Zu guter Letzt“. Wilhelm Busch stirbt 1908 in Mechtershausen im Harz. Im selben Jahr entstehen erste Ausstellungen seiner Gemälde und Zeichnungen, die bis dahin der Öffentlichkeit unbekannt waren. KS



724 Busch, Wilhelm

(1832 Wiedensahl - 1908 Mechtershausen)

Am Waldrand. Öl auf Papier. Auf Karton kaschiert. 17 x 26,5cm. Signiert unten links: W. Busch f. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Hessen.

Das Wilhelm Busch Museum für Karikatur und Zeichenkunst, Hannover bestätigt uns im Oktober 2016, dass die Arbeit nachträglich in das Werkverzeichnis zu Wilhelm Busch aufgenommen wird. Wir danken Frau Brunngraber-Malottke für Ihre freundliche Unterstützung.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960

(1855–1917)

Hans Olde d.Ä.

1855 in Süderau (Holstein) geboren, begann Hans Olde 1879 ein Kunststudium bei Ludwig Löfftz in München. Nach einer Italienreise (1893) und dem Besuch der Académie Julian in Paris (1886) folgte eine Teilnahme am Pariser Salon, 1889 an der Pariser Weltausstellung.

Olde entdeckte Jean Francois Millet und bezeichnete sich als „Naturalist mit Leib und Seele“. Entscheidend aber war wohl seine Begegnung mit Claude Monet (zweite Pariserreise 1891) und den französischen Impressionisten. Sein Malstil änderte sich, wurde atmosphärisch locker und pastös, später, mit freierem Pinselstrich und intensiverem Kolorit kommt Hans Olde den expressivistischen Auffassungen seiner Zeitgenossen nahe. Seine arbeitsintensivste und schöpferischste Zeit hatte er auf Seekamp (an der Kieler Förde). Hier schafft er in den 1890er Jahren Landschaften verschiedenster Stimmungen, Tages- und Jahreszeiten. Besondere Bekanntheit aber erlangten seine Porträts, so von Friedrich Nietzsche, Detlev von Lilienchron und seinem Freund, dem Dichter Klaus Groth. Hans Olde war Gründungsmitglied der

Münchener Sezession (1892) und der Schleswig-Holsteinischen Künstlergenossenschaft. 1902 wurde er zum Professor und Direktor an die Kunstschule Weimar berufen, 1911 an die Königliche Kunstakademie nach Kassel. Werke von Hans Olde d.Ä. befinden sich in den Kunsthallen Hamburg und Kiel, in den Museen Halle/Moritzburg, Schleswig-Holstein, Schoßmuseum Weimar, Museum Oldenburg. Das hier vorgestellte Gemälde „Untergehende Sonne“ dürfte um 1900 oder wenig später entstanden sein. Es zeigt ein Holsteinisches Dorf am Rande einer Seelandschaft im strahlenden Abendlicht eines Sommertages. Rückseitig ist es auf der Leinwand von Hans Olde d.J. (1895–1987) beglaubigt und trägt auf dem Keilrahmen ein altes, handbeschriebenes Ausstellungsetikett mit der Nr. 140, dem Titel und dem Namen des Malers.



725 Olde,
Hans d.Ä.

(1855 Süderau - 1917 Kassel)

Untergehende Sonne. Öl auf Leinwand.
90,6 x 120,5cm. Bezeichnet verso: OLDE
beglbgt (...) H. Olde. Sohn. Rahmen.

Rückseitig:
- auf der Leinwand handschriftliche Echtheitsbestätigung des Sohnes Hans Olde (1895-1987): „Olde / beglbgt - Münch / H. Olde-Sohn“;
- auf der Leinwand Vorzeichnung in Bleistift;
- auf dem Keilrahmen altes Etikett mit der Nummer 140.

€ 12.000 - 15.000
\$ 13.440 - 16.800



**726 Französi-
scher
Meister**

19./20. Jh.

Badende am See. Öl auf Leinwand.
Partiell randdoubliert. 70 x 90cm.
Restsignatur unten links: Mau. D....
Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



**727 Französi-
scher
Meister**

um 1910

Frühstücksstillleben im Garten. Öl auf
Leinwand. Auf Holz gelegt. 59 x 74cm.
Signiert unten links: Jean Foustier (oder
anders zu lesen). Rahmen.

€ 6.000 - 10.000
\$ 6.720 - 11.200



728 Pothast,
Bernard Jean
Corneille

(1882 Hal - 1966 Laren)

Die Lesestunde. Öl auf Leinwand.
56,5 x 46cm. Signiert unten rechts:
B. Pothast. Rahmen.

€ 2.000 - 3.000
\$ 2.240 - 3.360

729 Glatz,
Oszkár

(Budapest 1872 - 1958)

Drei Mädchen auf der Frühlingswiese.
Öl auf Leinwand. Doubliert. 55,5 x 70cm.
Signiert unten links: Glatz. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



730 Miehe,
Walter

(Berlin 1883 - 1972)

Badende Kinder am Strand. Öl auf
Leinwand. Auf Karton gezogen.
60 x 70cm. Signiert und datiert unten
rechts: Walter Miehe / 27. Rahmen.

€ 1.500 - 2.000
\$ 1.680 - 2.240





731 Clarenbach, Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)
zugeschrieben

Zierikzee in Holland. Öl auf Leinwand.
Auf Faserplatte gezogen. 21,5 x 42cm.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Platte Nachlassbestätigung.

€ 2.000 - 2.200
\$ 2.240 - 2.464



732 Bretz, Julius

(1870 Wiesbaden - 1953 Bad Honnef)

Weg in einer Dünenlandschaft. Pastell-
kreide auf Leinwand. 62 x 71cm. Signiert
unten rechts: J. Bretz. Rahmen.

€ 2.800 - 3.000
\$ 3.136 - 3.360



733 Perfall, Erich Freiherr von

(Düsseldorf 1882 - 1961)

Sommerliche Auenlandschaft. Öl auf
Leinwand. 76 x 101cm. Signiert unten
links: E.v. Perfall. Rahmen.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800

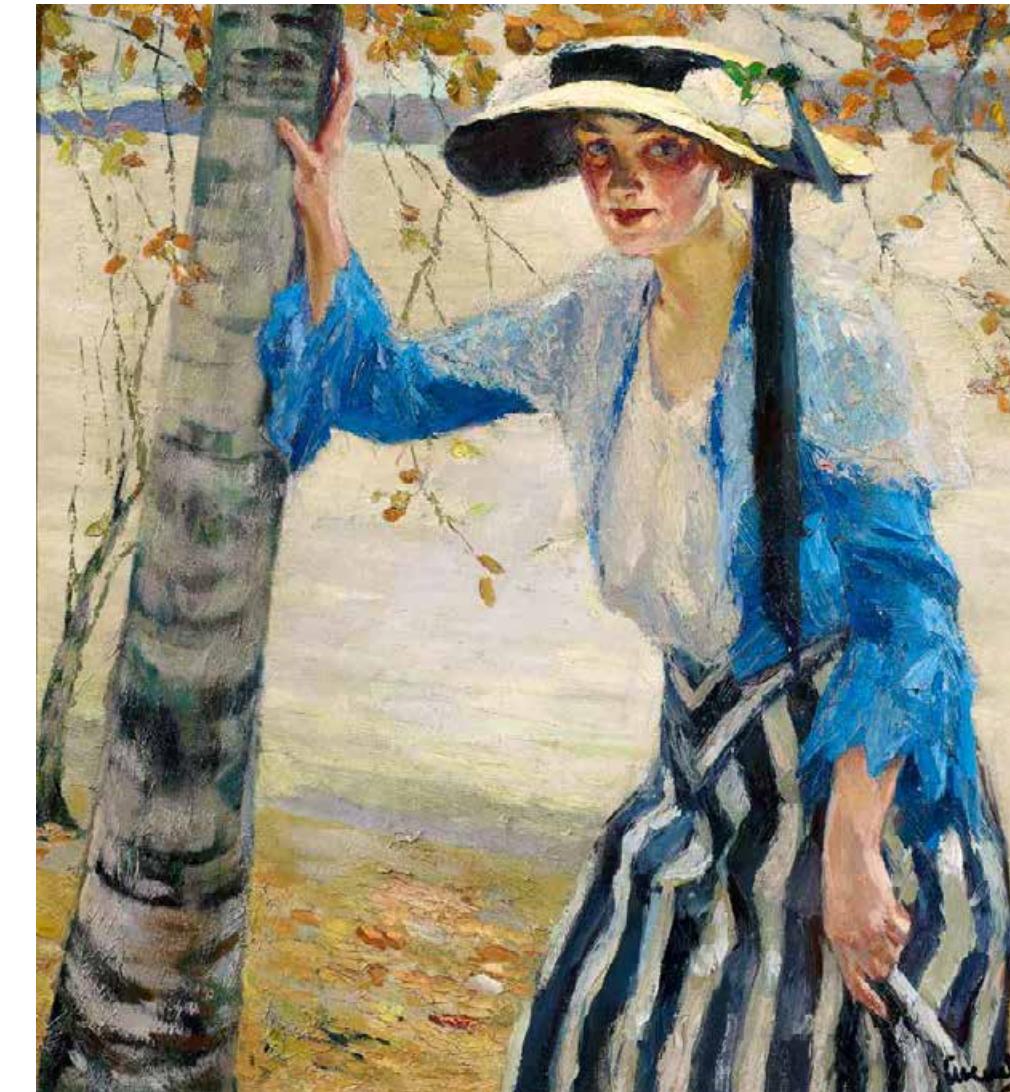
(1875–1954)

Edward Cucuel

Edward Cucuel ist nicht nur ein weitgereister graphischer Chronist seiner Zeit, sondern auch ein moderner Landschaftsmaler.

Schon früh (1889) besucht er die School of Design in seiner Heimatstadt und arbeitet als Zeitungsillustrator, eine Tätigkeit, die er immer wieder ausüben wird. 1892 geht er nach Paris, wo er bis 1896 u.a. an der Académie Julian und Académie des Beaux-Arts studiert. Nach kurzem Aufenthalt in New York kehrt er zurück und beschließt, sich nun der freien Kunst zu widmen. Dabei folgt er der Motiv- und Farbenwahl der Impressionisten. Zudem setzt er sich 1898 auf seinen Reisen durch Frankreich und Italien mit den Werken Alter Meister auseinander. Weitere Exkursionen führen ihn 1904 nach Spanien und Algerien sowie nach Asien. Im folgenden Jahr lässt er sich in Deutschland nieder. Bis 1907 lebt er in Berlin, dann zieht er nach München. Hier tritt er der Künstlergruppe „Scholle“ bei und wird von der Freilichtmalerei des Mit-

begründers Leo Putz stark inspiriert. 1912 stellt er in der Münchner Sezession und im Pariser Salon des Beaux Arts aus. Ein Jahr später wird er Mitglied der Société Nationale des Beaux-Arts und des Salon d'Automne. Während des 1. Weltkrieges ist Cucuel in Holzhausen am Ammersee ansässig. 1915 nimmt er an der Weltausstellung in San Francisco teil. Nach 1918 richtet er sich Ateliers in München und Starnberg ein. Ab 1928 verbringt er hier die Sommer, während er bis 1934 in den Wintermonaten in New York lebt. Der Beginn des 2. Weltkrieges nötigt ihn 1939, Deutschland zu verlassen. Bis zu seinem Tod arbeitet Cucuel zurückgezogen in seinem kalifornischen Domizil.



734 Cucuel,
Edward

(1875 San Francisco - 1954 Pasadena/
Kalifornien)

„Am Ufer“. Öl auf Leinwand. 61 x 56cm.
Signiert unten rechts: Cucuel. Rahmen.

Rückseitig:
auf dem Keilrahmen nochmals signiert
sowie zweimal betitelt. Hier zudem Reste
eines alten Aufklebers mit gestempeltem
Künstlernamen.

Zu dieser Arbeit liegt ein schriftliches
Gutachten von Helmut Krause, Mörfelden-Walldorf, vor. Es wird in das in
Vorbereitung befindliche Werkverzeichnis
aufgenommen.

€ 20.000 - 25.000 N
\$ 22.400 - 28.000



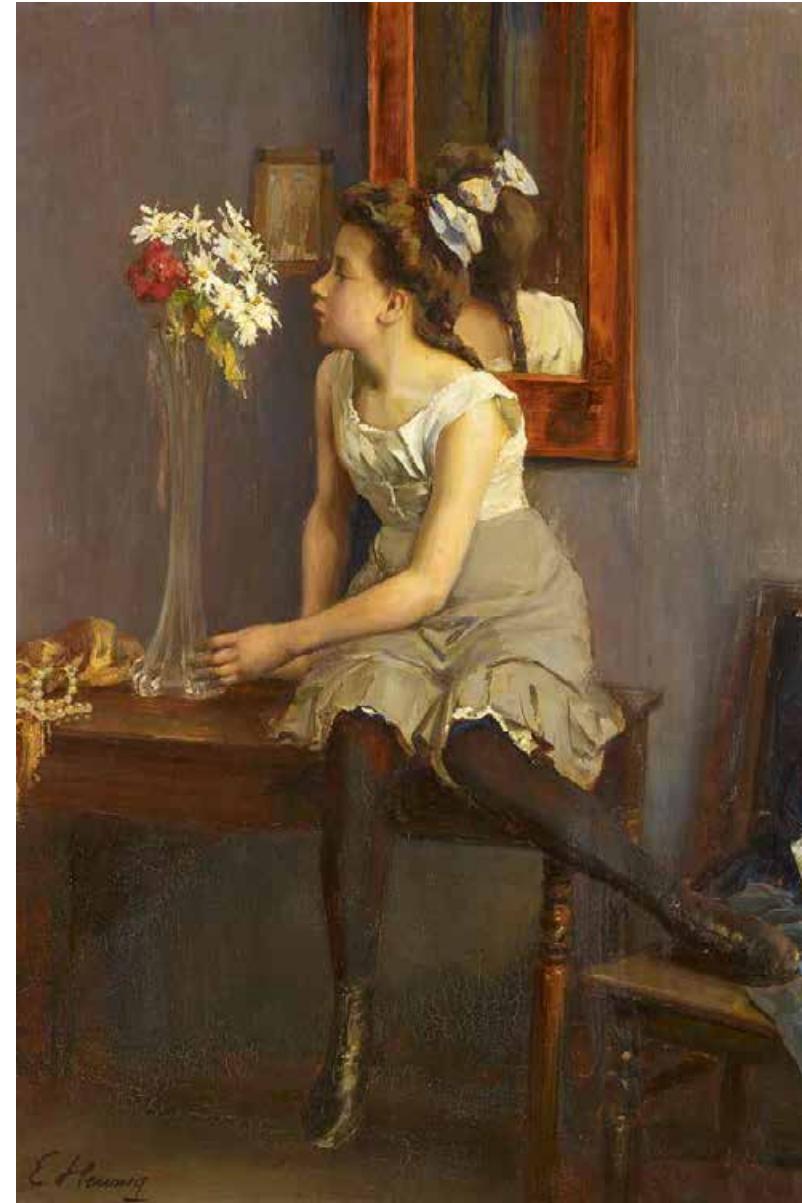
735 Pellar,
Hanns

(Wien 1886 - 1971)

„Der Favorit“. Öl auf Karton.
63,5 x 56,5cm. Signiert und datiert unten
rechts: Hanns Pellar 1922. Rahmen.

Literatur:
- Wolf, Georg Jacob: Hanns Pellar, München 1924, Abb. 34;
- Olényi von Husen, Britta: Hanns Pellar. Theatralisches Rokoko und Märchen, Diss. Bochum 2011, S. 333, Nr. 198 mit Abb.

€ 10.000 - 15.000
\$ 11.200 - 16.800



736 Hennig,
Erich

(1875 Landsberg - 1946 Berlin)

Mädchen mit Blumenvase. Öl auf Karton.
Auf Spanplatte montiert. 94 x 64cm.
Signiert unten links: E. Hennig. Rahmen.

€ 11.000 - 13.000
\$ 12.320 - 14.560



737 **Bjalynickij-Birulja, Vitoł'd Kaetanovic**

(1872 Kryni - 1957 Moskau)

Wintertag. Öl auf Leinwand. 59 x 76cm.
Kyrillisch signiert und datiert unten
rechts: V. Bjalynickij-Biruljy / 1923.
Rahmen.

Rückseitig:
Auf der Leinwand kyrillisch bezeichnet:
W.Bjalynickij-Birulja, Studie zum Gemälde
„Nocturne“.

€ 2.000 - 4.000
\$ 2.240 - 4.480



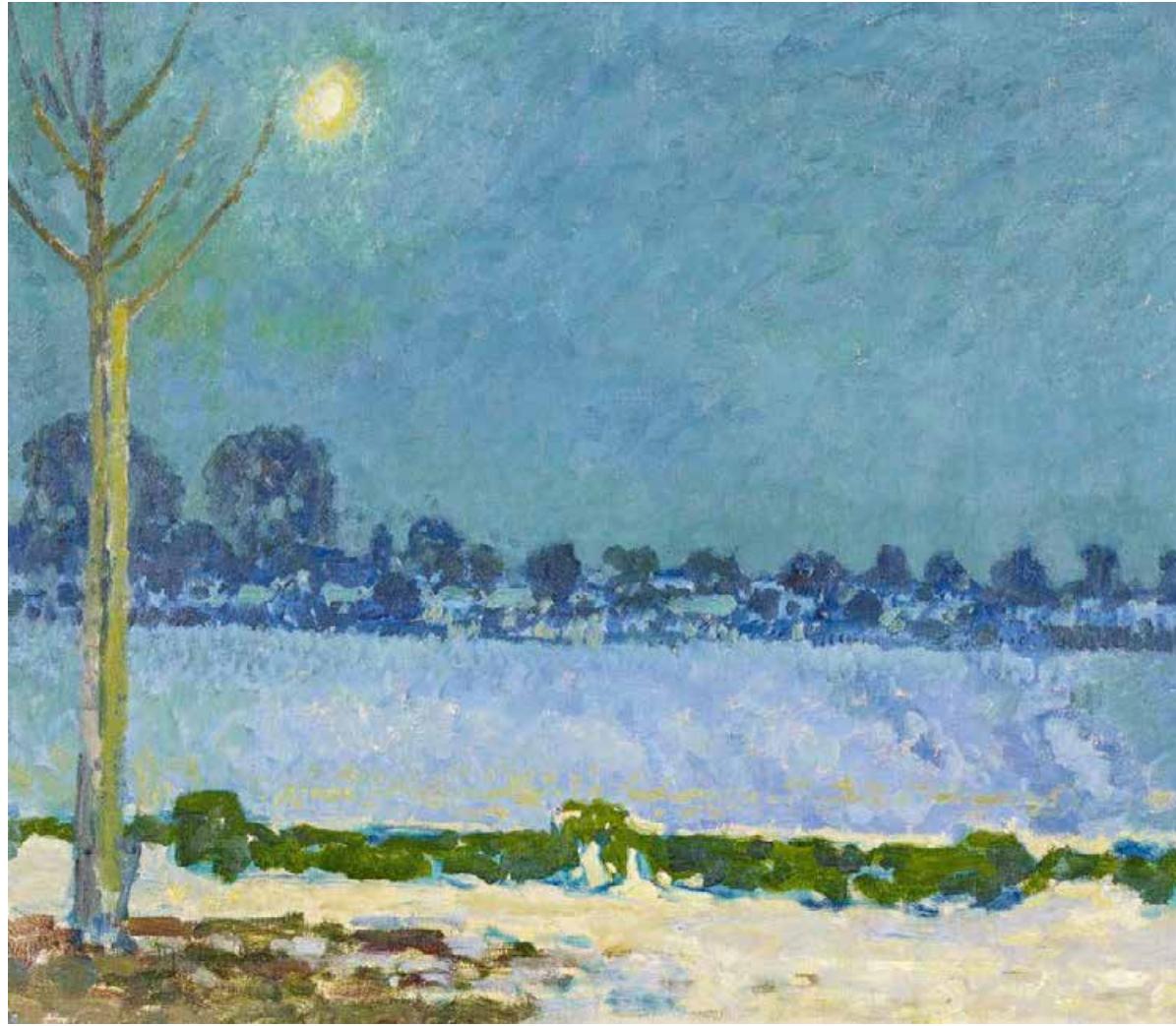
738 **Schmidt, Albert**

(Genf 1883 - 1970)

„Plaine et nuage“. Öl auf Leinwand.
54 x 73cm. Signiert und datiert unten
links: A. Schmidt 1909. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen betitelt, datiert und
signiert sowie Etikett mit Nummerierung:
„Na. 138 / Le confin des nuages“.

€ 10.000 - 12.000
\$ 11.200 - 13.440



**739 Clarenbach,
Max**

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

Winternacht über Schneefeldern. Öl auf
Leinwand. 60 x 70cm. Signiert unten
links: M. Clarenbach. Rahmen.

€ 10.000 - 12.000
\$ 11.200 - 13.440



**740 Bogdanov-
Bel'skij,
Nikolaj
Petrovic**

(1869 Sitiki - 1945 Moskau)

Russische Dorfstraße im Winter. Öl auf
Leinwand. 70 x 88cm. Signiert unten
rechts: N. Bogdanoff-Belsky. Rahmen.

Provenienz:
Privatsammlung Rheinland, erworben
1953 im Zuge einer Ausstellung Bogdoff-
Belskys im Grafschafter Museum, Moers.

€ 15.000 - 20.000
\$ 16.800 - 22.400



741 Gallien-
Laloue,
Eugène
(‘Eugène
Galiany’)

(1854 Paris - 1941 Chérence)

Zwei Gemälde. Abendstimmungen
am Fluss. Jeweils: Öl auf Leinwand.
38,5 x 46cm. Signiert unten links bzw.
rechts: E. Galieny. Rahmen.

€ 3.000 - 3.500
\$ 3.360 - 3.920



742 Clarenbach,
Max

(1880 Neuss - 1952 Wittlaer/ Düsseldorf)

„Dorfstrasse im Winter“. Öl auf
Leinwand. 51 x 61cm. Signiert unten
links: M. Clarenbach. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Keilrahmen handschriftlich
bezeichnet.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 4.000 - 6.000
\$ 4.480 - 6.720



**743 Reetz,
Willy**

(Düsseldorf 1892 - 1963)

Martinszug in der Altstadt von
Düsseldorf. Öl auf Leinwand. Doubliert.
120 x 141cm. Signiert unten rechts:
Willy Reetz. Rahmen.

Provenienz:
Sammlung Hans-Dieter Ritterbex,
Düsseldorf.
Die Versteigerung erfolgt zu Gunsten der
Stiftung Deutsche Krebshilfe.

€ 2.000 - 2.500
\$ 2.240 - 2.800



**744 Pippel,
Otto Eduard**

(1878 Lodz - 1960 München)

Belebte Straße im nächtlichen Paris.
Öl auf Leinwand. 50 x 62cm. Signiert
unten rechts: Otto Pippel. Rahmen.

€ 6.000 - 8.000
\$ 6.720 - 8.960



745 Norton,
Jim C.

(1953 Price, Utah)

„The Old Trapper“. Amerikanische Winterlandschaft mit einem Indianer. Öl auf Hartfaser. 48 x 61cm. Signiert und datiert unten links: Jim C. Norton CA. Rahmen.

Rückseitig:
Auf dem Malträger handschriftliche Bestätigung und Nummerierung:
„The Old Trapper / Jim C. Norton CA /
480 c 1998“.

Provenienz:

- Clagegett/Rey Gallery, Vail, Colorado;
- seit 1998 rheinische Privatsammlung.

€ 8.000 - 10.000
\$ 8.960 - 11.200

VAN HAM



Dekorative Kunst

Inkl. Sammlung Ingrid Loosen-Grillo Teil II
Sammlung Hugo Niebeling

24.+25. Januar 2017

Vorbesichtigung: 21.–23. Januar 2017

Erläuterungen zum Katalog

Explanations to the Catalogue

Figürliche Bronzen

Künstlerangaben beziehen sich auf die geistige Urheberschaft des Modells, die Abgüsse können auch nach dem Tod des Künstlers entstanden sein. Andere Materialien als Bronze (Zink, Kupfergalvanico, Terrakotta etc.) sind ausdrücklich vermerkt. Größenangaben in cm ohne Sockel.

Gemälde

Maßangaben gelten in folgender Reihenfolge: Höhe, Breite, Tiefe. Maße für Arbeiten auf Papier beziehen sich auf die Blattgröße, sofern nicht anders angegeben.

Zustand

Da die Katalogtexte i.d.R. keine Angaben über den Zustand von Medium, Träger und Rahmen enthalten, erteilen wir Ihnen gerne einen Zustandsbericht auf Anfrage. Für Rahmen kann keine Haftung übernommen werden.

Name ohne Zusatz Unserer Meinung nach ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers.

zugeschrieben Unserer Meinung nach wahrscheinlich in Gänze oder in Teilen ein Werk des angegebenen Künstlers.

Werkstatt/Schule Unserer Meinung nach aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht.

Umkreis Unserer Meinung nach ein zeitgenössisches Werk, das den Einfluss des angegebenen Künstlers zeigt.

Nachfolge Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des genannten Künstlers, aber nicht notwendigerweise von einem seiner Schüler. Ohne verbindliche Angabe der Zeit.

Art des Unserer Meinung nach ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers zu späterer Zeit.

nach Unserer Meinung nach eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers.

Gemäldetitel in „...“ Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers betitelt.

signiert/datiert Unserer Meinung nach ist das Werk von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert.

bezeichnet Unserer Meinung nach ist das Werk von anderer Hand signiert/datiert.

Jeder Zustandsbericht, der von VAN HAM Kunstauktionen vorliegt, ist die Meinung unserer Experten und kann nicht als zugesicherte Eigenschaft geltend gemacht werden.

Zusatzabbildungen finden Sie unter: www.van-ham.com

Gemälde 19. Jahrhundert

Stand: 1.4.2014

Bronzes

Indication of the artist refers to intellectual authorship of the model; the castings may also have been made after the artist's death. Materials other than bronze (zinc, galvanoplastic copper, terracotta, etc.) are expressly listed. Size stated in centimetres excluding base.

Paintings

Specification of measurements are given in the following order: height, width, depth. Specification of measurements on paper refer to the size of the sheet, if not noted differently.

Condition

Since the catalogue text normally contains no particulars about the condition of medium, substrate and frame, we will be happy to provide you a condition report information upon request. No liability can be accepted for frames.

Name without addition In our opinion undoubtedly a work of the stated artist.

zugeschrieben (attributed) In our opinion probably wholly or partly a work of the stated artist.

Werkstatt/Schule (workshop/school) In our opinion from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision.

Umkreis (circle) In our opinion a contemporary work showing the influence of the stated artist.

Nachfolge (follower) In our opinion a work in the style of the stated artist, but not necessarily by a pupil of his. Without a binding statement about the time of creation

Art des (style of) In our opinion a work in the style of the stated artist from a later period.

nach (after) In our opinion a copy of a work of the stated artist.

Painting title in „...“ In our opinion the work was personally titled by the artist.

signiert/datiert (signed/dated) In our opinion the work was personally signed and/or dated by the artist.

bezeichnet In our opinion the work was signed/dated by someone else later.

Each condition report which has been made available by VAN HAM Fine Art Auctions is the opinion of our experts and does not constitute any claim of guarantee by VAN HAM Fine Art Auctions.

You will find additional illustrations on: www.van-ham.com

Käufe

Katalogversand

Wir schicken Ihnen gern unseren aktuellen Katalog zu, den Sie über Internet (www.van-ham.com) oder telefonisch unter 0221 925862-13 bestellen können. Auf gleichem Wege können Sie auch ein Katalogabonnement bestellen.

Vorbesichtigung

Während unserer Vorbesichtigung sind sämtliche zum Aufruf kommenden Gegenstände in unseren Räumen zu besichtigen. Für Fragen stehen Ihnen unsere Experten zur Verfügung.

Schriftliche/telefonische Gebote

Bitte beachten Sie, dass Gebote schriftlich, per Fax oder über unseren Online-Katalog, spätestens 24 Stunden vor Auktion, bei uns eintreffen müssen, da wir sonst deren Ausführung nicht zusichern können. Die angegebenen Höchstgebote werden nur so weit in Anspruch genommen, bis die Mindestpreise erreicht oder bis die Saalbieter bzw. andere schriftliche Aufträge überboten sind. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern.

Ausruf und Steigerung

Die im Katalog aufgeführten Objekte werden ca. 20 % unterhalb des Schätzpreises, damit i.d.R. unterhalb des Limits, ausgerufen. Gesteigert wird in max. 10 %-Schritten, wobei sich der Auktionator Abweichungen vorbehält.

Aufgeld

Auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 28 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 25 % inkl. MwSt. (ohne Ausweis) berechnet. Objekte mit Sternchen (*) werden mit MwSt-Ausweis berechnet. D.h. auf den Zuschlag wird ein Aufgeld von 24 % auf die ersten € 250.000 und auf die darüber hinausgehenden Beträge von 21 % berechnet. Auf die Summe von Zuschlag und Aufgeld wird hierbei die gesetzliche Umsatzsteuer von z.Zt. 19 % erhoben. Für Personen, die vorsteuerabzugsberechtigt sind, besteht generell die Möglichkeit des MwSt.-Ausweises. Wir bitten um schriftliche Mitteilung vor Rechnungsstellung.

Einlieferungen aus Drittländern

Objekte, die temporär aus einem Drittland eingeführt wurden, sind im Katalog mit einem „N“ gekennzeichnet. Bei der Übergabe dieser Kunstwerke durch VAN HAM an den Käufer wird dieser zum Importeur und schuldet VAN HAM die Einfuhrumsatzsteuer in Höhe von z.Zt. 7 %. So gekennzeichnete Kunstwerke werden differenzbesteuert angeboten und die Einfuhrumsatzsteuer wird als Umlage in Höhe von 8% weiterberechnet. Durch die Weiterberechnung der Einfuhrumsatzsteuer erhöht sich das Aufgeld für die ersten € 250.000 auf 36 % und für die darüber hinausgehenden Beträge auf 33 %. Die Einfuhrumsatzsteuer wird als solche nicht getrennt ausgewiesen. Auf Anfrage unmittelbar nach der Auktion, kann die Rechnung für diese Objekte regelbesteuert ausgestellt werden. Der Mehrwertsteuerausweis kann dann zum Vorsteuerabzug berechtigen bzw. kann bei einem Ausfurnachweis in ein Drittland erstattet werden.

Folgerechtsumlage

VAN HAM ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Käufer ist an dieser Gebühr mit 1,5 % auf den Zuschlag beteiligt.

Zahlung

Käufe müssen in bar, mit Scheck oder mit EC-Karte während der Auktion bzw. bis spätestens zwei Wochen nach Rechnungsstellung bezahlt werden. Während oder unmittelbar nach Auktion ausgestellte Rechnungen unterliegen der Nachprüfung und können berichtigt werden. Bei Überweisungen oder Zahlungen in anderer Währung gehen Kursverlust und Bankspesen zu Lasten des Käufers. Bei Zahlungsverzug können auf den Rechnungsbetrag Zinsen in Höhe von 1 % pro angebrochenen Monat berechnet werden.

Abholung

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert werden.

Export

Von der Mehrwertsteuer befreit sind Ausfuhrlieferungen in Drittländer (d.h. außerhalb der EU) und – bei Angabe der MwSt.-Identifikations-Nr. – auch an Unternehmen in anderen EU-Mitgliedstaaten. Nehmen Auktionsteilnehmer ersteigerte Gegenstände selber in Drittländer mit, wird ihnen die MwSt. erstattet, sobald dem Versteigerer der Ausfuhr- und Abnehmernachweis vorliegen. Bei Ausfuhr aus der EU sind das Europäische Kulturgüterschutzabkommen von 1993 und die Unesco-Konvention von 1970 zu beachten.

† Bitte beachten Sie, dass aufgrund der aktuellen Cites-Bestimmungen für Objekte aus Elfenbein, Rhinoceroshorn und Schildpatt ein uneingeschränkter Handel nur innerhalb der Europäischen Gemeinschaft erlaubt ist. Ein Export in Drittländer ist zur Zeit nicht möglich.

Versand/Zoll

Nach Erhalt einer schriftlichen Versandanweisung wird der Versand bestmöglich durchgeführt und auf Wunsch versichert. Bei einem Versand in ein Nicht-EU-Land ist bei einem Gesamtwarenwert ab € 1.000 die Vorlage von Ausfuhrnachweisen beim Zoll zwingend erforderlich. Für die Erstellung dieser Papiere berechnen wir € 25.

Auktionsergebnisse

Auktionsergebnisse werden in Echtzeit in den Onlinekatalog übertragen. Diese bedürfen der Nachprüfung und sind ohne Gewähr. Auf Wunsch schicken wir Ihnen Ergebnis- und Restantenlisten zu. Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie bei uns die Ergebnisse erhalten und unter www.van-ham.com einsehen (Telefon: 0221 925862-0).

Nachverkauf

In der Woche nach der Auktion können die unverkauften Objekte bei uns besichtigt und zum Schätzpreis plus Aufgeld erworben werden.

Ein Euro entspricht 1,12 US \$ bei den Schätzpreisen.

Purchases

Catalogue mailing

We will be happy to send you our latest catalogue which you may order by telephone +49 221 925862-13 or via our home page (www.van-ham.com) and pay by credit card. You may also order a catalogue subscription.

Preview

All items to be auctioned may be inspected at our premises during our preview. Our experts will be available for any questions you might have.

Commission/telephone bids

Please note that written or faxed bids or bids via our online catalogue must be received at least 24 hours before the auction commences. Otherwise we will not be able to warrant consideration. The stated maximum bid will only be exploited until the reserve has been achieved or a bidder at the auction resp. other written quotations are outbid. On lots with estimates exceeding € 500 you are also able to bid by telephone.

Offer for sale and auctioning

The objects listed in the catalogue will be offered for sale approximately 20 % below the estimated price i.e. usually below the reserve. Auctioning will progress in max. 10 %-steps; the auctioneer reserves the right to deviations.

Buyers premium

For objects sold under the margin scheme a buyers premium of 28 % on the first € 250,000 and 25 % on all monies in excess thereof including VAT will be added on the bid award. Lots marked with * will be sold with VAT are calculated in line with standard taxation, i.e. statutory turnover tax is levied on the bid price plus 24 % premium on the first € 250,000 and 21 % on all monies in excess thereof. VAT currently amounts to 19 %. Dealers who are entitled to prior-tax deduction generally have the option of regular taxation. We kindly request these dealers to inform us before invoicing.

Acquisition from third countries

Objects, that have been imported from outside the EU to be sold at auction under Temporary Admission, marked with "N". When VAN HAM releases such property to the buyer, he/she will become the importer and must pay VAN HAM's import VAT of currently 7 % to VAN HAM. These lots will be invoiced under the margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. By the recharging of the import sales tax the buyer's premium increases to 36 % for the first € 250,000 and to 33 % for the exceeding amount. The import sales tax as such is not separately identified. Upon request immediately after the auction the invoice for these objects can be made out with regular taxation. The value added tax can then entitle to deduct pre-tax or be refunded with an export certificate for a third country.

Artist's Resale Right

In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG VAN HAM is legally obligated to pay droit de suite (artist's resale right) on all original works of art as well as original photographic

works, whose authors have not been deceased at least 70 years before the end of the legal year of purchase. The buyer is currently required to contribute 1.5 % of the hammer price for this purpose.

Payment

Purchases must be paid in cash, by cheque or EC card during the auction resp. two weeks after invoicing at the latest. Invoices made during or immediately after the auction are subject to review and may be corrected.

In case of remittance or payment in other currencies, exchange losses and bank expenses go to the account of the purchaser. In case of payment delay, interest to the amount of 1 % per started month may be added to the invoice total.

Pick-up

Paid objects may be picked up during the auction. In case of pick-up at a later date, we kindly request notification in order to avoid waiting times. Objects not picked up three weeks after invoicing at the latest may be stored at the purchaser's expenses.

Export

Exports to third (i.e. non-EU) countries will be exempt from VAT, and so will be exports made by companies from other EU member states if they state their VAT identification number. Persons who have bought an item at auction and export it as personal Luggage to any third country will be refunded the VAT as soon as the form certifying the exportation and the exporter's identity has been returned to the auctioneer. Our staff will be glad to advise you on the export formalities. Export to countries outside the European Community is subject to the restrictions of the European Agreement for the Protection of Cultural Heritage from 1993 and the Unesco conventions from 1970.

* Please note that objects made of ivory, rhinoceros horn and turtle shell, due to Cites regulations can only sold within the European Community. At present the export in third countries is prohibited.

Shipment/Export licence

Upon receipt of a written shipment notification, shipment will be made to the best conditions possible and will be insured upon request. For shipment to a NON-EU-country in case of invoices of more than € 1,000 export documents have to be presented at costumes which we will prepare for you for a fee of € 25.

Auction results

Auction results are transferred in real time to the online catalogue. No responsibility is taken for the correctness of the results. List of results and unsold items will be mailed upon request. Starting the first workday after the auction, you may enquire about the results and find them at www.van-ham.com (telephone: +49 221 925862-0).

After sale

Starting the first day after the auction, the unsold objects may be inspected at our premises and may be purchased at the estimate plus premium.

One Euro is equivalent to 1.12 US \$ concerning the estimates.

Einlieferung

Schätzungen

Wir geben Ihnen gerne kostenlose und unverbindliche mündliche Schätzungen für Ihre Objekte, die Sie während unserer Geschäftszeiten präsentieren. Sollten Sie nicht die Möglichkeit haben, persönlich zu kommen, geben wir gerne eine Schätzung an Hand von Photos, die Sie uns bitte mit zusätzlichen Informationen über Größe, Signaturen, Zustand etc. per Post oder Email zuschicken. Bei größeren Sammlungen kommen unsere Experten auch gern auf Wunsch zu Ihnen nach Hause.

Provision

Unsere Provision beträgt 15 % vom Zuschlagpreis, bzw. 25 % bei Zuschlügen bis € 2.000. Sollte ein Objekt unverkauft bleiben, entstehen für Sie keine Bearbeitungs- bzw. Versicherungskosten.

Folgerechtsumlage

Der Einlieferer ist gemäß § 26 UrhG zur Zahlung einer gesetzlichen Folgerechtsgebühr auf den Verkaufserlös aller Originalwerke der bildenden Kunst und der Photographie verpflichtet, deren Urheber noch nicht 70 Jahre vor dem Ende des Kalenderjahres des Verkaufs verstorben sind. Der Einlieferer wird für diese Gebühr pauschal mit 1 % vom Hammerpreis, ggf. zuzüglich gesetzlicher Mehrwertsteuer, belastet und ist damit von der eigenen Verpflichtung zur Zahlung des Folgerechts befreit.

Abbildungen

Die Kosten für Farabbildungen sind gestaffelt nach Größe (von € 70 bis 600 netto).

Transport

Gerne organisieren wir Ihnen günstige Transporte auf Anfrage.

Versicherung

Die uns anvertrauten Gegenstände sind auf unsere Kosten versichert.

Restaurierung

Wir vermitteln Ihnen fachgerechte Restaurierungen, die bei Verkäufen empfehlenswert erscheinen.

Abrechnung

Fünf bis sechs Wochen nach Auktion erhalten Sie Ihre Abrechnung zusammen mit einem Verrechnungsscheck, vorbehaltlich des Zahlungseingangs vom Käufer. Für andere Zahlungsmethoden bitten wir um kurze Nachricht.

Markus Eisenbeis
geschäftsführender Gesellschafter
öffentl. best. u. vereidigter Kunstersteigerer

Consignment

Estimates

We will gladly give you free and non-committal oral estimates for your objects, which you may bring onto our premises during our business hours.

Should you be unable to come personally, we will gladly mail you an estimate based upon photographs which you kindly will send to us by post or email along with additional information on size, signatures, condition, etc. For larger collections, our experts will also visit you at home, if you wish.

Commission

Our commission is 15 % of the hammer price resp. 25 % in case of a hammer price up to € 2.000. Should an object not be sold, you will not incur any handling resp. insurance cost.

Artist's Resale Right (Droit de Suite)

In accordance with § 26 of the German Copyright Law / UrhG the consigner is legally obligated to pay droit de suite (artists' resale rights) on all original works of art as well as original photographic works, whose authors are not dead or did not decease 70 years before the end of the legal year of purchase. The consigner is currently required to contribute 1 % of the hammer price plus statutory VAT, if applicable, for this purpose and is therefore released from all personal obligations to pay the droit de suite.

Illustrations

The illustration costs for colour are graduated depending upon size (from € 70 and 600 netto).

Transport

We will gladly take over pick-up including packaging of your items to be brought to our premises. Please enquire about our favourable conditions also for a collect transport. In case of visits to your house, we will gladly transport your items to be brought to our premises to the extent possible free of charge.

Insurance

The items entrusted to us will be insured at our expenses.

Restoration

We will procure favourably-priced restoration services for you, which appear recommendable for sales.

Accounting

Five to six weeks after the auction you will receive your settlement statement together with a collection-only check subject to receipt of payment from the buyer. Please inform us of any other desired payment modes.

Markus Eisenbeis
Managing Director | General Partner | Publicly appointed,
sworn auctioneer for arts and antiques

Künstlerindex

Index of artists

A
 Achenbach, Andreas 621, 627, 628, 672
 Achenbach, Oswald 620, 641, 688, 698
 Ajvasovskij, Ivan Kontantinovic 645
 Alott, Robert 669
 Andreotti, Federico 642
 Antwerpener Meister 509, 510

B
 Baccani, Attilio 629
 Becker, Carl Ludwig 649
 Beuckelaer, Joachim 518
 Bjalynickij-Birulja, Vitol'd Kaetenovic 737
 Bochmann, Gregor von 689
 Bogdanov-Bel'skij, Nikolaj Petrovic 740
 Bokenes, H. 519
 Bommel, Elias Pieter van 598
 Bonheur, Rosa 610
 Bossuet, Francois Antoine 618
 Both, Jan 535
 Bretz, Julius 732
 Breuhaus de Groot, Frans Arnold 608
 Brueghel, Jan d.Ä. 530
 Busch, Wilhelm 724

C
 Camphausen, Wilhelm 638, 639
 Carelli, Giuseppe 668
 Clarenbach, Max 731, 739, 742
 Cohen, Eduard 664
 Collins, William 582
 Colson, Jean-François 552
 Colyns, David 527
 Cooper, Thomas Sidney 587
 Correggio, (Antonio Allegri) 511
 Correggio, Joseph 687
 Cucuel, Edward 734

D
 Daumier, Honoré 590, 591, 592
 Deutscher Meister 536, 612
 Diaz De La Pena, Narcisse Virgile 614
 Diemer, Michael Zeno 696, 697
 Dresdener Schule 545, 586
 DuBois, Charles Edouard 635
 Dücker, Eugène Gustav 650
 d'Unker, Carl 633
 Dupré, Jules 616
 Düsseldorfer Schule 717
 Dyck, Anton van 523

E
 Eckenbrecher, Themistokles von 667, 680
 Elhafen, Ignaz 506
 Entraygues, Charles Bertrand de 708

F
 Fantin-Latour, Henri 640
 Feudel, Constantin 671
 Fischer, Hans Christian 679
 Fischer, Paul 695
 Flämischer Meister 514
 Florentiner Meister 512
 Franken 505
 Franken, Paul von 619
 Französischer Meister 531, 595, 726, 727

G
 Gallien-Laloue, Eugène 741
 Gamba de Preydour, Alexandre 703
 García y Mencía, Antonio 707

O
 Gerstenhauer Zimmermann, Jan Wendel 594
 Glatz, Oszkár 729
 Glume, Johann Gottlieb 550
 Graafland, Robert 670

H
 Hamza, Johann 648
 Hanfstängl, Ernst 623
 Harpignies, Henri Joseph 617
 Heilmayer, Max 588
 Hemessen, Jan van 516
 Hennig, Erich 736
 Herrmann, Hans 700
 Hiddemann, Friedrich Peter 622
 Hintz, Julius 673
 Hoppenbrouwers, Johannes Franciscus 581

I
 Irmer, Carl 699
 Italienischer Meister 539, 540, 544, 546, 547, 613

J
 Jeannin, Georges 643, 644
 Jernberg, Olof August 665, 704
 Joors, Eugene 632
 Jutz, Carl d.J. 701

K
 Klerk, Willem de 606, 607
 Knaus, Ludwig 624, 625, 626
 Koekkoek, Marianus Adrianus 585
 Küss, Ferdinand 580

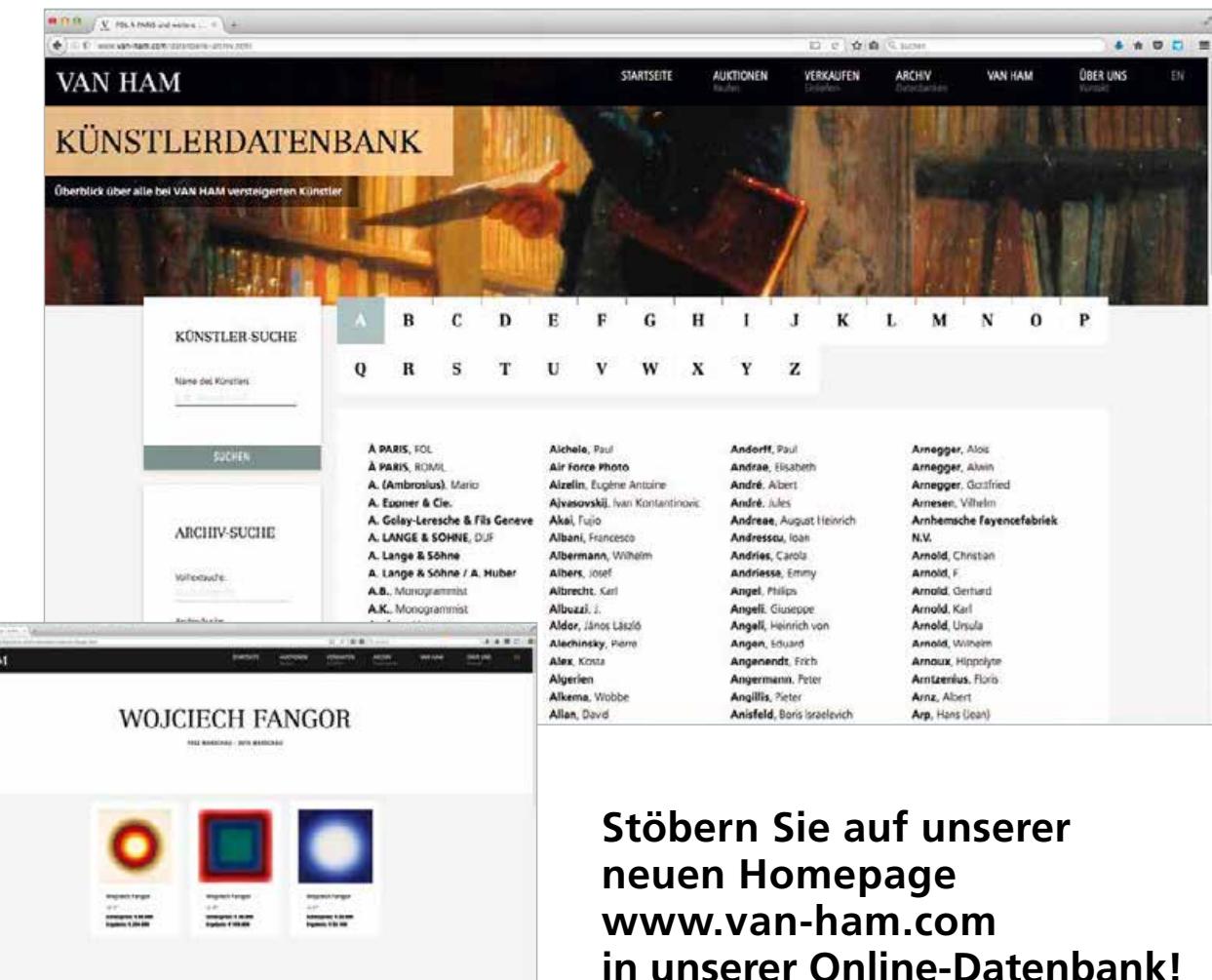
L
 Lange, Julius 572
 Lecomte, Hippolyte 571
 Leickert, Charles 597
 Lenbach, Franz Seraph von 682, 683, 684, 685
 Leypold, Julius von 570
 Lins, Adolf 675, 676, 723
 Loth, Johann Carl 524
 Lovatti, Augusto 712
 Lutteroth, Ascan 656-663
 Mali, Christian Friedrich 678
 Mayrhofer, Johann Nepomuk 579
 Meijer, Louis 603

M
 Meister des Hausbuches 500
 Mène, Pierre Jules 611
 Meyer-Waldeck, Kunz 711
 Miehe, Walter 730
 Mignard, Nicolas 525
 Momper, Frans de 521
 Momper, Josse de d.J. 528
 Mühlig, Hugo 677, 690, 691, 692
 Musin, Francois Etienne 602

N
 Nabert, Wilhelm Julius August 604
 Nerly, Friedrich Paul 651
 Niederländischer Meister 502, 507, 520, 526, 541
 Normann, Adelsteen 637
 Norton, Jim C. 745
 Nürnberger Schule 515

W
 Werner, Anton Alexander von 647
 Wieschebrink, Franz 596
 Wille, August von 693, 694
 Wille, Fritz von 713, 714, 715, 716
 Willingshäuser Malerschule 634

VAN HAM



VAN HAM

WOJCIECH FANGOR



Stöbern Sie auf unserer neuen Homepage www.van-ham.com in unserer Online-Datenbank!

Unsere Datenbank haben wir im Zuge der Umstellung unserer Homepage auf unser neues Layout noch einmal für Sie optimiert! Die Anzahl der Einträge wächst stetig. Nutzen Sie die Datenbank in ihrem vollen Umfang – egal ob Sie einen zeitgenössischen Künstler suchen oder eine Porzellanfigur:

- Über 60.000 Einträge
- Künstlerindex und -suche
- Volltextsuche
- 35 Kategorien, die alle Warengruppen abdecken
- Eine der größten Datenbanken weltweit für Fotografie, Kunstgewerbe, Schmuck und Teppiche
- Die Detailansichten bieten ausführliche Objektbeschreibungen und Verkaufspreise
- Finden Sie umfangreiche Verlinkungen zu Künstlern aus der gleichen Epoche

Conditions of Sale

V1. Auction

V1.1 VAN HAM Kunstauktionen GmbH & Co. KG (hereinafter referred to as "VAN HAM") sells in a public auction pursuant to §§ 474 (1) Sent. 2, 383 (3) Sent. 1 of the German Civil Code (BGB), acting as a commissioner on its own behalf and for the account of the Consignors who remain unnamed.

V1.2 Prior to auction the items consigned to be auctioned may be inspected and examined. Here the potential buyers will be liable for any damages to the exhibited objects caused by them.

V2. Condition, Representations and Warranties

V2.1 The items that are up for auction and available for examination and viewing during the advance viewing are, without exception, used items. These items are in a state of preservation that is consistent with their age and provenance. Objections to the state of preservation shall only be indicated in the catalogue if VAN HAM believes that they significantly affect the overall visual impression of the item. The absence of information on the state of preservation has thus no effect of declaration and does, in particular, not establish any warranty or quality agreement as defined by the sale of goods laws. Potential buyers may request a condition report for every item prior to the auction. Such a report, be it verbal or in writing, shall not contain any diverging individual agreement, and shall express VAN HAM's subjective assessment only. The information contained in the condition report shall be provided to the best of VAN HAM's knowledge and belief. It shall not constitute any warranty or quality agreement and shall serve the purpose of providing non-binding information only. The same applies to general information of any kind, be it verbal or in writing. The actual state of preservation of the item at the time the relevant bid is accepted shall, in all events, be its agreed condition as defined by statutory regulations (§§ 434 et seq. German Civil Code (BGB)). The item is sold in its actual condition at the time of the auction.

V2.2 Any information contained in the catalogue is based on available data published at the time of publication of the catalogue or other generally available scientific insights. If an additional internet catalogue is prepared, the information in the printed version shall nevertheless prevail; the internet catalogue shall only prevail in the event that no printed catalogue exists or the items are auctioned by a so-called silent auction. VAN HAM reserves the right to correct catalogue information on the items that are to be auctioned. Said corrections shall be made by written notice to the auction site and/or announced by the auctioneer immediately before the specific item is to be auctioned. The corrected information shall replace the description in the catalogue.

V2.3 Irrespective of the provisions of Clause V2.1, only the catalogue information regarding the authorship of the item shall form part of the condition agreed with the buyer. VAN HAM does not provide any special warranties that may establish any additional rights (§§ 443, 477 German Civil Code (BGB)). No characteristics other than authorship of the item shall be contractually agreed, even if the item is presented for advertising purposes. The catalogue thus contains only information and descriptions without agreeing on the condition of the item. The same applies to reproductions contained in the catalogue. The purpose of said reproductions is to give potential buyers an idea of the item; they form neither part of the quality agreement nor do they warrant the condition of the item. During the auction procedure only the respective items are sold but not the frames, mounts and picture glass. VAN HAM assumes no liability for parts that are not part of the auctioned item.

V2.4 VAN HAM expressly excludes any liability for potential defects, provided that VAN HAM has complied with its duties of care. The liability for injury to life, body or health remains unaffected.

V2.5 However, if the buyer is able to prove, within one year from handing over of the item, that catalogue information regarding authorship of the item was incorrect and did not correspond to the generally accepted expert opinion at the date of publication, VAN HAM undertakes to assert its rights vis-à-vis the Consignor, irrespective of Clause V2.4. Where successful recourse is taken against the Consignor, VAN HAM shall reimburse the buyer for up to a maximum of the full purchase price which the consignor has achieved. VAN HAM additionally undertakes to return its commission in full within a period of one year, if the item proves not to be authentic. This is subject to there being no third party claims to the item, and the item being returned to the VAN HAM head office in Cologne in an unaltered state. Inaccuracy shall be considered to have been proven if an internationally recognised expert on the author listed in the catalogue refuses to have the item included in the catalogue of works (Catalogue Raisonné) prepared by the expert, among others.

V2.6 Claims for damages against VAN HAM based on legal and material defects and on other legal grounds (including compensation for futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) shall be excluded, unless they are based on VAN HAM acting intentionally or grossly negligently, or on VAN HAM breaching material contractual duties.

V2.7 VAN HAM shall not be liable for damages (including compensation of futile expenses, lost proceeds or costs of expert opinions) in case of simple negligence of itself or its bodies, legal representatives, employees or other vicarious agents, unless in case of breach of material contractual duties. Material contractual duties shall be (i) the duty of handing over the item in its condition at the time of the auction upon receipt of the full sales price, (ii) providing information regarding the authorship of the item, as well as (iii) the duties of advice, protection and care which serve the purpose of protecting life and body of the buyer or its personnel.

In case of a simply negligent breach of material contractual duties, the liability of VAN HAM shall be limited to the compensation of any damage typical and predictable for such a contract, per event causing the damage up to a maximum of twice the amount which the buyer had to pay for the item to which the breached contractual duty relates. In particular any liability for indirect damage shall be excluded.

V2.8 The aforementioned exclusions and limitations of liability shall apply to the same extent for the benefit of the bodies, legal representatives, employees and other vicarious agents of VAN HAM.

V2.9 The limitations of Clauses V2.6 and V2.7 shall not apply to VAN HAM's liability for intentional acts, for guaranteed qualities, for injury to life, body or health or under the product liability law.

V2.10 Any claims against VAN HAM shall come under the statute of limitations, expiring one year after the item awarded by bid has been handed over, provided that they are not based on an intentional violation of rights, or longer periods of limitation are stipulated by statutory law.

V3. Conduct of Auctions, Bids

V3.1 The estimates stated in the catalogue do not constitute minimum or maximum prices, but shall serve merely as an indication of the market value of the respective items, without any warranty being given as to their accuracy. Information as to the value in currencies other than euros is provided for information purposes only and shall not be binding. Low-value items may be auctioned as group lots outside the catalogue.

V3.2 VAN HAM reserves the right to combine, separate, offer out of sequence or withdraw numbered lots during an auction.

V3.3 All bids shall be considered as made by the bidder on its own behalf and for its own account. If a bidder intends to bid on behalf of a third party, a respective notification shall be given not later than 24 hours prior to the start of the auction, stating the name and address of the represented party and submitting a written power of attorney. Otherwise the contract of sale shall be made with the bidder when the bid is accepted.

V3.4 VAN HAM provides each bidder with a bidder number following presentation of a valid identification document and admission to the auction. Only bids made using this number shall be considered during the auction.

V3.5 Bidders previously unknown to VAN HAM need to submit to VAN HAM a written registration accompanied by a valid identification card no later than 24 hours before the start of the auction. VAN HAM reserves the right to request a current bank reference or other references or a cash deposit before admitting bidders to the auction.

V3.6 If the Consignor, or a third party instructed by the Consignor, submits a bid on an item consigned by the Consignor, and this bid is accepted, the Consignor's status shall be equivalent to that of any other bidder. The General Auction Terms therefore apply accordingly to the Consignor making a bid for its own items.

V3.7 VAN HAM shall be entitled to place a bid below the limit for the consigned lot on behalf of the Consignor, without being required to disclose such procedure and irrespective of whether or not other bids are placed.

V3.8 The initial bid price shall be determined by VAN HAM; bids are generally submitted in Euros at a maximum of 10 % above the previous bid. Bids may be made in person in the auction hall or, in case of absence, in writing, by telephone or over the internet via the online catalogue on VAN HAM's homepage or via a platform approved by VAN HAM.

V3.9 The provisions regarding silent auctions (cf. Clause V10) apply to the catalogue numbers marked in the print catalogue with "+".

V3.10 All offers shall be based on the so-called hammer price and shall be exclusive of the premium, VAT (Umsatzsteuer) and, where applicable, resale right (Folgerecht, droit de suite) and customs charges (Zollumlage). When there are equal bids, irrespective of whether they are submitted in the auction hall, by telephone, in writing or over the internet, a decision shall be made by drawing lots. Written bids or bids submitted via the internet shall only be drawn on by VAN HAM to the extent required to outbid another bid.

V3.11 Bids in absence shall be generally permitted if they are received by VAN HAM at least 24 hours prior to the start of the auction and any additional information pursuant to Clause V3.5 has been provided. Bids shall specify the relevant item, along with its catalogue number and catalogue description. In case of doubt, the catalogue number shall be decisive; the bidder shall bear the consequences of any ambiguities. VAN HAM provides the service of processing bids in absence for the convenience of clients free of charge. VAN HAM therefore makes no representations regarding the effectuation of error-free processing of bids. This does not apply where VAN HAM is liable for mistakes made intentionally or through gross negligence. Bids in absence shall be deemed equivalent to bids made in person during the auction when bids are accepted.

V3.12 Written bids must be signed by the bidder. In case of written bids, the interested party shall authorise VAN HAM to submit bids on its behalf.

V3.13 Telephone bids are possible for estimates of € 500 and above. In this case a telephone operator present in the auction room shall be authorised to submit bids as per the telephone bidder's instructions. Telephone bids may be recorded by VAN HAM. By applying for telephone bidding, applicants accept that telephone conversations may be recorded. VAN HAM accepts no liability for establishing and maintaining telecommunication connections or for transmission errors.

V3.14 To actively participate in an auction via internet a registration and a subsequent activation by VAN HAM is required.

Bids made via the internet may be submitted as "pre-bids" prior to the beginning of an auction, as "live bids" during a live web-cast auction, or as "post-bids" after conclusion of the auction in accordance with the following provisions. Bids received by VAN HAM via internet during an auction shall only be considered for the ongoing auction if it is a live web-cast auction. Apart from that, internet bids shall only be admissible if VAN HAM has approved the bidder for internet bidding by providing the bidder with a user name and password. Internet bids shall only be valid bids if they can be unequivocally matched to the bidder by means of the user name and password. Internet bids shall be recorded electronically. The accuracy of the corresponding records shall be accepted by bidders/buyers, who shall nevertheless be free to furnish evidence to the contrary. Live bids shall be considered equivalent to bids made in the auction hall. VAN HAM accepts no liability for establishing technical connections or for transmission errors in case of internet bids.

V3.15 Subsequent sales form part of the auction. In the event of post-bids, a contract shall only be made once VAN HAM accepts a bid.

V3.16 In case of distance contracts (Fernabsatzverträge), the right of return and rescission shall not apply to written, telephone or internet bids unless the bid was made in a so-called silent auction. Please refer to the cancellation policy (Widerrufsbelehrung) at the end of the present General Auction Terms.

V4. Acceptance of Bids

V4.1 A bid is accepted after the bidder has called the highest bidder's bid three times. When a bid is accepted, a contract of sale is concluded between VAN HAM and the bidder whose bid was accepted. There shall be no entitlement to have a bid accepted. VAN HAM may refuse to accept the bid or accept it conditionally. This applies in particular where a bidder who is not known to VAN HAM or with whom no business relationship has yet been established fails to provide security in the form of bank references or guarantees by the start of the auction at the latest.

V4.2 Where a bid is rejected, the previous bid shall remain valid. If several individuals place equal bids and no higher bid is made after three calls, the decision shall be made by drawing lots. VAN HAM may revoke acceptance of a bid and re-offer the item if a higher bid made in due

time was accidentally overlooked, if the highest bidder does not want the bid to stand, or if there are other doubts as to the acceptance. If no bid is accepted even though a bid was placed, VAN HAM shall be liable to the bidder only in case of intent or gross negligence. A bidder shall remain bound by a bid that has been conditionally accepted for a period of one month. A conditionally accepted bid shall only become effective if VAN HAM confirms the bid in writing within one month from the date of the auction.

V5. Purchase Price and Payment

V5.1 The buyer shall pay the bid price plus a premium of 28 % on the first € 250,000.00 and a premium of 25 % on all sums exceeding this amount. This includes statutory VAT, which will, however, not be listed separately due to the margin scheme as per § 25a UStG (German Sales Tax Act). In case of items marked in the print catalogue with "*" as subject to standard taxation a premium of 24 %, on the first € 250,000.00 of the bid price and of 21 % on all sums exceeding this amount shall be levied on. Statutory VAT of currently 19 % shall be levied on the total of the hammer price and the premium.

V5.2 Items which have been temporarily imported from a fiscal third country are marked in the print catalogue with "N". When VAN HAM hands over such items to the buyer, he/she will become the importer and owes VAN HAM's import VAT of currently 7 %. Items identified like this are subject to margin scheme and are thus offered under on-charging the import VAT as apportionment in the amount of 8 %. Upon request immediately after the auction the invoicing for these objects can be issued with standard taxation and without such apportionment.

V5.3 Pursuant to § 26 (1) of the German Copyright Act (UrhG), the seller is obliged to pay the statutory resale rights fee on the sales proceeds of all original works of art and original photographic works whose creators died less than 70 years before completion of the sale, whereof the buyer shall bear a proportionate lump-sum charge amounting to:

- 1.5 % of the hammer price up to € 200,000
- 0.5 % of the hammer price in excess of € 200,001 up to € 350,000, respectively
- 0.25 % of the further hammer price of € 350,001 up to € 500,000, and
- 0.125 % of the further hammer price in excess of this price up to five million, with an overall maximum of € 6,250.

V5.4 When the buyer has purchased an item at a live webcast auction, he/she shall indemnify VAN HAM for any costs incurred by paying an additional fee in the amount of three (3) % of the accepted hammer price to VAN HAM.

V5.5 For buyers entitled to deduct input tax (Vorsteuerabzug), the invoice may, upon request (and after prior notification) be made out in line with standard taxation (Regelbesteuerung). VAT is not levied on shipments to third countries (i.e. outside the EU) nor on shipments to companies in EU member states, provided the VAT ID number is stated. If participants in an auction transfer purchased items to third countries themselves, they shall be reimbursed for VAT as soon as proof of export and purchase (Ausfuhr- und Abnehmernachweis) has been provided to VAN HAM.

V5.6 Invoices issued during or immediately after an auction must be verified; errors remain reserved to this extent.

V5.7 Payment of the total amount due upon acceptance of a bid shall be made in cash, via Electronic Cash, by wire transfer or by bank certified cheque. Cheques shall only be accepted on account of performance (erfüllungshalber). Any taxes, costs, transfer or encashment fees (including any bank fees charged to VAN HAM) shall be borne by the buyer. Buyers who participate in the auction in person shall pay the purchase price to VAN HAM immediately after their bid has been accepted. Without prejudice to the fact that payment is due immediately, bids made in absence may be paid within 14 days of the invoice date without being deemed to be in default.

V5.8 Auctioned items shall, as a matter of principle, only be handed over after receipt of full payment of all amounts owed by the buyer.

V6. Collection, Assumption of Risk and Export

V6.1 Acceptance of a bid establishes an obligation to collect the item. Absent buyers shall collect their items without undue delay after VAN HAM has notified them that their bid has been successful. VAN HAM shall organise the insurance and shipment of the auctioned items to the buyer only upon the buyer's written instruction and at the buyer's cost and risk. Since the purchase price is due immediately and the buyer is obliged to collect the items without undue delay, the buyer shall be in default of acceptance no later than 14 days after acceptance of the bid or post-bid, and

consequently the risk shall be transferred to the buyer at this time at the latest, irrespective of the fact that the item has not yet been handed over.

V6.2 If the buyer has not collected the items from VAN HAM three weeks after acceptance of the bid and/or relevant notification at the latest, VAN HAM shall request that the buyer collect the items within one week. At the end of said period VAN HAM shall be entitled to have the items at the cost and risk of the buyer

- delivered to the buyer,
- stored in a contract warehouse, or
- store the uncollected items itself.

VAN HAM shall inform the buyer prior to storage. If VAN HAM stores the items in its own warehouse, up to 1 % p.a. of the hammer price shall be charged for insurance and storage costs. Irrespective of this, VAN HAM may alternatively demand performance of the contract or assert statutory rights for breach of duties. For the purpose of calculating any damage, reference is made to Clauses V5 and V8 of these Terms.

V6.3 VAN HAM shall under no circumstances be liable for loss of or damage to items that have not been collected or handed over due to non-payment, unless VAN HAM acted with intent or gross negligence.

V6.4 VAN HAM points out that specific objects (such as, in particular ivory, rhinoceros horn and tortoise shell) are subject to import and export restrictions (especially outside the European Union) which may prevent the shipment of such objects to third countries. It is the buyer's own responsibility to find out whether an acquired object is subject to such a restriction, and whether it is possible to obtain any necessary authorisation in respect of the object in question. Should the buyer instruct VAN HAM with the shipment of the object, unless explicitly provided for otherwise, the customer shall procure the necessary authorisations (e.g. pursuant to the CITES rules), if any, as well as any other permits and documents and make these available to VAN HAM for the purpose of shipment of the object. Any costs, duties or charges etc. related to the import or export of the object shall be borne by the buyer. If known, such objects are identified by "+" in the printed catalogue. Such reference, however, does not release the buyer from his responsibility to gather information on export terms and other regulations for import by himself. The absence of such a reference to any export terms does not have any meaning and does under no circumstances indicate that there are no such import or export restrictions.

V7. Retention of Title, Set-off, Right of Retention

V7.1 The title to an item acquired by auction shall only pass to the buyer upon full receipt of all payments owed as per Clauses V5 and V8. In the event that the buyer sells such an item without having satisfied all of VAN HAM's claims, the buyer hereby already assigns by way of security (Sicherungsabtretung) to VAN HAM any claims arising from the resale. VAN HAM hereby accepts such assignment.

V7.2 The buyer shall only be entitled to set off claims against VAN HAM that are unchallenged and that have been recognised by declaratory judgement.

V7.3 The buyer shall have no right of retention based on claims arising from any prior transactions with VAN HAM. Insofar as the buyer is a merchant (Kaufmann), the buyer waives its rights under §§ 273, 320 of the German Civil Code (BGB).

V8. Default

V8.1 The purchase price shall be due upon acceptance of the bid. The buyer shall be considered in default 14 days from conclusion of the contract, i.e. acceptance of the bid or post-bid. Payment is to be made to VAN HAM in Euros. The same shall apply to cheques which shall only be recognised as fulfilment of the payment obligation once they have been unconditionally credited to the bank account.

V8.2 In the event of a default in payment, default interest shall be charged at a rate of 1 % per month. The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred. Apart from that, in the event of a default in payment VAN HAM may at its discretion choose to demand performance of the contract of sale or rescind the contract after setting a reasonable period for performance. In the event of rescission, all of the buyer's rights to the item acquired by auction shall lapse, and VAN HAM shall be entitled to claim damages in the amount of the lost proceeds from the non-auctioned item (Consignor's commission and premium). The buyer shall be entitled to furnish evidence that a lesser or no loss was incurred.

If VAN HAM rescinds the contract and the item is re-offered at another auction, the defaulting buyer shall additionally

be liable for any shortfall in proceeds compared to the prior auction and for the costs of the repeated auction; the buyer shall not be entitled to receive any surplus proceeds. VAN HAM shall be entitled to exclude such a buyer from making further bids at auctions.

V8.3 One month after default has occurred, VAN HAM shall be entitled and, upon the Consignor's request, required to disclose the buyer's name and address to the Consignor.

V9. Privacy Statement

The bidder hereby agrees to the bidder's name, address and purchases being stored electronically and processed by VAN HAM for the purpose of performing and implementing the contractual relationship, and for the purpose of providing information about future auctions and offers. Should the bidder fail to meet its contractual duties within the scope of performance and implementation of this contractual relationship, the bidder consents to this fact being included in a blacklist accessible to all auction houses of the German Association of Art Auctioneers (Bundesverband Deutscher Kunstreiter e.V.). The future collection and use of data may be objected to by deleting this clause or by submitting a subsequent declaration to VAN HAM, with effect for the future.

V10. Silent Auction

VAN HAM shall conduct a so-called "silent auction" for the items marked in the print catalogue with "+". These General Auction Terms shall apply accordingly to such "silent auction"; however, bidders may only bid in written form or via the internet. Since the items in "silent auctions" are not called out, no bids can be made in person or by telephone. Bids for a "silent auction" must be submitted to VAN HAM in writing at least 24 hours before the start of the auction in order to be valid.

V11. Miscellaneous Provisions

V11.1 These

Einliefererverzeichnis List of consignors

100840: 607, 618 - 100842: 535, 546, 596, 629, 632, 679, 706, 742, 743 - 100916: 547, 646 - 100940:
0 - 100962: 735 - 100965: 640 - 100981: 534 - 100984: 501 - 100988: 666 - 101030: 716 - 101053: 667
- 101054: 638 - 101097: 745 - 101105: 677 - 101113: 610 - 101135: 730 - 101138: 691 - 101206: 612 -
101238: 532, 582, 615 - 101239: 552 - 101242: 590, 591, 592, 655 - 101246: 543 - 101255: 654 - 101270:
550 - 101274: 541 - 101299: 516, 708, 712 - 101303: 724 - 101314: 619 - 101319: 672 - 101337: 508
- 101338: 727 - 101354: 692 - 101375: 697 - 101393: 609, 620, 633, 688, 702 - 101394: 622 - 101396:
637, 639, 650 - 101399: 613 - 101400: 515 - 101401: 653 - 101404: 709 - 101406: 611 - 101408: 585,
728 - 101412: 665 - 101417: 587, 598, 600, 636 - 101418: 614, 616, 617 - 101419: 643, 644 - 101421: 671
- 101423: 599 - 101451: 631, 642 - 101452: 603 - 101466: 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664 -
101472: 520, 737 - 101476: 570 - 101497: 502, 506, 507, 518, 522, 621 - 101498: 514, 524, 527 - 101521:
594, 740 - 101528: 641 - 45138: 521, 726 - 45325: 694 - 45326: 680 - 45844: 571 - 45867: 605 - 45886:
553 - 46218: 580, 630 - 46367: 729 - 46476: 652, 673, 699, 700, 704 - 46930: 602 - 47113: 623, 668, 711 -
47521: 731, 732, 739 - 51981: 579 - 54803: 542 - 58315: 526 - 59402: 647 - 59793: 572 - 60336: 601, 648
- 63475: 500 - 64485: 544 - 66235: 635, 669 - 69771: 533, 548, 703, 707, 710, 741 - 70837: 519 - 70910:
588, 589 - 73065: 701, 713, 714, 715 - 74170: 736 - 77393: 528, 529, 597 - 77547: 651 - 79074: 503, 504,
505, 509, 538, 545 - 79357: 670, 734 - 81759: 581, 608, 690 - 82006: 586, 687 - 82033: 678 - 84160: 523,
531, 549, 551, 634 - 84811: 525 - 85830: 718, 719, 720, 721, 722 - 86216: 696 - 87030: 583, 584 - 87077:
693 - 87325: 537, 539 - 87326: 540 - 90043: 624, 625 - 90089: 604, 689 - 90319: 698 - 90463: 695 - 91561:
674 - 91683: 681 - 91989: 517 - 94731: 738 - 94824: 649 - 95000: 705 - 95095: 725 - 96486: 744 - 96658:
717 - 96760: 530 - 96774: 573, 574, 575, 576, 577, 578 - 96874: 686 - 96965: 513, 593 - 96983: 606
- 97024: 627, 628 - 97047: 733 - 97051: 682, 683, 684, 685 - 97059: 675, 676, 723 - 97071: 595, 645 -
97099: 512, 626 - 97102: 511, 536 - 98261: 510.

Gebotsformular | Bidding form Auktion Nr. | Sale no: 379

VAN HAM

Firma | Company Name

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Vorname, Nachname, Titel | First, Last name, Title

Telefon für Auktion | Telephone for the sale

Straße | Street

Tel.| Fax

PLZ, Ort | Postcode, city

E-Mail

Land | Country

Bitte **keine** Rechnung vorab per E-Mail
Please **do not** send invoice in advance via e-mail.

Wir bitten **Neukunden**, uns eine Kopie ihres Personalausweises sowie das Erstbiederformular zukommen zu lassen.

We ask **new clients** to provide us with a copy of their ID card or passport as well as the first-time bidders registration form..

ANGABEN BITTE IN DRUCKBUCHSTABEN | PLEASE WRITE CLEARLY

Gebote müssen 24 Stunden vor Auktion für Bestätigung eingehen. Bei identischen Geboten wird das als erstes eingegangene akzeptiert.
Bids must arrive 24 hours prior to the auction for confirmation. In the event of identical bids, the earliest bid received will take precedence.

Lot
Title
Title

Tel. Gebot
Tel. bid
Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld)
Max.bid (Bid without premium)

_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____
_____	_____	_____	_____

Nur für Kunst-Händler | For art dealers only:

Bitte mit MwSt-Ausweis Please use my VAT-No. for my invoice (VAT-identification number) _____

Bitte beachten Sie, dass die Ausführung von schriftlichen und telefonischen Geboten ein Service unseres Hauses ist. VAN HAM kann daher keine Zusicherung für deren Ausführung bzw. fehlerfreie Durchführung geben. Hiermit erkenne ich die im Katalog abgedruckten Geschäftsbedingungen an.
I understand that VAN HAM provides the service of executing absentee bids for the convenience of clients and that VAN HAM is not responsible for failing to execute bids or for errors related to the execution of bids. I accept the standard business conditions (see catalogue).

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Van Ham Kunstauktionen GmbH & Co. KG
Hitzelerstraße 2 | 50968 Köln
USt-ID Nr. DE 122 771 785
Amtsgericht Köln HR A 375

Tel. +49 (221) 925862-0
Fax. +49 (221) 925862-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Persönlich haftender Gesellschafter:
Van Ham Kunstauktionen Verwaltung GmbH
Amtsgericht Köln HR B 80313
Geschäftsführer Markus Eisenbeis

Impressum Legal notice

Digitale Photographe: Saša Fuis
Digitale Bildbearbeitung: purpur GmbH
Expertenfoto: Bettina Fürst-Fastré, Köln
Satz: MWK Zimmermann & Hänel GmbH, Köln
Druck: purpur GmbH

Gemälde 19. Jahrhundert

Köln, 4.4.2016

VAN HAM

Lot	Titel Title	Tel. Gebot Tel. bid	Max.Gebot (Gebot ohne Aufgeld) Max.bid (Bid without premium)
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____
		<input type="checkbox"/>	€ _____

Hinweise für nicht anwesende Bieter | Information for absentee bidders

Schriftliche/telefonische Gebote | Absentee/Telephone bids

Die umstehend und hier eingetragenen Gebote sind bindend und werden nur soweit in Anspruch genommen, wie andere Gebote überboten werden müssen. Das Aufgeld ist nicht enthalten; maßgeblich sind die eingetragenen Katalognummern. Bei Schätzpreisen ab € 500 haben Sie auch die Möglichkeit, telefonisch mitzusteigern. Per Fax geschickte Gebote müssen uns mit Original-Unterschrift bestätigt werden. Telefonische Gebote werden wie schriftliche Gebote behandelt. Bitte geben Sie uns statt des Höchstgebotes Ihre Telefon-Nr. an, unter der Sie zum Zeitpunkt der Auktion zu erreichen sind. Gespräche beim telefonischen Bieten können aufgezeichnet werden.

Im Interesse der Einlieferer können Gebote unter zwei Dritteln der Schätzpreise nicht berücksichtigt werden. Ausfuhrlieferungen sind von der Mehrwertsteuer befreit, innerhalb der EU jedoch nur bei branchengleichen Unternehmen mit Umsatzsteuer-Identifikations-Nr.

The overleaf and here inscribed bids are binding and will only be utilized to the extent necessary to overbid other bids. The buyer's premium is not included. Decisive are the inscribed lot numbers. You have the possibility to bid for lots from € 500 upwards. Bids sent via fax have to be confirmed with the original signature. Telephone bids are treated like absentee bids. Telephone bidders should provide the telephone number at which they can be reached instead of a maximum bid. Phone calls during the telephone bidding can be recorded.

Bids below 2/3rds of the estimate price cannot be accepted. Exported purchases are free of VAT and within the EU only for art dealers with a VAT number.

Abholung | Transport

Bezahlte Objekte können während der Auktion abgeholt werden. Bei späterer Abholung bitten wir um kurze Nachricht vorab, um Wartezeiten zu vermeiden. Objekte, die nicht spätestens drei Wochen nach Rechnungslegung abgeholt wurden, können auf Kosten des Käufers eingelagert oder zugesandt werden.

Paid objects can be collected during the auction. In case of a later pick-up, please inform us to avoid delays. Objects not collected within three weeks of the invoice's issue date can be shipped or stored at the buyer's expense.

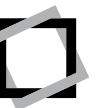
Auktionsergebnisse | Auction results

Ab dem ersten Werktag nach Auktion können Sie die Ergebnisse im **Internet** unter www.van-ham.com einsehen.
You find our results one day after the auction on www.van-ham.com.

Ort, Datum | Place, date

Unterschrift | Signature

Mitgliedschaften



Datenbank
Kritischer
Werke



THE ART LOSS ■ REGISTER™
Helping the victims of art theft

Van Ham ist Partner von The Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 1.000 haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbestand des Registers individuell abgeglichen.

Bundesverband deutscher Kunstversteigerer e.V. (BDK)
Kunsthändlerverband Deutschland (KD)

Unsere Repräsentanzen

Hamburg

Dr. Katrin Stangenberg
Magdalenenstr. 18
20148 Hamburg
Tel.: +49 40 41 91 05 23
Fax: +49 40 41 91 05 24
Mobil: +49 172 14 81 800
hamburg@van-ham.com

München

Dr. Barbara Haubold
Elly-Ney-Str. 15
82327 Tutzing
Tel.: +49 81 58 99 712 88
Fax: +49 81 58 90 34 61
muenchen@van-ham.com

Stuttgart

Thomas Maier
Dr. Anja Gebauer
c/o Maier & Co. Fine Art
Eberhardstraße 6
70173 Stuttgart
Tel.: +49 711 51 89 07 10
Fax: +49 711 51 89 07 09
stuttgart@van-ham.com

Belgien und Niederlande
Dr. Petra Versteegh-Kühner
Sterrenlaan 6
3621 Rekem | Belgien
Tel.: +32 89 71 60 04
Fax: +32 89 71 60 05
Mobil: +31 620 40 21 87
p.versteegh@van-ham.com

Luxemburg

Marina Gräfin von Kamarowsky
MVK Fine Art
2, Rue Nicolas Braunshausen
1257 Luxemburg
Tel.: +352 44 04 95
Fax: +352 44 04 92
Mobil: +352 691 16 88 22
luxemburg@van-ham.com

Hauptsitz

Van Ham Kunstauktionen
Hitzelerstraße 2
50968 Köln
Tel.: +49 221 92 58 62-0
Fax: +49 221 92 58 62-4
info@van-ham.com
www.van-ham.com

Beirat

Wilhelm Karl Prinz von Preußen Vorsitzender
Kommerzialrat Prof. Ottmar Braun Sprecher
Prof. Dr. Albert Mayer

VAN HAM

ALTE KUNST
18.11.2016

